Nr. 283. 35. Jahrgang. Einzelpreis 25 ₰ Donnerstag, den 7. Juli 1921. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 7,50 monatl. b. unsere Boten. Erscheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 80 ₰, auswärt. 90 ₰. Familienanzeigen 50 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 4.—

# General-Anzeiger

## für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für telegr. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

# Die Steuerflut.

**Der Reichskanzler über die Deckung der „Kontributionen". — 80—100 Milliarden neue Steuern. — Der Druck der „Sanktionen".**

## Die Steuerdebatte im Reichstag.

GA Berlin, 7. Juli. (Eig. Drahtb. Der Reichskanzler hat heute endlich ein klein wenig den Schleier von dem großen Geheimnis gelüftet, der bisher über den kommenden großen Steuerplan lag. Bis gestern abend war man sich im Kabinett ja selbst noch nicht einig, zu welcher Lösung man kommen sollte: zu dem radikalen, von den Sozialdemokraten unterstützten Vorschlage einer Reichszuschlag-Hypothek auf allen realen Besitz oder zu dem vorsichtigeren des veredelten Reichsnotopfers. Man hat den letzteren Weg gewählt. Der Not gehorchend, hatte man sich im Kabinett auf einer mittleren, vom Staatssekretär Hirsch ausgearbeiteten Linie geeinigt, die neben dem ausgebauten Reichsnotopfer eine spätere Beteiligung des Reichs an der Industrie in irgendeiner Form vorsieht. Das war auch wohl der Haupt- und Kernpunkt der heutigen Rede des Reichskanzlers, die in der erwähnten Vermögenssteuer, in einer Unsumme anderer durchweg schon bekannter Steuerarten versteckt, das einzige Hilfsmittel zur Aufbringung der „Kontributionen", wie Dr. Wirth außerordentlich treffend die Reparationssumme nannte, erblickt. Die Ausführungen des Kanzlers wurden ohne Bewegung, aber mit gebührender Achtung vom Hause aufgenommen. Wie dieses neue Reichsnotopfer als laufende, für 10 Jahre berechnete Vermögenssteuer gedacht ist, wie auch all: übrigen Steuern aussehen werden, wie vor allem die vom Reichskanzler hoffnungsfroh angekündigte, vom Volke wohl aber weniger freudig begrüßte schärfere Durchführung der Einkommensteuer sich in ihrer endgültigen Fassung darstellen werde, das ist heute noch ungewiß. Dies ließ auch der Reichskanzler-Finanzminister vollkommen offen. Nur die Ertragsschätzungen ließ er einfließen, und diese sind, wenn man die Summe der Gesamtverpflichtungen des Reiches betrachtet, eigentlich unbefriedigend. Das wird wohl auch der Punkt sein, an dem die Kritik unbedingt einsetzen wird. Gewiß, Dr. Wirth sagte ganz richtig das wahre Wort: Die größtmöglichste Ausnutzung aller bewährten Wege sei besser als neue Experimente. Aber unter den heutigen Umständen und bei einem Manne von der Aktivität des gegenwärtigen Reichskanzlers hätte man nach all den früheren Ankündigungen etwas ganz Anderes, Neueres, Bahnbrechenderes erwartet. Es lag nichts Siegreiches, Erfolgbewußtes in seiner Rede. Ein leiser Unterton sprach von Resignation. Dem Kanzler wird wohl ebensowenig wie jedem anderen Volkswirtschaftler die Wahrheit verborgen geblieben sein, daß weder mit diesen kleinen steuerlichen Hilfsmitteln, noch mit den großen radikalen konfiskatorischen Maßnahmen die Summen auf die Dauer aufgebracht werden können, die zur Ausbalancierung des Soll und Haben im Reichshaushalt nötig sind. 80 Milliarden sollen die alten und neuen Steuern bringen. Eine gewaltige Summe, aber sie reicht nicht, das Defizit ist noch viel größer. Man rechnet — und das hat Dr. Wirth vorsichtigerweise nicht gesagt — mit einer dauernden Belastung von jährlich 155 Milliarden Papiermark. Selbst bei einem Steuerertrag von 80 Milliarden Mark müßten noch immer jährlich 75 Milliarden gedeckt werden, und da muß man doch dem später zu Wort kommenden, von der Linken mit lautem minutenlangen Protest empfangenen deutschnationalen Abgeordneten Dr. Helfferich recht geben: „Keine direkten und indirekten Steuern, kein Anziehen der Steuerschraube kann das jemals aus dem deutschen Volke herauspressen." Aber wo ist der Finanzkünstler, der uns von dem Fluche der Schuldmilliarden erlöst, die nach des einstigen Finanzministers Helfferich Ausspruch die Feinde durch die Jahrzehnte schleppen sollten? Vielleicht, daß man später eine neue Lösung findet, die mit dem Eingriff in die Vermögenssubstanz nicht auch die Produktion des Volkes vernichtet und doch höhere Erträgnisse bringt! Das, was der Kanzler heute brachte, war diese Lösung nicht, und es konnte sie angesichts der Umstände auch nicht sein. Und das um so weniger, als noch immer das weitliche Wirtschaftsgebiet unter dem Druck der Sanktionen steht und die oberschlesischen Verhältnisse noch nicht geklärt sind. Als der Kanzler darauf zu sprechen kam, löste er sich von seinem Manuskript und sprach frei und offen ein wirklich deutsches, ehrliches, kräftiges Wort voll flammender Entrüstung, umtost vom Beifall der begeisterten Zustimmung des größten Teiles des Hauses.

Daß der Zentrumsführer Trimborn das Einverständnis seiner Freunde zu den Äußerungen des Kanzlers über die Sanktionen und Oberschlesien erklärte, nimmt nicht wunder, ebenso nicht, daß er sich gegen eine vorzeitige Debatte über die Steuerprogramme ausspricht.

Es ist bereits gesagt worden, daß Herr Helfferich, der nächste Redner nach Trimborn, erst nach vielem Bemühen gegen das Toben der Linken zu Worte kommen konnte. Man muß es ihm lassen, daß er dieses Mal sofort mit rein sachlichen Ausführungen einsetzte. Auf die Preisfrage, die er sich selber stellte: Wie ist das Ultimatum zu erfüllen? findet er aber die nur wenig befriedigende, oft gehörte Entgegnung: Das Ultimatum ist unerfüllbar. Das einzige, was er hinzufügen kann, ist der Rat, bei jedem einzelnen den Unerfüllbarkeitsgedanken zu propagieren, und eine Warnung an die Regierung, durch das geplante Steuerprogramm das Volksvermögen in die Hände der Entente hinüberzuführen. Mit eindringlichen Tönen malt er das Gespenst der wirtschaftlichen Fremdherrschaft an die Wand, womit er seine Wirkung nicht verfehlt. Als er kurz darauf schließt, durchbrausen donnernde Bravorufe der Rechten und auch der Tribünen das Haus, in denen die Protestkundgebungen der Linken völlig erstickt werden.

Helfferichs Nachfolger am Rednerpult ist der Sozialdemokrat Keil. Nachdem er die Sanktionsmaßnahmen der Entente ebenfalls als unerhört bezeichnet hat, kommt er sofort vom Thema ab und zieht gegen Helfferich vom Leder, was bei dessen Anhängern einen Entrüstungssturm eröffnet. Er muß nun seine Angriffe gegen den Vorredner in den Saal schreien, um sich überhaupt einigermaßen verständlich zu machen. Allzu große Sachlenntnis scheint man bei ihm nicht vorauszusetzen; als er nun ein wenig in das Fahrwasser der Sachlichkeit hinübergleitet und ein paar Zahlen nennt, ist seine Zuhörerschaft auch in dem eigenen Lager nicht sehr dicht gesät.

•

## Sitzungsbericht.

GA Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Ueber die heutige 132. Sitzung des Reichstages geht uns von unserer Berliner Schriftleitung folgende Meldung zu:

Am Regierungstisch: Dr. Gradnauer, Brauns.

Präsident Löbe eröffnete die Sitzung um 11,35 Min.

Das deutsch-belgische Abkommen über die Regelung der Sozialversicherung in den Kreisen Eupen und Malmedy wurde angenommen.

Angenommen wurde der Gesetzentwurf zur Abänderung des Reichsbeamtengesetzes (Erhöhung der Zahl der Mitglieder des Disziplinarhofes auf achtzehn). Der Gesetzentwurf über Beamtenvertretungen wurde auf Antrag des Abg. Steinkopf (Soz.) dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über

### Neuregelung der Gehaltsgrenze,

die im Handelsgesetzbuch und in der Gewerbeordnung bei der Regelung des Dienstverhältnisses der Handlungsgehilfen und technischen Angestellten vorgesehen ist.

Die Gehaltsgrenze wird danach bezüglich der Schutzvorschriften von 5000 Mark auf 30 000 Mark heraufgesetzt. Beim Paragraphen 74a des Handelsgesetzbuches erfolgt eine Heraufsetzung auf 12 000 Mark, beim Paragraphen 75b auf 40 000 Mark.

Abg. Thiel (D. V.) empfahl eine Ausschußentschließung, die eine rechtzeitige Vorlegung eines Gesetzes über die vorläufige Regelung des Wettbewerbsverbotes für die technischen Angestellten fordert. Die Vorlage wurde mit der Entschließung angenommen.

Es folgte die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die anderweite Festsetzung der Leistungen und der Beiträge der

### Invalidenversicherung.

Die vom Ausschuß vorgeschlagenen Aenderungen der Lohnklassen sind bereits mitgeteilt worden.

Abg. Giebel (Soz.) begründete einen Abänderungsantrag der Koalitionsparteien. Der Ausschuß hat die Anrechnung von Kriegsdienst und Krankheiten als Beiträge in Klasse 2 statt 1 beschlossen. Die Antragsteller beantragen, es bei Krankheiten bei der Klasse 1 zu belassen, hier aber noch die Friedensdienstzeit zuzulegen und nur für Kriegsdienste Beiträge der Klasse 2 anzurechnen. Außerdem soll die Anrechnung nur dann stattfinden, wenn die versicherungspflichtige Beschäftigung vorher nicht nur vorübergehender Art war.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns sagte Berücksichtigung dieser Anregung zu.

Abg. Beitin (Ztr.): Wir lehnen alle über die Regierungsvorlage hinausgehenden Anträge ab. (Hört, hört! links. Abg. Keil (Soz.) redete an Hand der Vorlage auf den Abg. Beitin ein.)

Abg. Erkelenz (Dem.): Bei der finanziellen Notlage des Reiches bleibt nur die Beitragserhöhung.

Abg. Berg (Komm.): Wenn die Röte der Aermsten gelindert werden sollen, ist immer kein Geld vorhanden. Das Reich muß jedem Mitglied der Gesellschaft, wenn es in Not gerät, die Existenz sichern. Wir müssen die Beitragserhöhung ablehnen.

Abg. Andre (Ztr.): Wir werden die Vorlage in der Ausschußfassung annehmen.

Die neuen Lohnklassen wurden nach der Ausschußvorlage angenommen. Die Sozialdemokraten hatten vorher ihre Abänderungsanträge zurückgezogen und bis zum Herbst zurückgestellt. Daraufhin wurde auch der unabhängige sozialistische Antrag auf Erhöhung der Leistungen abgelehnt.

Zu den weiteren Anträgen auf sofortige Besserstellung der Witwen hat Abg. Keiser (Soz.) diesen Antrag bis zum Herbst zurückzustellen, wo der Reichstag die ganze Materie ausführlich behandeln wird. Der Antrag wurde abgelehnt.

Der Rest der Vorlage wurde im wesentlichen in der Ausschußfassung angenommen mit einem Antrag Erkelenz, wonach Kriegsteilnehmern die Kriegszeit nach Lohnklasse 2 angerechnet werden soll. Der Gesetzentwurf betreffend die Gebühren der Rentenempfänger wurde ebenfalls in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgte der Gesetzentwurf betreffend

### Wochenhilfe und Wochenfürsorge.

Der Ausschuß hat die Beiträge aufgedeckt, worüber Frau Schröder-Schleswig (Soz.) berichtete. Die Beschlüsse des Ausschusses waren einmütig.

Abg. Frau Agnes (Unabh.): Meine Fraktion hat nach erneuter Beratung die Behandlung der Materie beschlossen. Wir verlangen unter anderem eine Schwangerenunterstützung für acht Wochen und vor der Entbindung in Höhe des Grundlohnes. Sonst aber 30 Mk. täglich, ferner eine Wöchnerinnenunterstützung auf 12 Wochen, statt auf 10 Wochen. Das Gesetz soll am 1. 10. 1921 in Kraft treten.

Frau Wachwitz (Komm.) schloß sich diesen Anträgen an.

Reichsarbeitsminister Brauns: Der unabhängige Antrag ist in seiner ganzen Ausdehnung erst heute bekannt geworden. Er enthält finanztechnische Schwierigkeiten. Bisher sind 275 Millionen Mark an Kosten verursacht. Der Antrag Agnes wird Mehrkosten von über einer Milliarde Mark verursachen und damit den Zusammenbruch der Krankenkassen herbeiführen. Die Wochenhilfe ist notwendig und erwägenswert. Das muß aber reichlich erwogen werden und darf nicht zu plötzlich übersturzt werden.

Frau Schröder (Soz.) erkannte die Berechtigung der unabhängigen Anträge an. Trotzdem niemand wird sich dem verschließen können. Aber weshalb haben die Unabhängigen sich nicht im Ausschuß entsprechend geäußert? Sie haben sich ja ausdrücklich mit dem Entwurf einverstanden erklärt, um das Zustandekommen der Vorlage nicht zu gefährden. Die Krankenkassenvertreter haben ja noch nicht einmal zu dieser Vorlage ihre Zustimmung erklären wollen. Haben die Unabhängigen denn schon diese Krankenkassen befragt?

Die unabhängigen Anträge wurden dem sozialpolitischen Ausschuß überwiesen.

Der Entwurf wurde nach dem Ausschußantrag in zweiter Lesung genehmigt. Die dritte Lesung wird morgen erfolgen.

Es folgte die Abstimmung über

**das Mißtrauensvotum gegen den Reichsjustiz-Minister Schiffer**

in der Angelegenheit von Jagow. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten

**abgelehnt.**

Zum Gesetz über die Gewährung von Beihilfen für Rentenempfänger aus der Angestelltenversicherung erfolgte nur noch eine unerhebliche Debatte. Dann erfolgte die Annahme.

Der Ausschuß für Bevölkerungspolitik beantragte bei Wiederzusammentritt des Hauses einen Gesetzentwurf

**gegen den Alkoholmißbrauch**

vorzulegen, dem Ueberhandnehmen von Bars, Dielen und Likörstuben und sogenannten Familienrestaurants in den oberen Stockwerken entgegenzutreten und Drängen auf weitere Ausdehnung der Polizeistunde nicht nachzugeben.

Abg. Brodauf (Dem.) trat energisch gegen den Antrag auf.

Die Weiterberatung wurde bis auf weiteres vertagt.

•

Es folgte der Nachtragsetat zum allgemeinen Haushaltsplan für 1921.

## Reichskanzler Dr. Wirth:

Nach der Anregung des Altestenrates soll der Reichstag Anfang September zu den großen Steuervorlagen und den allgemeinen Problemen der Reparation in erster Linie Stellung nehmen. Es ist gewünscht worden, daß ich vor den Ferien die Steuerpläne der Regierung in allgemeinen Umrissen darlege. Ich habe das heute früh im Reichswirtschaftsrat getan. Seit zwei Jahren arbeiten wir an der ungeheuer schweren Aufgabe der Liquidation des Weltkrieges. Damals stand die Summe, die wir auf den Friedensvertrag schulden würden, noch nicht fest. Hinzu traten die Geldentwertung und nachträgliche Kriegsausgaben. Für die Abwicklung des Krieges, den Wiederaufbau unserer Volkswirtschaft und unserer zerrütteten Volkskraft wurden riesige Kriegsanleihen unsichtbar aufgenommen. Der Raubbau an dem Verkehrswesen schädigte unsere ganze Volkswirtschaft. Die Entwertung des Geldes ist der zweite Faktor, der unsere Finanzlage bis zu einem gewissen Grade undurchsichtig gestaltete. Dazu kam die Forderung der Annäherung des Inlandspreises an den Weltmarktspreis, die Forderung des Überganges zur freien Wirtschaft. Gegenwärtig beträgt der innere Wert der Mark nur ein Zehntel der Friedensmark, während auf dem Weltmarkte die Mark dauernd schweren Schwankungen unterworfen wird. Im Innern ist unsere Papiermark nicht eine Goldmark, sondern nur eine Groschenmark, auf dem Weltmarkte aber noch viel weniger. Dadurch sind kolossale Verschiebungen zwischen den Rentenbesitzern und den Besitzern realer Werte herbeigeführt worden. Jede Milliarde neuer Schulden ist im Innern nichts anderes als eine Summe von 100 Millionen Goldmark. Jede Milliarde Papiermark des inneren Etats ist nur eine Summe von 100 Millionen Goldmark und jede Mark Steuern ist nur ein Friedensgroschen. Selbstverständlich ist auch jede Mark Einkommen nichts anderes als ein Groschen. Das wird aber beim Steuerzahlen von vielen vergessen. Unter diesem Gesichtswinkel will auch der gegenwärtige Etat angesehen werden. Jede andere Vergleichung bedeutet eine objektive Irreführung des deutschen Volkes. Der außerordentliche Etat von 1921 wies noch die Summe von 59 Milliarden Mark auf. Dieser außerordentliche Etat muß möglichst rasch abgebaut werden. Mit nichts wird in Deutschland mehr Unfug getrieben, als mit der Beurteilung solcher Ziffern. Ich trenne scharf die Erfordernisse, die aus dem Ultimatum erwachsen und die anderen außerordentlichen Ausgaben, z. B. die Ausgaben zur Deckung der Fehlbeträge der Reichsbetriebe der Post und Eisenbahn. Diese müssen möglichst rasch abgebaut werden.

Die Ausgaben des außerordentlichen Etats dürfen nicht mit dem Kontributionsetat zusammengestellt werden, da dies dauernde Ausgaben sind. Dieser Kontributionsetat schwankt leider fortwährend nach der Höhe der 26prozentigen Abgabe und nach der Entwertung des deutschen Geldes. Jede Reparationspolitik und jede Steuerpolitik würde damit ad absurdum geführt werden, wenn die Mark dauernd sinkt. Für die Kosten der Besatzung für das laufende Jahr seien 10 Milliarden eingestellt worden. Eine Festsetzung und Beschränkung der Besatzungskosten muß das allgemeine Ziel sein. Für die Sachleistungen werden wir auf Grund des Ultimatums mit 22 Milliarden Papiermark rechnen müssen. Einschließlich der Besatzungskosten wird sich der Bedarf auf 40—45 Milliarden stellen. Die laufenden Kontributionen sind aus laufenden Einnahmen zu decken. Da werden wir auch fortwährend vor schweren Steuern nicht zurückschrecken dürfen.

Wir müssen große Einnahmequellen erschließen. Damit stehen wir vor

**zwei Etappen der finanziellen Reform.**

Nach der Reform der direkten Besteuerung muß jetzt auch die indirekte Besteuerung einer großen Belastung unterzogen werden. Daneben muß auch die direkte Besteuerung in ausbaufähigen Punkten verstärkt werden. Neue Anregungen werden wir im Auge behalten. Aber gerade bei den Steuern ist eine gewisse Kontinuität außerordentlich wichtig.

Der Reichsfinanzminister erörterte dann im einzelnen die in Frage kommenden auszubauenden alten und die zu schaffenden neuen Steuern. Außerdem sei außer den Besitzsteuern eine starke Erhöhung der Körperschaftssteuer, der Steuer für Kraftfahrzeuge, eine Versicherungssteuer sowie Ausbau der Zuckersteuer, der Tabak- und Biersteuer, Änderung des Branntweinmonopols und Erhöhung der Zündwarensteuer unbedingt erforderlich.

Auch eine Hebung des Ertrages des Reichsnotopfers, um der eingetretenen Entwertung der Mark zu entsprechen, ein Ausgleich zwischen der Belastung der Besitzer der realen Vermögen und der starken Belastung der Besitzer von Papiervermögen muß ein Ausgleich durch neue, periodisch wiederkehrende Veranlagung des Reichsnotopfers gefunden werden. Bei vorsichtiger Schätzung werden wir von dem

**neu ausgebauten Reichsnotopfer einen jährlichen Ertrag von 7—8 Milliarden Mark**

erwarten können. Der Gedanke der Beteiligung auch der Industrie am Notopfer unterliegt der Prüfung. Es erscheint geboten, den sogenannten Nachkriegsgewinn seit dem 13. 6. 1919 oder mindestens mit dem 31. 12. 1919 zu erfassen. Ersparnisse sollen dabei geschont werden. Eine bedeutende Erhöhung der Einnahmen der Besitzsteuer erwarten wir durch eine

**Verbesserung der Steuertechnik.**

Bei der Einkommensteuer rechnet man durch sorgfältige Nachprüfung und Veranlagung mit einem Mehreinkommen von 8 Milliarden Mark. Die Schätzungen über den Gesamtertrag können nur roh sein. Bei geringer Erhöhung der Kohlensteuer um 5 Prozent rechnen wir mit einem Mehraufkommen gegenüber dem Etat von etwa 32 bis 36 Millionen.

**Die volle Durchführung der Steuergesetze soll 80—100 Milliarden**

einbringen.

Die Kohle soll soweit wie möglich nutzbar gemacht werden für die Zwecke des Reiches. Die Frage der Spannung zwischen den Inlands- und Auslandswerten der deutschen Mark soll neuerlich gelöst werden. Über ein Kohlenhandelsmonopol schweben Erörterungen.

**Aus direkten Steuern sollen 40½, aus indirekten Steuern 36½ Prozent erhoben**

werden. Insgesamt würden sich 54½ auf direkte Besteurung, 7 auf die unentbehrlichen Genußmittel und 38½ aus allen übrigen Steuern ergeben. Zur Belastung des Besitzes können Länder und Gemeinden noch Steuern erheben. Die Lasten sind also gleichmäßig verteilt, sowohl nach sozialen Gesichtspunkten, wie auch mit Rücksicht auf die volkswirtschaftliche Tragfähigkeit. Die Minderbemittelten sollen geschont werden.

**Die Währungsreform kommt später. Das Steuer-Programm steht in seinen Umrissen fest.**

Über die einzelnen Vorlagen wird im Kabinett nach und nach entschieden werden. Eine Liquidation wäre für die Volkswirtschaft gefährlicher, als diese noch überaus schweren Besteuerungen. Gerade die sozial schwächeren Teile der Bevölkerung leiden am schwersten unter der Entwertung des Geldes.

Der Reichskanzler verweist auf eine Note der Garantiekommission, in der durchgreifende Reformen verlangt werden. Das ist nur möglich, wenn die großen Wunden im deutschen Volkskörper im Westen und Osten geschlossen werden. Die Sanktionen müssen den deutschen Volkskörper schwächen.

**Die armselige Kontrolle unserer Volkswirtschaft muß aufhören.**

Die Politik der Sanktionen legt sich wie Mehltau auf unsere Arbeit. Dasselbe gilt von der Ententepolitik in Oberschlesien. (Beifall.) Man gebe uns freien Raum; wir haben den ehrlichen Willen zur Erfüllung. Wir erwarten eine rasche Antwort der Entente über die Sanktionen und Oberschlesien. (Beifall.)

## Die Aussprache.

Abg. Trimborn (Ztr.): Wir danken dem Reichskanzler insbesondere für seine Bekundungen zur Frage der Sanktionen und Oberschlesien. Wir geben ihm unseren vollen Beifall, aber wir müssen doch erst die Vorlage der einzelnen Gesetze abwarten und halten deshalb eine vorzeitige Debatte für nicht angebracht.

Abg. Dr. Helfferich (Deutschnat.) stimmte den letzten Worten des Reichskanzlers zu. Der Ton hätte nur noch etwas schärfer sein können. (Lebhafte Unruhe.) Seit dem Tage Karthagos war solch eine Behandlung unerhört, wie sie uns widerfahren ist. (Stürmische anhaltende Proteste der Linken, die den Redner am Weitersprechen hindern wollten. Präsident Bell vermochte keine Ruhe zu stiften. Die Linke forderte, daß der Abgeordnete Helfferich nicht weiter spreche und drückte jeden Versuch des Redners, fortzufahren, nieder. Seine Ausführungen, aus denen das Wort „Deutscher Michel" herausdröhnte, blieben in dem fortgesetzten Lärm absolut unverständlich. Endlich trat etwas Ruhe ein.) Redner ging dann zu einer Kritik unserer Finanzen über. Er bemühte sich alsdann nachzuweisen, daß die Einnahmen, die der Reichskanzler genannt, nicht ausreichen werden. Auch glaubt er nicht, daß eine Macht der Welt in der Lage sein werde, an direkten und indirekten Steuern 140 Milliarden aus dem deutschen Volke herauszupressen. Das Volksvermögen beträgt etwa 240 Milliarden. Wie wollen Sie davon jährlich 150 Milliarden für Steuern beschlagnahmen? Statt Gläubiger sind wir Schuldner geworden und haben jährlich 7—8 Milliarden ins Ausland abzuführen. Dazu kommen die vierteljährlichen Zahlungen an die Entente. Andererseits ist von unseren Sachleistungen an das Ausland nichts zu erwarten. Wenn es nicht gelingt, die Mark zu stabilisieren, kommen wir nicht vorwärts. Das ist aber nicht möglich, denn wir stehen vor der Krisis der Erfüllung. Das Ultimatum ist nicht erfüllbar. Vermögenszuwachs steht nur auf dem Papier. Die Besitzer von realen Werten werden zum Verkauf gezwungen werden, und die Entente wird billig in den Besitz unseres letzten Gutes kommen. Das deutsche Volk muß eben einsehen, daß das Ultimatum unerfüllbar ist. Kein Kanzler darf das Gegenteil behaupten. (Lebhafte Bravorufe rechts und in der Mitte; Protestrufe links.)

Abg. Keil (Soz.) sprach das volle Einverständnis seiner Partei mit dem Protest des Reichskanzlers gegen die Uebergriffe der Entente aus protestierte aber gegen die Ausführungen des Abgeordneten Helfferich, dem das deutsche Volk das ganze Unglück zu verdanken habe, zumal nicht nur das deutsche Volk, sondern auch das Ausland dies als eine Provokation empfinden müßte. (Stürmischer Protest rechts — gewaltiger Lärm.) Den Nachweis, daß das Ultimatum unerfüllbar ist, kann ich nicht als erbracht ansehen. Ich stehe vielmehr auf dem Standpunkte, daß wir alle Kräfte aufbieten müssen, um unseren Verpflichtungen nachzukommen. Die deutschen Arbeiter sind entschlossen, an der Erfüllung des Ultimatums festzuhalten. Deshalb fordern sie, daß auch der Besitz ebenso seine Opfer bringt, wie sie es selber tun müssen. Was die gerechte Einkommensteuer anbelangt, will die Rechte das Zustandekommen einer gerechten Steuer unmöglich machen. Das Reich braucht die Beteiligung an dem Sachwerte, die unter Mitwirkung der deutschen Arbeiterschaft geschaffen sind zur Stärkung seines Kredits. Wir wollen ihm dabei helfen.

Abg. Becker-Hessen (Deutsche Volksp.): Die Vorwürfe gegen Herrn Helfferich müßten doch eigentlich auch gegen Zentrum und Demokraten erhoben werden, die damals die Politik des Herrn Helfferich unterstützt hatten. Ueberhaupt soll mit den Agitationsreden endlich einmal Schluß gemacht werden. Meiner Ansicht nach kommt es gar nicht auf die Fixierung einer bestimmten Summe an. Fest steht schon heute, daß wir die Forderung des Ultimatums nicht aufbringen können. Der Redner forderte auf, nicht mit solchen Agitationsreden, als ob der Arbeiter allein Steuern bezahle, unter vernünftigen Männern zu operieren. Der Minister werde sich nur zu bald überzeugen können, daß das neue Notopfer keinen Erfolg haben werde. Auch die Beteiligung an der deutschen Industrie scheine ihm zweifelhafter Art zu sein. Würde die Entente nicht einfach ihre Hand auf diesen Anteil legen können? (Zustimmung. Proteste.) Wir haben das Ultimatum nicht unterschrieben, werden aber an seiner Erfüllung mitarbeiten, trotzdem wir das für unmöglich halten. Der Kanzler hatte recht, wenn er in erster Linie Aufhebung der Sanktionen verlangte. (Beifall rechts.)

Abg. Crispien (USP.): Die Empörung gegen Herrn Helfferich war der Aufschrei eines gequälten Volkes, das es nicht versteht, daß solche Leute nicht als Kriegsverbrecher zur Aburteilung kommen. Das Steuerprogramm sieht eine Erhöhung der direkten Steuern um 40 und der indirekten um 32 Milliarden vor. Es läuft also wieder auf eine Besteuerung der Arbeiterschaft hinaus. Die Beteiligung des Staates an der Industrie betrachten wir als den ersten Schritt zur Sozialisierung.

Abg. Keinath (Dem.): Wenn nicht unsere Wirtschaft wieder ertragreich wird, werden wir die gewünschten Steuerergebnisse nicht herauswirtschaften können. Die einzigsten Kapitalien, die wir noch besitzen, sind die geistige und körperliche Arbeitskraft und die sogenannten Goldwerte.

Abg. Dr. Geyer (Komm.): Gegen die Steuerprojekte legen wir Verwahrung ein, da sie ja doch in erster Linie den Arbeiter treffen. Mag die Regierung den Besitz nur energisch anfassen. Auch das Reichsnotopfer ist erforderlich. Bisjang hat die Lohnsteuer der Arbeiter weit mehr erbracht als das Notopfer.

Abg. Dr. Leicht (B. V.-P.): Das Hauptgewicht legen wir auf die Erfassung des Besitzes.

Es folgte noch eine Reihe persönlicher Auseinandersetzungen.

Damit schloß die Generaldebatte.

Der Etat des Reichstages wurde angenommen, ebenso eine Reihe weiterer Etats ohne weitere Debatte, darunter das Ministerium des Aeußern, Ministerium des Innern und Reichsarbeitsministerium.

Abg. Karsten (Unabh.) begründete einen Antrag auf Weiterinvalidenfürsorge.

Reichsarbeitsminister Brauns sprach die Sympathie der Regierung für diesen Antrag aus, bat aber mit Rücksicht auf die Geschäftslage jetzt davon Abstand zu nehmen.

Der Antrag wurde abgelehnt und der Rest des Nachtragsetats genehmigt.

Beim Reichsjustizetat stellte Justizminister Schiffer fest, daß er den Kapphebellen keinerlei Amnestie zugesagt habe.

Beim Reichsernährungsamt konstatierte ein Vertreter der Regierung, daß die Kartoffelpreise seit dem 1. Juli einen Rückgang aufweisen und die augenblickliche Knappheit sich jetzt rasch heben werde.

Schluß ½10 Uhr abends. Morgen vormittag 10 Uhr: Kleine Vorlagen.

•

### Die Entwicklung der Reichsfinanzen.

GA Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Für das letzte Juni-Drittel beziffern sich die Ausgaben auf 4,159 Milliarden. Hierzu kommen Zuschüsse der Reichspost- und Telegraphenverwaltung von 170,82 und der Reichseisenbahnverwaltung von 1133,98 Millionen, so daß sich eine Gesamtausgabe von 5,464 Milliarden ergibt. Die Ausgaben von 5.464 Milliarden enthalten als schwebende Schuld 4,838 Milliarden. Um diesen Betrag hat sich die schwebende Schuld an diskontierten Schatzanweisungen bis zum 30. 6. ds. Js. auf den riesigen Betrag von 185,631 Milliarden erhöht.

## Der Beuthener Zwischenfall.

GA Paris, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Der „Temps" bemerkt zu dem Beuthener Zwischenfall, man hätte erwarten können, daß die deutschen Zeitungen die Tötung des französischen Majors, der in Beuthen die Herrschaft der polnischen Insurgenten verhindert habe, als Verbrechen brandmarken würden und daß der deutsche Ausschuß in Oberschlesien den Besatzungsbehörden sein Bedauern aussprechen würde. Statt dessen zeigten die Berliner Blätter Neigung, die Schuld an den Vorfällen den Franzosen zuzuschieben. Ein Blatt spreche sogar von einem von den Franzosen organisierten Blutbad. Solange derartige Sachen in Deutschland ungestraft geduldet werden und die vernünftigen Blätter sich darauf beschränken, eine mühevolle Neutralität zwischen Verleumdung und Wahrheit zu beobachten, könne man nicht verlangen, daß das französische Volk zur demokratischen Entwicklung in Deutschland Vertrauen habe. (Konnte man von dem Pariser Hetzblatt einen anderen Kommentar des Vorfalls verlangen?)

### Von polnischer Seite provoziert.

GA Beuthen, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Zwischenfall von Beuthen war erwiesenermaßen von polnischer Seite provoziert. Der Besitzer der polnischen „Grenzzeitung" bezeichnet in einer Privatmeldung den Vorfall als sehr gut inszeniert.

•

### Polnische Zwangsanleihe.

GA Warschau, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Oberste Finanzrat beschloß endgültig die Ausschreibung einer polnischen Zwangsanleihe. Finanzminister Steczkowski wird die näheren Modalitäteten morgen der Budgetkommission des Parlaments unterbreiten. Die Zwangsanleihe soll in einem Monat zur Einführung gelangen.

## Rathenau über die Reparationspflichten.

BB. Berlin, 5. Juli. (Drahtb.) Im Reichstagsausschuß zur Ausführung des Friedensvertrages begründete Wiederaufbauminister Dr. Rathenau die Verordnung über die Anforderung von Sachleistungen zur Ausführung des Friedensvertrages. Rathenau führte aus: Unsere Reparationsleistungen sind nur dann erfüllbar, wenn wir sie in Sachleistungen erfüllen. Die Abzahlungen in Gold oder Devisen führen zu schweren Erschütterungen des internationalen Geldmarktes. Hoffentlich wird diese schändliche Maßnahme nicht erst abgestellt, wenn es zu spät ist. Zu den bisherigen Verhandlungen müssen erst die Vorfragen erörtert werden: Finanzierung und Preisfestsetzung. Die Reparationspflichten müssen nach Lage der Dinge in wenigen Jahren erfüllt sein. Loucheur glaubt in 3—4 Jahren. Ich bin nicht so optimistisch. Bei einer solchen schnellen Abwicklung müßte Frankreich mehr auf das Gutschriftskonto geschrieben haben. Die Preisfestsetzungen müssen so erfolgen, daß die Existenz des Deutschen Reiches dabei garantiert wird. Im freien Verkehr können die Geschädigten kaufen, wenn es sich um große Maschinen, Eisenkonstruktionen, gewisse Chemikalien usw. handelt. Bei anderen Sachleistungen müssen gemeinschaftliche Unternehmungsgesellschaften gegründet werden. Diesem Vorschlag steht nun Loucheur nicht unsympathisch gegenüber. Es sind 2 800 000 Personen in Frankreich, die Ansprüche auf Entschädigung gestellt haben, hiervon sind 800 000 Personen im Besitze eines Vorentscheides. Die restlichen 2 Millionen ersuchen nun, ihre Angelegenheit zu beschleunigen. Es wird ein Druck auf die Regierung ausgeübt, und es ist anzunehmen, daß diese Tendenz zur Beschleunigung noch wachsen wird. Die Anerkennung der gestellten Ansprüche auf der einen Seite, die Erfüllung der anerkannten Ansprüche auf der anderen Seite, das sind die Aufgaben des Wiederherstellungsproblems. Es müssen bestimmte Abwicklungspläne geschaffen werden mit einer deutschen und einer französischen Geschäftsstelle. Auf der französischen Seite erfolgt die Regelung der Ansprüche, auf der deutschen Seite die Anweisung der Waren. Daß wir bei den Sachleistungen hinzugezogen werden, dafür spricht der Umstand, daß Frankreich allein die erforderlichen Materialien nicht aufbringen kann. Unsere Aufgabe ist es, die Anforderungen so schnell wie möglich zu effektuieren. Stellen, die Anträge entgegennehmen, müssen errichtet werden. Baumaterialien werden das Hauptkontingent unserer Sachleistungen ausmachen. Ziegel, Dachdeckermaterial, Fensterglas, Fensterrahmen, Türen usw. Eine gewisse Organisierung wird nicht zu umgehen sein, wenn die Anforderungen schnell erfüllt sein sollen.

•

### Fortsetzung der Wiederaufbaubesprechungen.

GA. Berlin, 6 Juli. (Eig. Drahtb.) Der Reichskommissar für den Wiederaufbau, Dr. Guggenheimer, wird sich, wie wir hören, kommenden Freitag zur Fortsetzung der Besprechungen über den Wiederaufbau nach Paris begeben.

### Auf der Suche nach dem Index.

PPN Berlin, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates hatte eine besondere Indexkommission eingesetzt, die jetzt einen Bericht herausgegeben hat, in dem zunächst die schweren Nachteile dargelegt werden, die die gesamte Ausfuhr als Maßstab für die Besserung einer Volkswirtschaft darstellt. Als wirklicher Besserungsschein kommen nach Auffassung der Kommission in Betracht: 1. Ein Produktionsindex, also Angaben über Höhe der Produktion wichtiger Massengüter, wie zum Beispiel Kohlen, Eisen, Getreide usw. 2. Ein Verbrauchsindex, also Ziffern über den Verbrauch von Textilstoffen, Kaffee, Tee, Zucker. 3. Ein Verkehrsindex, Eisenbahn, Wasserstraßen, Post. 4. Ein Ersparnisindex Sparkasseneinlagen, Zwangsdepositen usw. 5. Ein Steuerindex, Einkommensteuer, Umsatzsteuer usw. 6. Ein Valutaindex (das Sinken der Mark als Zeichen einer Verschlechterung der Wirtschaft und umgekehrt). Dazu käme dann noch die Berücksichtigung anderer wirtschaftlicher Momente, wie etwa die Feststellung des Beschäftigungsgrades der Arbeiter oder Zunahme oder Abnahme der Staatsschulden pro Kopf der Bevölkerung. Ein wirkliches Urteil über den jeweiligen Stand der Volkswirtschaft wird jedoch nicht ein einzelner Index, sondern am ehesten eine Kombination von Indizes ergeben.

•

### Verhandlungen über einen deutsch-schweizerischen Schiedsgerichts-Vertrag.

GA Genf, 6. Juli. (Eig Drahtb.) Der Berner deutsche Gesandte, Dr. Müller, übermittelte dem Bundesrat den Wunsch der deutschen Regierung, so bald wie möglich Verhandlungen für den Abschluß eines deutsch-schweizerischen Schiedsgerichtsvertrages einzuleiten. Wahrscheinlich wird der Bundesrat daraufhin binnen kurzem den Völkerrechtslehrer und juristischen Sachverständigen beim politischen Departement, Professor Max Huber, nach Berlin entsenden.

### Der Handelsvertrag mit Amerika.

NTB Washington, 6. Juli. (Drahtb.) Präsident Harding hat verschiedene Handelssachverständige, deren Gutachten die Regierung in letzter Zeit wiederholt in internationalen Fragen eingeholt hat, zu einer Besprechung über den mit Deutschland abzuschließenden Handelsvertrag eingeladen. Diese Verhandlungen sollen sofort nach der Rückkehr Hardings, der sich zurzeit auf einer Erholungsreise befindet, beginnen.

## Deutsches Reich.

**Das Urteil im Prozeß Stenger-Crusius.**

TU Leipzig, 6. Juli. (Drahtb.) Heute nachmittag 3,30 Uhr verkündete der Gerichtshof das Urteil. Generalleutnant Stenger wurde freigesprochen; Major Crusius wurde wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren Gefängnis und zum Verlust des Rechtes zum Tragen der Offiziersuniform verurteilt, im übrigen freigesprochen. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Die Kosten des Verfahrens werden der Staatskasse auferlegt.

**Ein Gesetz zur Erhaltung der Baumbestände.**

GA Essen, 6. Juli. (Eig. Drahtb) Die Industrie-Korrespondenz teilt mit, daß der vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk aufgestellte und von der Verbandsversammlung im Februar dieses Jahres gutgeheißene Entwurf eines Gesetzes zur Erhaltung der Baumbestände im Ruhrkohlenbezirk in Berlin bei den zuständigen Stellen sehr beifällig aufgenommen worden ist und dazu geführt hat, daß jetzt in den beteiligten Ministerien beabsichtigt wird, ein solches Gesetz für ganz Preußen zu erlassen.

**Die bayerische Paß- und Meldepflicht.**

Bekanntlich bestand und besteht noch in Bayern eine Reihe besonderer Bestimmungen über die Paß- und Meldepflicht nicht nur der Ausländer, sondern auch der nichtbayerischen deutschen Reichsangehörigen — Bestimmungen, die von den Betroffenen, mit Recht, als ebenso lästig wie überflüssig empfunden wurden und infolgedessen zu teils recht scharfen Kritiken in außerbayerischen Blättern Anlaß gaben. Die bayerische Regierung leitete und leitet, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, die Berechtigung zu diesen Maßnahmen, die „auf Grund des Kriegszustandes (!)" getroffen seien, aus den sogenannten Novemberverträgen von 1870 (!) ab, wonach Bayern bei Schaffung und Ausgestaltung seines Kriegszustandsrechtes grundsätzlich frei sei. Auch die neue Reichsverfassung sieht nach bayerischer Auffassung, die sich insbesondere auf Artikel 178, Satz 3, der Verfassung stützt, der bisherigen Sonderregelung nicht entgegen.

Dankenswerterweise wird trotzdem gegenwärtig von der Reichsregierung geprüft, inwieweit die bayerischen Sonderbestimmungen mit der Verfassung vereinbar sind.

## Ueberpflanzung von Augen?

Professor Dr. Rudolf Lennhoff schreibt der „Voss. Ztg.":

Aus Wien ist berichtet worden, daß es einem jungen Forscher Koppanyi gelungen sei, Augen von einem Tier auf das andere zu überpflanzen, von Fischen auf Fische, von Lurchen auf Lurche und schließlich von Ratten auf Ratten. Wenn die Nachricht auch zunächst überraschen muß, so klingt sie doch nicht gar zu unwahrscheinlich — allerdings nur insoweit es gelungen sein sollte, daß das Auge des einen Tieres in der Augenhöhle des anderen Tieres festgewachsen ist. Die Mitteilung, daß die mikroskopische Ueberprüfung ergeben habe, die neuen Augen seien normal und funktionsfähig, bedeutet für einen Sachkundigen gar nichts. Um so weniger, als zu ihrer Betätigung hinzugefügt wurde, der neue Sehnervstumpf sei in den alten hineingewachsen.

Ueberpflanzungen von einem Lebewesen auf ein anderes sind ja an sich nichts Neues. Die Gärtner haben seit alten Zeiten mit den schönsten Erfolgen Teile von einer Pflanze auf eine andere überpflanzt (Ptropfen von Rosen, Feinobst usw.). Auch beim Menschen sind Ueberpflanzungen seit langem ausgeführt worden, zum Beispiel Ersatz zugrunde gegangener Hautstellen durch Hautläppchen von anderen Personen. Bekannt ist die Ueberpflanzung beim selben Menschen von einer Körperstelle auf die andere, eine Kunst, die infolge des Krieges, insbesondere beim Ersatz weggeschossener Teile des Gesichts, zu hoher Vollendung gelangt ist. Aber man darf nicht verallgemeinern. Nicht jedes Körpergewebe eignet sich in gleicher Weise zu Ueberpflanzungen, auch kann man niemals vorher wissen, ob ein an sich zu Ueberpflanzungen geeignetes Gewebe auch im Einzelfalle in befriedigender Weise einheilt. Im ganzen weiß man, daß die größten Aussichten bestehen bei derselben Person, zum Beispiel, wenn die Haut vom Arm in das Gesicht zur Bildung einer künstlichen Nase eingeheilt werden soll. Viel schwieriger sind schon Dauererfolge beim Ueberpflanzen von einer Person auf eine andere. Sofern überhaupt Aussichten bestehen, sind sie am größten, je näher die Blutsverwandtschaft ist; mit jedem weiteren Grade der Verwandtschaft nehmen sie ab.

Es ist auch ein großer Unterschied zwischen der Gewebsüberpflanzung oder der ganzer Organe. Mit Erfolg sind Ueberpflanzungen von Blutgefäßen vorgenommen worden, indem zum Beispiel die Lücke eines Arterienrohres durch Einnähen eines entsprechenden Rohrstückes von einem anderen ersetzt wurde. Dabei ist es auch zum Beispiel gelungen, bei Tieren eine ganze Niere mit den dazu gehörigen Gefäßen zu überpflanzen. Einmal ist es, soweit mir erinnerlich, auch gelungen, die Niere eines Affen einem Menschen einzupflanzen. Es handelte sich damals um den letzten Rettungsversuch bei unbedingt voraussehbarem Tode. Der Tod konnte auch nicht mehr abgewendet werden, erfolgte aber erst anderthalb Tage nach der Operation. Es ließ sich dann soviel feststellen, daß die eingenähten Gefäßenden angeheilt waren, nicht aber, ob die Niere als solche auf die Dauer am Leben geblieben wäre, noch weniger, ob sie auch ihrer Aufgabe gemäß Harn abgesondert haben würde.

Bei der leichten Zugänglichkeit des Auges liegt ja der Gedanke der Ueberpflanzung dieses Organs ziemlich nahe. Soll sie gelingen, dann kommt nun nach unseren Erfahrungen zunächst der Verwandtschaftsgrad des Empfangenden und des Gebenden in Betracht. Sind in dieser Beziehung die Bedingungen günstig, dann ist es durchaus möglich — das war gemeint, als die Wiener Nachricht als nicht gar zu unwahrscheinlich bezeichnet wurde —, daß das Auge an der neuen Stelle anwächst. Das würde aber nicht mehr bedeuten, als daß in der leergewesenen Augenhöhle sich wieder ein Auge befindet, nicht aber, daß dieses zum Sehen benutzt werden kann. Nicht einmal, daß es auf die Dauer als Auge mit Leder-, Ader-, Netz-, Hornhaut, Linse und Glaskörper bestehen bleibt. Denn nach den bisher bei anderen Ueberpflanzungen gemachten Erfahrungen ist damit zu rechnen, daß das Eingeheilte nach einer gewissen Zeit doch noch abstirbt, oder daß es, wenn es am Leben bleibt, seine Besonderheit verliert und sich in ein Narbengewebe umwandelt, dem die Fähigkeit mangelt, für den Körper das zu leisten, was mit der Ueberpflanzung bezweckt werden sollte.

Aber angenommen, das Auge heilte so gut ein, daß es auch für die Dauer ein Auge bliebe, dann ist in hohem Maße ungewiß, ob es auch als Auge wirken kann. Hierzu wäre zunächst eine Aneinanderheilung der Nervenstümpfe nötig. An sich ist diese möglich, aber für sich allein bedeutet sie noch wenig. Ein Nerv ist einem elektrischen Kabel vergleichbar, bestehend aus einem Bündel mit Hüllen umgebener Leitungsdrähte. Schneidet man einem Hunde ein Stück des Hüftnerves heraus und näht es sofort wieder ein, dann kommt es bei sorgsamer Ausführung der Operation meist zur Einheilung. Aber nur ganz im Groben. Die eigentlichen Leitungsdrähte gehen zugrunde. Manchmal schieben sich in die durch den Schwund der Leitungsdrähte entstehenden Lücken hauptsächlich von oben her Ersatzmassen nach — aber nicht immer. Beim Auge kommt noch etwas Besonderes in Betracht. Zum Sehen gehört, daß Bilder durch Hornhaut Linse und Glaskörper hindurch auf die Netzhaut fallen. Von jedem Teile der Netzhaut gehen Nerven-Kabeldrähte zu bestimmten Stellen des Gehirns. Soll also das Gehirn das auf die Netzhaut gefallene Bild in, sagen wir Bewußtsein, umsetzen, dann muß die Netzhautstelle 1 über Kabeldraht 1 mit Gehirnzelle 1, sodann Stelle 2 über Draht 2 mit Gehirnzelle 2 verbunden sein usf. Soweit unsere bisherige Kenntnis reicht, würde also bei der Augenüberpflanzung die einfache Aneinanderheilung der Nervenenden nicht genügen, sondern es müßten auch genau die beiderseitigen Enden von Kabeldraht 1 mit 1, 2 mit 2 usf. verwachsen sein. Deshalb ist anzunehmen, daß im günstigsten Falle der Einheilung höchstens Lichtempfindung an sich, aber keine Bilder übermittelt werden.

Bei der mikroskopischen Untersuchung kann deshalb auch gar nicht mehr festgestellt werden, als daß eine mehr grobsinnige Verheilung der Nervenenden stattgefunden hat. Wir sind noch nicht in der Lage, Leitungsdraht 1 von 2 zu unterscheiden. Wir wissen nicht nur, daß jede Leitungsbahn ihre besondere Bestimmung hat, wir wissen auch, daß es für die Uebermittlung der Bewegungsreize und der Empfindungsreize verschiedenartige Nervenkabeldrähte gibt. Aber unter dem Mikroskop können wir bisher selbst diese nicht unterscheiden.

Der Schwierigkeiten sind noch mehr. Wenn auch das Auge völlig sehfähig eingeheilt wäre, wie ist es mit den Bewegungen? Zu einem leidlichen Sehen sind doch auch diese nötig. Es müßte also jeder das Auge nach innen, außen, oben und unten drehende Muskel genau und leistungsfähig miteinander verbunden sein und ebenso jeder dazu gehörige Bewegungsnerv. Was dazu gehört, kann man an den Schwierigkeiten einer Schieloperation ermessen, bei der es sich lediglich um die Ausgleichung abnormer Augenmuskelwirkung handelt.

Mögen also die Wiener Versuche den wissenschaftlichen Forschern mancherlei Reiz bieten, bis zur praktischen Auswertung am Menschen ist ein weiter, kaum aussichtsreicher Weg.

## Walter Bloem über das Verbindungsstudententum.

In Göttingen, von wo die neue Bewegung zur Reform des studentischen Wesens ausgegangen ist, sprach am 31. Mai Walter Bloem auf Einladung der Studentenschaft über das Verbindungsstudententum und die Gründe für seine allmähliche Erstarrung in bloßen Formen des Traditionalismus. Der Redner ist bekanntlich selbst alter Korpsstudent. Nach einem kurzen geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung der Korporationen betonte Bloem, daß durch das Ueberwuchern der Tradition allmählich eine Entwicklungsunfähigkeit sich im Verbindungsstudententum eingestellt habe, der es an der Heranbildung wahrer Führerpersönlichkeiten gehindert habe. Nicht zum mindesten sei dabei das Eindringen militärischer Formen von Einfluß gewesen. Tradition und Führertum seien unvereinbare Gegensätze. Hier gelte es also für die Korporationen, den Hebel anzusetzen. Er selbst habe unter den Mißständen des Korporationsbetriebes, für die er einige bezeichnende Beispiele anführte, aufs tiefste gelitten. Ferner unterzog Bloem die Erziehungsmittel der Verbindungen einer Kritik, wobei er den Nachdruck auf die falsche Einschätzung der Mensur legte. Für die Erziehung zum persönlichen Mut sei die Mensur ohne jede Bedeutung gewesen. Das habe der deutsche Akademiker im Kriege bewiesen. Es sei also grundfalsch, einen Qualitätsunterschied zwischen Waffen- und Nichtwaffenstudenten zu machen. Zum Schluß seines ungemein interessanten Vortrages forderte Bloem von den Verbindungen, daß sie mit der neuen Zeit Schritt hielten und sich ihrem Geiste anpaßten

## Die Rektorprüfung.

BB. Berlin, 5. Juli. (Drahtb.) Auf eine Anfrage des Abgeordneten Holy im Landtag erwiderte der Unterrichtsminister:

Lehrer, die ihre Vorbereitung auf die Rektorprüfung wegen Teilnahme am Kriege oder wegen anderweitiger starker Inanspruchnahme während des Krieges bis zum Frühjahr 1920 nicht hatten zum Abschluß bringen können, sowie Lehrer, die die Rektorprüfung im Frühjahr 1920 nicht bestanden hatten, weil sie infolge der Aufhebung dieser Prüfung durch Erlaß vom 1. September 1919 vor Vollendung ihrer Vorbereitung zum letzten Termin sich zur Prüfung gemeldet hatten, wurden vielfach um Anberaumung eines nochmaligen Prüfungstermins vorstellig. Um diesen berechtigten Wünschen Rechnung zu tragen, ist genehmigt worden, daß für Lehrer, auf die die vorbezeichneten Voraussetzungen zutreffen, in jeder Provinz erforderlichenfalls noch eine weitere Rektorprüfung anberaumt werde. Der in dem Erlaß vom 1. September 1919 ausgesprochene Grundsatz, daß die Bestätigung und Ernennung eines Schulleiters nicht mehr von der vorherigen Ablegung der Rektorprüfung abhängig zu machen sei, wird durch diese Maßnahme nicht berührt.

## Die Verhütung von Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen.

Bergrat Heinrich gibt in einem Aufsatz einen Überblick über alles das, was von berufener Stelle, von Technik, Wissenschaft und Praxis sowohl wie von seiten der Bergbehörden geschehen ist, um die Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen im Steinkohlenbergbau möglichst einzuschränken.

Die Frage, was ist bisher von berufener Seite geschehen und was geschieht noch, um solche Katastrophen zu verhüten oder ihre verheerenden Wirkungen wenigstens abzuschwächen, beantwortet der Verfasser mit Belegen und führt zunächst die mühevolle und auf reichem Erfahrungsmaterial aufgebaute Arbeit der Behörden an, wie sie in den Bergpolizeiverordnungen und der Aufsichtstätigkeit von Oberbergämtern und Bergrevierbeamten zum Ausdruck kommt. Hand in Hand damit arbeiten auch die Bergbautreibenden selbst im Interesse und zum Wohle der Arbeiter. Weiterhin sind unsere wissenschaftlichen Bildungsanstalten und Forschungsinstitute, vor allem die in mustergültiger Weise ausgestalteten sogenannten Versuchsstrecken, dauernd bestrebt, die Sicherheitseinrichtungen zu vervollkommnen. Neuerdings versucht man gerade im rheinisch-westfälischen Bergbau durch belehrende Lichtbilder und Filmvorträge von berufenen Vertretern aus Wissenschaft und Praxis den Bergmann über die mannigfachen Gefahren des Grubenbetriebes zu belehren. Auch an Anregung und großzügiger Bereitstellung von Geldmitteln, die Erfindertätigkeit auf diesem Gebiet anzuspornen, hat es nicht gefehlt.

Aus den Mitteilungen über die Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosionen ist zu bemerken, daß nach der Statistik der letzten 20 Jahre in Preußen erheblich mehr als die Hälfte aller vorgekommenen Explosionen auf die Gefahren der Sicherheitslampe, dagegen fast ein Viertel der Gesamtheit auf die im Betriebe der Steinkohlenbergwerke unentbehrliche Schießarbeit zurückzuführen ist. Trotz aller Vervollkommnungen der Sicherheitslampen, wie u. a. Anbringung doppelter Drahtkörbe, Verbesserung der Zündung, Einführung von Elektromagnetverschlüssen, gewährt sie gegen Schlagwetter eine unbedingte Sicherheit nicht. Neuerdings hat man mit der Einführung der elektrischen Grubenlampe begonnen, die zwar die Gewähr nahezu unbeschränkter Schlagwettersicherheit bietet, jedoch keine Schlagwetteransammlung anzuzeigen vermag. Die Benzinsicherheitslampe ist bis zum heutigen Tage noch das einzige brauchbare Mittel in der Hand des Bergmanns, Schlagwetter zu erkennen. Alle anderen Versuche, eine brauchbare, mit zuverlässigem Wetteranzeiger versehene Grubenlampe herzustellen, sind trotz der Ausschreibung hoher Preise bisher ergebnislos verlaufen.

Was nun die auf die Schießarbeit zurückzuführenden Schlagwetterexplosionen betrifft, so bieten auch in dieser Hinsicht die Bergpolizeiverordnungen — vor allem für die Steinkohlengruben im Oberbergamtsbezirk Dortmund — weitgehende Sicherung. Erwähnt seien hier nur kurz folgende wichtige Anordnungen: Die Schießarbeit darf nur durch besonders angestellte zuverlässige Personen — sog. Schießmeister — ausgeübt werden. An Betriebspunkten, an denen Schlagwetteransammlungen festgestellt worden sind, darf überhaupt nicht geschossen werden. Die Schießarbeit in der Kohle ist nur mit sog. Sicherheitssprengstoffen gestattet unter der Voraussetzung, daß der etwa vorhandene Kohlenstaub unschädlich gemacht ist. Außerdem wird der Sprengstoff, bevor er zur Benutzung in der Grube freigegeben wird, auf den Versuchsstrecken sowohl der Sprengstoff-Fabriken als auch der verschiedenen Bergbaubezirke auf seine Schlagwetter- und Kohlenstaubsicherheit sorgfältig geprüft. Bei Befolgung aller bergpolizeilichen Vorschriften beim Schießen mit Sprengstoffen dürften Unfälle durch Entzündung von Schlagwettern und Kohlenstaub praktisch ausgeschlossen sein.

An allen Arbeitspunkten, vornehmlich natürlich vor Kohle, sammelt sich in überaus feiner Form in mehr oder weniger großen Mengen Kohlenstaub, der sowohl für sich wie auch im Zusammenhang mit Schlagwettern Explosionen hervorzurufen vermag. Gerade durch das Hinzutreten von Kohlenstaub werden die Schlagwetterexplosionen noch ganz außerordentlich verstärkt. Durch Berieselung, d. h. Befeuchtung, macht man bisher den Kohlenstaub unschädlich; neuerdings verwendet man auch in zunehmendem Maße Gesteinsstaub als Niederschlagsmittel. Man hat bisher mit diesem Mittel gute Erfolge erzielt.

## Aus dem besetzten Gebiet.

### Die „Anordnungen“ der Interalliierten Rheinlandkommission.

GA. Koblenz, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Interalliierte Rheinlandkommission hat durch eine neue Verordnung, Nr. 93, in Ergänzung und Abänderung früherer Verordnungen, im wesentlichen folgendes bestimmt: Die von ihr erlassenen Verordnungen haben nach dem Rheinlandabkommen Gesetzeskraft. Sie unterscheidet bei diesen Verordnungen zwischen „Verordnungen im engeren Sinne“, das sind solche, die für die Allgemeinheit bestimmt sind, und „Anweisungen, die sich ausschließlich an die öffentlichen Behörden und Beamten richten“. Sie werden rechtsverbindlich mit ihrer Veröffentlichung. Die Veröffentlichung erfolgt in der von der Interalliierten Rheinlandkommission bestimmten Weise, insbesondere durch Anschlag im Dienstgebäude der Kommission in Koblenz. Daneben werden sie auch in das Amtsblatt der Rheinlandkommission aufgenommen. Anordnungen und Entscheidungen, welche von der Rheinlandkommission oder von durch sie ausdrücklich ermächtigten Behörden ausgehen, sind in gleicher Weise rechtsverbindlich wie die Anordnungen und Anweisungen, sofern sie in Ausführung des Rheinlandabkommens oder von Verordnungen der Rheinlandkommission ergehen. Voraussetzung für die Rechtsverbindlichkeit ist jedoch, daß diese Anordnungen und Entscheidungen den Betroffenen besonders zugestellt werden, oder daß sie gleicherweise wie eine Verordnung veröffentlicht wurden. Zuwiderhandlungen gegen Verordnungen, Anweisungen, Anordnungen und Entscheidungen werden mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre bedroht. Beamte können außerdem ihres Amtes dauernd oder zeitweilig enthoben und aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden.

## Umgegend und Nachbargebiete.

### Schadenfeuer.

O Krefeld, 6. Juli. (Drahtb.) Die umfangreichen Fabrikanlagen der weithin bekannten Zuckerfabrik Lürs & Melcher in Uerdingen am Rhein sind in der vergangenen Nacht durch ein verheerendes Großfeuer nahezu völlig vernichtet worden. Der Schade wird auf 10 Millionen Mark geschätzt. Das Feuer ist durch Selbstentzündung im Sacklager entstanden.

### Reichstagsabgeordneter Josef Ernst vor Gericht.

hn Hagen, 6. Juli. Der unabhängige Abgeordnete Joseph Ernst hatte im März 1919, als er noch Volkskommissar im Landkreis Hagen war, unter Mithilfe von drei Personen der Stadt Hagen 60 000 Dosen Pferdegulasch angehangen. Die Ware erwies sich als unverkäuflich, und die Stadt hat sie mit 160 000 Mark Schaden abstoßen müssen. Ernst wurde als Schieber gebrandmarkt, er mußte sein Mandat als Stadtverordneter niederlegen und verzog von Hagen. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage, und die drei Helfer wurden wegen Kettenhandels und Beihilfe zu hohen Geldstrafen verurteilt. Ernst war zum Termine nicht erschienen. Er hatte geschrieben, daß er in Berlin unabkömmlich sei, ging aber kurz vor Beginn der Verhandlung vor dem Gerichtsgebäude spazieren, was ihm auch von seinen eigenen Parteigenossen arg verdacht worden ist. Nun bekundete Ernst den dringenden Wunsch, die Sache verhandelt zu sehen, und gestern war ein neuer Termin angesetzt. Ernst war erschienen und hatte sich als Verteidiger den unabhängigen Abgeordneten Rechtsanwalt Obuch aus Düsseldorf mitgebracht. Dieser machte vor Eintritt in die Verhandlung, zu der 10 Zeugen und 4 Gutachter geladen worden waren, geltend, daß der Angeklagte das Gericht als befangen ablehne. Es habe in der ersten Verhandlung einen Mitangeklagten wegen Beihilfe verurteilt, und deshalb sei zu befürchten, daß damit das Urteil gegen Ernst vorweggenommen sei. Ferner habe die bürgerliche Presse eine Hetze gegen ihn unternommen und die Richter als Leser dieser Blätter gegen Ernst voreingenommen, und schließlich könnten die Richter nicht objektiv urteilen, weil der Stadt angeblich der große Schaden entstanden sei, an dem sie als Steuerzahler beteiligt seien. Eine neugebildete Kammer wurde aus den beiden letzten Gründen gleichfalls abgelehnt und Ueberweisung der Sache an ein anderes Gericht verlangt. Das Gericht beschloß, zur Entscheidung über die Anträge des Angeklagten die Akten an das Oberlandesgericht in Hamm abzugeben.

## Gerichtssaal.

△ Elberfeld, 6. Juli. Schwurgericht. Eine Räuberkolonne setzten am 3. März 1919 der Maler Heinrich Gößmann und der Walzer Ernst Schmidt aus Dortmund in Bosnacken bei Langenberg gemeinschaftlich mit mehreren anderen Personen, die noch nicht dingfest gemacht worden sind, in Szene. Der Streich brachte ihnen 83 000 Mark und Brillanten im Werte von 6000 Mark ein. Bei einer Dortmunder Quartiergeberin, die allerhand Ehrenmänner beherbergte, war ihnen mitgeteilt worden, daß der Landwirt Johann Bellewindt in Bosnacken in letzter Zeit viel Vieh verkauft habe und daher im Besitze größerer Geldsummen sein müsse. Ein Bruder der Frau B., der mit ihrem Manne verfeindet war, soll sie aus Rache, um seinen Schwager zu schädigen, darauf aufmerksam gemacht haben. In früher Morgenstunde fuhr die Gesellschaft, fünf Mann stark und in feldgrauer Uniform, mit der Eisenbahn nach Hattingen und begab sich von da aus zu Fuß auf den Weg nach Bosnacken. Die Dortmunder Quartiergeberin, die in jener Gegend ortskundig war, übernahm die Führung, sonst war ein gewisser Simon der Anführer. Nach ihm kam dann wohl der heutige Angeklagte G., der damals Kompagnieführer der sogenannten Sicherheitswehr in Dortmund war. Auf dem Wege von Hattingen nach Bosnacken wurde eingehend besprochen, wie man dem Bauern beikommen könne, ohne auf Widerstand zu stoßen. Man wußte, daß Bellewindt Fernsprechanschluß hatte, und da er diesen zur Herbeirufung von Hilfe hätte benutzen können, wurden zunächst die durch einen Wald führenden Leitungsdrähte dort abgeschnitten. Danach begab man sich, vier Mann hoch, nach dem Gehöft, der genannte Simon mit einer Aktenmappe voran, die Uniformierten hinterher. Simons besaß einen Ausweis des Dortmunder Arbeiter- und Soldatenrats. Er hatte sich das Ding vor Antritt seiner Reise selbst angefertigt, um sich genügend „legitimieren“ zu können. Beim Betreten des Gehöfts trafen sie zunächst nur die Bäuerin an, denn Bellewindt selbst war bettlägerig krank. Simon, der das Wort führte, erklärte ihr, daß sie im Auftrage der Steuerkommission kämen, ihr Mann stehe in dem schweren Verdacht der Steuerhinterziehung und des Schleichhandels mit Vieh, und sie seien erschienen, um die Bücher ihres Mannes zu revidieren, auch müßten sie feststellen, wieviel an barem Gelde vorhanden sei. Frau Bellewindt überreichte ihnen, nachdem sie mit ihrem kranken Mann gesprochen hatte, die Geldschrankschlüssel, öffnete dann auch den Schrank noch selbst, weil die „Kommission“ das nicht fertig brachte, und wurde danach — in die Küche geschickt. Die „Kommission“ revidierte gründlich. Sie nahm nicht nur den 83 000 Mark betragenden Bestand an Geld mit, sondern auch noch Brillantsachen im Werte von 6000 Mark. Die Frau war unterdessen in der Küche von einem Feldgrauen bewacht worden, von dem Angeklagten Schmidt, der ihr gleich eröffnet hatte, es würden sämtliche Bauernhöfe revidiert, einige Bauern hätten versucht, Widerstand zu leisten, aber das habe gar keinen Zweck, denn sie, die „Kontrolleure“, hätten allerhand Waffen bei sich. Nach der „Revision“ meinte Simon begütigend und tröstend, sie kämen nachmittags oder anderen Tages mit dem „Kommissar“ zurück, und wenn alles gut gehe, bekäme sie alles wieder. Die Geldschrankschlüssel müßten sie aber mitnehmen. Als der kranke Mann das hörte, schöpfte er Verdacht und er riet, den Leuten, die sich eiligst entfernt hatten, nachzugehen und die Geldschrankschlüssel zurückzufordern. Das mutige Dienstmädchen verfolgte die Gauner auch, wurde aber mit Schlägen bedroht und mußte die Verfolgung aufgeben. Einer der Gesellschaft wurde zwar nachher von einem Landjäger festgenommen, entkam aber wieder. Am Abend nach der Tat traf sich die ganze Gesellschaft auf einem Dortmunder Fastnachtsball wieder, und es ging dort hoch her. Der Raub war inzwischen geteilt worden. Gößmann hatte 15 000 Mark, Schmidt 14 000 Mark erhalten, den Rest hat angeblich Simon für sich behalten. Bellewindt hat jedenfalls nicht einen Pfennig wiederbekommen, auch die Schmucksachen nicht. Gößmann und Schmidt standen heute wegen schweren Raubes vor dem Schwurgericht, wurden aber von den Geschworenen nur der einfachen Erpressung schuldig erklärt. Das Gericht verurteilte sie, da ihnen auch mildernde Umstände zugebilligt worden waren, zu je 2 Jahren und 6 Monaten Gefängnis.

## Lokales.

Elberfeld, 7. Juli.

e.— **Bischofstage in Elberfeld.** Seit Sonntag weilt Weihbischof Franz Rudolf Bornewasser in unserer Stadt, um im Laufe dieser Woche sämtliche hiesigen Pfarreien zu besuchen und das Sakrament der hl. Firmung zu spenden. Die Pfarrgemeinde St. Suitbertus, in der Weihbischof Bornewasser bis vor fünf Jahren als Pfarrer gewirkt, hatte sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, ihn durch eine Begrüßungsfeier zu ehren, die gestern abend in der Stadthalle Johannisberg stattfand und eine außerordentlich zahlreiche Beteiligung — der große Saal und die Tribünen waren besetzt — aufzuweisen hatte.

Zierliche Orgelklänge, von Organist Albert M. Dieckmann der Orgel entlockt, leiteten den Festabend ein und führten hinüber zu dem vom Pfarr-Cäcilienverein und der verstärkten Singabteilung der Jungfrauen-Kongregation von St. Suitbertus unter der Leitung des Dirigenten Emil Müller vorgetragenen Jubelchor „Jauchzet dem Herrn“. Herzliche Worte der Begrüßung fand hierauf der Stadtverordnete F. G. Grote, — Worte der Liebe, der Achtung, Dankbarkeit und Ehrfurcht gegen den Seelenhirten, die sich zu dem Gelöbnis zur Treue am katholischen Glauben verdichteten. Und Worte der Liebe, Achtung und Ehrfurcht sprachen auch aus dem Prolog, den Fräulein M. Berle vortrug. Pfarrer Mattheisen von St. Suitbertus legte seiner Ansprache den Gedanken zugrunde, daß es gerade in unserer heutigen Zeit notwendig sei, sich an den katholischen Glauben und die katholische Kirche zu klammern, die allein die Menschen aus der Trübsal der Gegenwart wieder zu höheren Zielen führen könne. Auch bei dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes würde die katholische Kirche mit ihren geistlichen Führern Pionierarbeit verrichten. Dechant Prälat Neumann sprach seine Freude darüber aus, daß so viele Söhne unserer bergischen Heimat das opferreiche Leben eines Priesters erwählten. Einer der edelsten, besten und opferwilligsten Söhne der Bergischen Heimat sei der Gast. Er schloß mit dem Gelöbnis der Ehrfurcht und des Gehorsams des Klerus und der katholischen Christen vor dem Kirchenfürsten. Am Schluß des Abends ergriff Weihbischof Bornewasser das Wort. Er gedachte des Jahres 1909, indem er als Pfarrer von St. Suitbertus hier eingeführt worden, und an welchem Tage er keinen anderen Wunsch gehabt als den, seinen Pfarrkindern ein Seelsorger zu sein nach dem Sinne Gottes. Er erinnerte weiterhin an dem Tag, an dem er mit krankem Körper Elberfeld verlassen mußte. Das treue Gebet seiner Pfarrangehörigen, das ihn damals begleitet, habe ihn, so glaube er, wieder gesunden lassen. Herzliche Dankesworte für alle Liebe und Treue kamen immer wieder aus seinem Munde. Er schloß mit der Mahnung: Bewahret euch den Glauben, der in Gefahr ist! Und zum Glauben muß die Liebe kommen! Wenn wir mehr Glauben und mehr Liebe hätten, dann würde die Welt ganz anders aussehen! Was uns fehlt, das ist selbstlose Liebe, woran wir zuviel haben, das ist die Selbstsucht! Er schloß mit der Erteilung des Segens. Der Abend brachte in seinem Verlauf eine Reihe künstlerischer Darbietungen. Die Vortragsfolge sah u. a. Gesangsvorträge des Gemischten Chores und des Gesamtchores des Pfarr-Cäcilienvereins und der Singabteilung der Jungfrauen-Kongregation von St. Suitbertus sowie des Katholischen Männergesangvereins „Polyhymnia“ vor, die reichen Beifall fanden. Den künstlerischen Mittelpunkt des Abends aber bildeten die Solovorträge des Herrn Konzertmeisters Eugen Kaltschmidt vom Opernhaus Köln (Violine), des Mitgliedes des Städtischen Orchesters Heinr. Grünecke-Katona (Harfe), des Organisten Albert M. Dieckmann (Orgel) und des Herrn Erich Bergmann (Klavier), die Tonschöpfungen von Bach, Heinr. Bussar, Louis Baum und Vieuxtemps zu Gehör brachten und deren stimmungsvolle Wiedergabe die verdiente Anerkennung fanden.

e.— **Der Verkehr beim Wohnungsamt** war im Monat Juni wie im Vormonat sehr rege. Durch 346 Anmeldungen bei 250 Abmeldungen ist die Zahl der Wohnungssuchenden auf 5096 gestiegen, von denen 4648 als dringend bedürftig und bedürftig vorgemerkt und 448 Anträge als vorläufig noch nicht bedürftig zurückgestellt worden sind. Von den 290 Wohnungssuchenden, die sich abmeldeten, verzogen 22 nach auswärts, 25 zogen ihren Antrag zurück und 203 erhielten Wohnung, davon 1 eine einräumige, 26 eine zweiräumige, 67 eine dreiräumige, 32 eine vierräumige, 6 eine fünfräumige und 6 eine größere Wohnung. Außerdem konnten 30 Wohnungen im Tausch vermittelt werden, nämlich 1 von einem Raum, 21 von zwei Räumen, 17 von drei Räumen, 7 von vier Räumen, 2 von fünf Räumen und 3 von sechs Räumen. Um die als dringend und bedürftig vorgemerkten Wohnungssuchenden unterzubringen, fehlt es gegenwärtig an 2922 Wohnungen mit 8344 Räumen, nämlich 1104 von zwei, 1290 von drei, 383 von vier, 116 von fünf und 29 von sechs und mehr Räumen. Dabei sind die von den Wohnungssuchenden angeforderten Räume auf das unerläßlichste Maß festgesetzt und darauf die von ihnen jetzt benutzten Räume in Anrechnung gebracht worden. Durch die Abgabe von entbehrlichen Räumen größerer Wohnungen konnten im Berichtsmonat 17 Familien und einzelne Personen untergebracht werden, außerdem fanden vier Familien in größeren Wohnungen Unterkommen durch freiwillige Abgabe von Räumen. Bis jetzt sind durch die Rationierung 990 Wohnungen mit 2364 Räumen geschaffen und vermietet worden. Gewerbliche Räume und mit gewerblichen Räumen verbundene Wohnungen wurden im Monat Juni 11 angemeldet und 7 abgemeldet. Am Monatsschluß blieb ein Bestand von 12 gewerblichen Räumen. Möblierte Wohnungen wurden angemeldet 91 einräumige und 28 zweiräumige, abgemeldet wurden 96 einräumige und 28 zweiräumige Wohnungen. Vom 6. ds. Mts. ab ist die dritte Nummer der amtlichen Wohnungsnachweise im Wohnungsamt [illegible] Klotzbahn 15, Zimmer Nr. 8, erhältlich.

## Letzte Telegramme.

### Auflösung des Selbstschutzes.

WTB Berlin, 6. Juli. Gemäß den getroffenen Vereinbarungen hat der deutsche Selbstschutz am 5. 7. das oberschlesische Abstimmungsgebiet verlassen und ist auf Befehl des Führers, Generalleutnants Höfer, aufgelöst worden.

### Bericht eines Augenzeugen über den ersten Zwischenfall.

GA. Berlin, 6. Juli. (Eig. Meld.) Von einem zufälligen Augenzeugen der Vorgänge in Beuthen erhalten wir folgende Darstellung der Ereignisse: Als eine Abteilung Engländer in der Stärke von 350 Mann unter Anführung eines englischen und eines französischen Offiziers am Montag vormittag in die Stadt Beuthen einrückte, bemächtigte sich der Bevölkerung Beuthens eine große Freude, die in begeisterten Kundgebungen für die Engländer zum Ausdruck kam. Trotz der Warnung der politischen Parteien und der Gewerkschaften hatte sich eine große Menschenmenge, meist Frauen, Kinder und Jugendliche, zusammengefunden, um die Engländer zu empfangen. Sie stimmten bei deren Erscheinen patriotische Lieder, so „Deutschland über alles“, an und riefen „Hoch England“. Der Zug bewegte sich zur Kaserne, die außerhalb der Stadt gelegen ist. Dort schien die Menge zu versuchen, mit den Engländern in die Kaserne zu gelangen, wurde jedoch durch die französischen Wachtposten in rücksichtsloser Weise unter Anwendung von Bajonetten und Gewehrkolben, zurückgetrieben. Dadurch kam die Menge in eine ziemliche Erregung und rief: „Hoch England, nieder Frankreich!“ In der Nähe des französischen Offizierkasinos, das kurz vor der Kaserne liegt, wiederholten sich die Rufe.

Darauf erschienen plötzlich französische Offiziere, darunter ein Major, und versuchten, mit der Reitpeitsche und den Bajonetten und Gewehrkolben der Soldaten die Menge auseinanderzutreiben. In diesem Augenblick fiel ein Schuß, durch den der Major tödlich getroffen wurde. Von wem der Schuß abgegeben wurde, ist bis zur Stunde noch nicht festgestellt. Es wird vermutet, daß er durch einen polnischen Agent provocateur abgegeben worden ist, da das nahegelegene Roßberger Dominium noch von Insurgenten besetzt ist. Nunmehr drangen die Franzosen in unmenschlicher Weise auf die Menge ein. Ohne Rücksicht darauf, ob es Frauen oder Kinder waren, wurde auf die Leute eingeschlagen. Die Kinder wurden den Frauen entrissen und auf die Erde geworfen, so daß sich die Menschenmenge über sie hinweg der Stadt zuwälzen mußte. Ein junger Mann, der einer schwer verwundeten Frau behilflich sein wollte, wurde durch Bajonettstiche bei seinem barmherzigen Werk getötet. Der „Wächter“, ein Organ Korfantys, behauptet sogar, daß im Anschluß daran ein Standgericht stattgefunden hätte, bei dem sieben deutsche Mitglieder des Beuthener Selbstschutzes auf der Straße erschossen worden sind. Bisher ist ein Beweis dafür noch nicht vorhanden, es wird aber als wahrscheinlich angenommen. Die Engländer haben dagegen im Gegensatz zu den Franzosen in loyaler und rücksichtsvoller Weise die Straßen gesperrt. (Für einen Teil der Auflage wiederholt.)

### Loucheur über die Sachleistungen.

GA. Paris, 6. Juli. (Eig. Drahtber.) Die vereinigten Senatsausschüsse für Finanzen und Auswärtiges hielten heute unter dem Vorsitz des früheren Präsidenten Poincaré eine gemeinsame Sitzung ab, in der der Wiederaufbauminister Loucheur über die in Gang befindlichen Verhandlungen bezüglich der deutschen Lieferungen in natura für die kriegsverwüsteten Gebiete berichtete. Das System, das er in den Verhandlungen in Wiesbaden und Paris zur Annahme zu bringen versuchte, besteht im wesentlichen darin, in Uebereinstimmung mit dem Versailler Vertrag und unter Berücksichtigung der Interessen aller Alliierten von Deutschland Wiederherstellung in Sachleistung zu verlangen, welche dieses selbst zu liefern sich bereit und daran interessiert zu sein erklärt habe. Es sei anzunehmen, daß Deutschland wohl dazu gelangen werde, für beide Teile günstige Anerbietungen zu einer Regelung zu machen. Der französische Wiederaufbauminister beabsichtige die Schaffung zweier Aemter, eines französischen und eines deutschen, um die Sachleistungen anzuordnen und durchzuführen. Diese Sachlieferungen schlössen keineswegs eine etwaige Vervollständigung der Wiederherstellung durch Zahlungen ausländischer Devisen und in Goldmark aus. Die beiden Minister scheinen in Wiesbaden dahin übereingekommen zu sein, daß von den 52 Prozent der Frankreich zustehenden Wiederherstellung 5 Achtel in Sachleistungen geliefert werden können, und zwar nach vorherigen gegenseitigen Vereinbarungen und nach vorherigem Beschluß der französischen Regierung.

### Die Einigung über Irland.

MTB. London, 6. Juli. (Drahtb.) Obwohl über die Londoner Verhandlungen das strengste Stillschweigen beobachtet wird, so geben die amtlichen Kreise doch zu, daß ein beträchtlicher Fortschritt erzielt worden ist. Das könnte dahin führen, daß De Valera und Sir James Craig in der Lage sein werden, dem Premierminister einen Vorschlag zu machen.

„Evening Standard“ weiß aus maßgebender Quelle mitzuteilen, daß die Dubliner Konferenz im wesentlichen zu dem Beschluß gelangte, Irland durch das englische Parlament die Stellung eines Dominions wiederzugeben. Sogar die fiskalischen und finanziellen Punkte sollen von beiden Teilen annehmbar sein. Man hofft, daß die englische Regierung ihre Zustimmung geben werde.

### Britische Sorgen.

GA. London, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Regierung ist angesichts der Vorgänge im nahen Osten beunruhigt. Man befürchtet einen Angriff der Kemalisten auf die internationalisierte Meerengenzone, die nur durch 15 000 Mann alliierte Truppen geschützt ist. Diese Lage ist übrigens durch den Beschluß der Londoner Konferenz verursacht, die Türken und die Griechen mangels Einigung zwischen England und Frankreich um die strittigen Gebiete kämpfen zu lassen. Offenbar liegen auch beunruhigende Berichte über die Haltung Bulgariens vor.

### Lloyd Georges Sommerreise.

GA. Genf, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie aus Kreisen der Berner englischen Gesandtschaft verlautet, hat Lloyd George die Absicht, auch dieses Jahr seine Sommerferien in der Schweiz zu verbringen, und zwar wird er diesmal einen der kleineren Orte des Engadins wählen.

### Mehrere hundert Passagiere auf einem Wolga-Dampfer verbrannt.

Bei dem Brand eines russischen Dampfers auf der Wolga kamen mehrere hundert Passagiere ums Leben, darunter der Bischof von Nowgorod, mehrere Universitätsprofessoren, die zu Unterrichtszwecken nach dem Kaukasus reisten, und eine Abteilung russischer Geheimpolizei. Aus der Anwesenheit der letzteren auf dem Schiffe schließt man, daß der Brand infolge eines Anschlags, der gegen die Geheimpolizisten geplant wurde, entstanden sei.

**Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.**

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Tölke; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Kurt Gilz; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Reizbare Haut wird am günstigsten beeinflußt durch den täglichen Gebrauch der seit über 25 Jahr. glänzend bewährten Myrrholin-Seife

# Eine große u. gewaltige Kaufgelegenheit

bildet mein alljährlich nur einmal stattfindender Saison-Ausverkauf. Diese Veranstaltung wird von der Damenwelt mit Freuden begrüßt werden, weil es bekannt ist, daß hier wirklich gute Waren

zu

## Ausnahme-Preisen

verkauft werden.

Ganz außergewöhnliche Vorteile bietet Leopold Simon's am Samstag beginnender
SAISON-AUSVERKAUF!
Die stark herabgesetzten Preise - - -
Die enorm großen Warenvorräte - - -
Die bekannt guten Qualitäten - - -
werden das Tagesgespräch von Elberfeld bilden.

**Ein Blick in meine Schaufenster muss jeden überzeugen!**

Einige Beispiele besonderer Preiswürdigkeit der Firma Leopold Simon:

## Jackenkleider

**Jackenkleider** a. Ia blauem Cheviot, Jacke ganz auf Seidensrg. gef., gut verarb., schön garniert . . . jetzt Mk. **295.-**

**Jackenkleider** aus Ia blauem Cheviot, Jacke a. Seidenserge gef., geschmackv. Form, Rock ganz pliss., jetzt Mk. **395.-**

**Jackenkleider** aus blauen und modefarb. Ia Ia Stoffen in bester Verarb., schöne Macharten jetzt Mk. 775, 695, **575.-**

**Elegante Modell-Jackenkleider** aus mode und marine Ia Stoff. jetzt ganz bedeutend herabgesetzt.

## Taillenkleider

**Taillenkleider** aus Waschstoffen, Voile usw., sehr geschmackvoll. Macharten, jetzt Mk. 198.-, 149.-, 129.-, **98.-**

**Taillenkleider** a. gut. marine Cheviotstoff., sehr reich bestickt u. garn., jugendlich. Macharten, jetzt 395.-, 295.- u. **198.-**

**Taillenkleider** aus marine, mode, blau, grün, Ia Ia Tuch, Gabardine und Wollstoffen, erstklass. Verarbtg., chicke Machart, jetzt Mk. 975.—, 795.—, 695.—, **575.-**

**Elegante Wasch-Kleider** ganz ungeheuer im Preise ermäßigt, jetzt Mk. 675.—, 495.—, **298.-**

## Damen-Mäntel

**Damen-Mäntel** aus gutem Tuch, Gabardine und modernen Stoffen englischer Art, in feschen Formen, eleganter Schnitt . . . . . jetzt Mk. 575.—, 495.—, 375.—, **259.-**

**Damen-Mäntel** für Regenwetter, aus imprägnierten Stoffen in allen Farben, schike Fassons. . . . . jetzt Mk. 295.—, 250.—, **198.-**

## Kostüm-Röcke

**Kostüm-Röcke** aus guten dauerhaften Stoffen, jetzt Mk. **49.-**

**Kostüm-Röcke** feine Machart, mit Falten . . jetzt Mk. **79.-**

**Kostüm-Röcke** aus blauem Chev., plissiert, jetzt Mk. **108.-**

**Kostüm-Röcke** aus Ia blauem Cheviot, plissiert, jetzt Mk. 159.—, 139.—, **129.-**

## Blusen

**Wasch-Blusen** schöne Formen, in guten Waschstoffen . . . . . jetzt Mk. 39.—, **29.75**

**Wasch-Blusen** geschmackvolle Macharten, in Voile, . . . . . jetzt Mk. 69.—, 59.—, **49.-**

**Wasch-Blusen** mit echten Fileteinsätzen und Handstickerei, schicke, aparte, moderne Formen . . . . . jetzt Mk. 118.—, **98.-**

**Elegante Waschblusen** weit unter Preis.

**Zephyr-Hemdblouse** jetzt Mk. **69.-**

**Meine gesamte Kinderkonfektion im Ausverkauf bedeutend ermäßigt!**

1369

# Leopold Simon

**Größtes Spezial-Haus** für mod. Damen- u. Kinder-Bekleidung Elberfelds. **Wall, Ecke Schwanenstr.**

# Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

## Erweiterte Fristen für Anmeldung von Ausgleichsforderungen.

BB. **Berlin**, 5. Juli. (Drahtb.) Aus dem Reichsausgleichsamt verlautet, daß nach einem vor kurzem getroffenen Abkommen Forderungen aus Ausgleichsverfahren bis zum 30. September 1921 geltend gemacht werden können. Damit ist denjenigen deutschen Gläubigern, welche aus irgendeinem Grunde versäumt haben, ihre Ausgleichsforderungen richtig anzumelden, jetzt Gelegenheit gegeben, das Versäumte noch nachzuholen. Eine Geltendmachung von Ausgleichsforderungen nach dem 30. September 1921 wird voraussichtlich ausgeschlossen sein.

## Die Entstehung der Messen.

Die Abhaltung von Messen hat sich im Laufe der wirtschaftlichen Entwicklung während des Krieges und nach dem Kriege in den großen Handelsstädten mehr und mehr eingebürgert; sie ist zurückzuführen auf das Streben nach Zusammenschluß, Vereinheitlichung und Vereinfachung der Handels- und Verkehrsorganisationen. Da ist es interessant, daran zu erinnern, daß die gleichen Gesichtspunkte es waren, die im Mittelalter überhaupt zur Entstehung der Messen führten. Auch damals brachte die Not und Teuerung die Notwendigkeit mit sich, durch eine Sammlung aller Wirtschaftskräfte die Schwierigkeit zu überwinden. Der bekannte Nationalökonom H. Sieveking behandelt diese Erscheinung ausführlich in seiner vom Ausgang der Antike bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts reichenden „Mittleren Wirtschaftsgeschichte", die er soeben in der bei B. G. Teubner in Leipzig erscheinenden Sammlung aus Natur- und Geisteswelt veröffentlicht.

Die Vorbedingung für die Entstehung der Messen war der **Wechsel**, der wichtigste Handelsbrauch, der mit der Entwicklung des Geldverkehrs geschaffen wurde. Dem gesteigerten Handelsverkehr stand keine entsprechende Geldvermehrung zur Seite. Man mußte daher das knappe Geld strecken, griff zu Münzverschlechterungen, so daß der Pfennig immer weniger Edelmetall enthielt und schließlich schwarz wie ein Rabe wurde, und suchte vor allem durch Ersatzmittel zu sparen. Das beste Ersatzmittel wurde im Wechsel gefunden, der ursprünglich ein Zahlungsversprechen war, das mit einer Anweisung verbunden wurde, so daß der Gläubiger unmittelbar sein Geld erhalten konnte. Der zur Zahlung Verpflichtete versprach in dieser Anweisung, nicht selbst zu zahlen, sondern durch einen dritten an einem anderen Ort. Dieser Aussteller des Wechsels, der der „Ziehende" oder Trassant hieß, haftete für die Zahlung, wenn der Freund, auf den der Wechsel lautete, der „Bezogene" oder Trassat, diesen nicht einlöste. Nun erhob der durch den Wechsel Berechtigte das Geld in der Regel nicht selbst, sondern schickte ihn an den Platz der Zahlung, um mit diesem Papier seinerseits eine Geldverpflichtung zu erledigen. Man nannte ihn daher den Remittenten, und seinen Geschäftsfreund, der für ihn das Geld einkassieren sollte, den Präsentanten. Die enge Geschäftsbeziehung, die durch diesen mittelalterlichen Wechsel zwischen vier Personen angebahnt wurde, konnte zunächst nur zwischen guten Bekannten in Kraft treten. Der Wechsel verband also zumeist die an den verschiedenen Plätzen eingerichteten Filialen eines großen Geschäftes. So sehen wir z. B., wie die französischen Kreuzritter in Genua Wechsel unterschreiben, die ihre Verwalter in der Heimat bei der nächsten Messe in der Champagne einlösen sollen. Die Genuesen standen durch Wechsel mit ihren Zweiggeschäften in Sevilla oder Alexandrien, Cypern oder Konstantinopel in Geschäftsverbindung.

Diese Wechsel erhielten ihre Bedeutung aber erst dadurch, daß sie an den Hauptstädten des Verkehrs gesammelt und dort gegeneinander ausgeglichen wurden, denn nur durch diesen „bargeldlosen Verkehr" sparte man die so selten gewordene Münze. Und aus diesem Bedürfnis nach einer Zusammenschließung des Verkehrs entstammen nun die in regelmäßigen Zwischenräumen abgehaltenen Messen, an denen die Kaufleute der verschiedensten Länder sich trafen und Wechsel miteinander austauschten. Die frühesten dieser Messen waren die der **Champagne**, auf denen sich die Flamen, die ihre Tuche brachten, mit den Italienern trafen, die mit ihren Spezereien anrückten. Für die auf der einen Messe gekaufte Ware verpflichtete man sich auf der nächsten zu zahlen, nachdem man selbst die Ware abgesetzt hatte, und gab unterdessen einen Wechsel, wodurch die dreimonatige Frist gebräuchlich wurde. Diese Champagne-Messen blühten hauptsächlich im 13. Jahrhundert, während im 14. Jahrhundert Brügge und Genf in Aufnahme kamen. Dem savoyischen Genf stellten die Franzosen die Messe von Lyon entgegen, die sich seit dem Ausgang des 15. Jahrhunderts außerordentlich entwickelte. Die Habsburger schufen aber nun die Messe von Besançon, auf denen vor allem die Genueser Bankiers ihre Finanzmacht für die Abwicklung des Verkehrs zur Verfügung stellten. Hier, in Lyon und Besançon, die im 16. Jahrhundert von Chambéry und Piacenza abgelöst wurden, war die große Abrechnungsstelle für den gesamten abendländischen Warenverkehr; die Waren selbst, die auf der Messe nicht vertreten zu sein brauchten, konnten auf anderen Wegen befördert werden. Die Franzosen und Spanier wußten, welche Finanzquelle sie an diesen Messen besaßen: auf ihnen nahm man z. B. die nötigen Summen für die Kriegsführung auf. Daher suchte man sich früh auch in Deutschland solche Mittelpunkte des Handels- und Geschäftsverkehrs zu schaffen, und so entstand die Messe in Frankfurt a. M. und bald danach die in Leipzig, die dann allmählich alle anderen zurückdrängte.

## Der Abschluß der deutschen Girozentralen.

WTB. **Berlin**, 5. Juli. (Drahtb.) Die Deutsche Girozentrale übergibt ihren Abschluß für 1920 jetzt ebenfalls der Oeffentlichkeit. Die Ausdehnung der Geschäfte machte bei diesem Institut **weitere Fortschritte**. In Frankfurt am Main wurde unter der Firma Deutsche Girozentrale, Zweiganstalt Frankfurt am Main, eine Geschäftsstelle errichtet, die am 1. Dezember 1920 in der Neuen Mainzerstraße 51 ihren Geschäftsbetrieb eröffnete. Der **Gesamtumsatz** betrug über 47 Milliarden gegen 20 Milliarden im Jahre 1919, hat sich also weit mehr als verdoppelt. Ueber die Lage des Geldmarktes wird in dem Geschäftsbericht gesagt: Die Goldflüssigkeit hielt auch im abgelaufenen Geschäftsjahre an. Laufende und jederzeit oder nach kürzeren Terminen fällige Gelder flossen uns in so erheblichem Umfange zu, daß daraus nicht nur die Bedürfnisse der Giro- und Kommunalverbände befriedigt, sondern auch größere Summen in unverzinslichen Schatzanweisungen angelegt werden konnten. Dagegen war der Markt für langfristige Kommunalanleihen geschlossen. Wenn auch die Deutsche Girozentrale und die übrigen Girozentralen eifrig bemüht waren, den **Kommunalverbänden** die auf Grund des Paragraphen 59 des Landessteuergesetzes erforderlichen **Anleihemittel** zur Deckung ihrer Ausgaben für die **Kriegswohlfahrtspflege** zu beschaffen, so war ihnen dies doch bisher nur zu einem Teil möglich. Wir hoffen aber, daß sie nach der Besserung des Marktes für feste Anleihen zur Bereitstellung auch dieser Anleihemittel unter angemessenen Bedingungen imstande sein werden. Die neu eingerichtete **Anleihe-Abteilung** führte, zum Teil im Verein mit anderen Banken, im Berichtsjahre nachfolgende Anleihen an der Berliner Börse ein: 100 Millionen Mark vierprozentige deutsche Kommunalanleihe von 1919, 40 Millionen Mark vierprozentige Charlottenburger Stadtanleihe von 1919, 3½ Millionen Mark vierprozentige **Bonner Stadtanleihe** von 1919, 6 Millionen Mark vierprozentige **Neußer Stadtanleihe** von 1919, 141 Millionen Mark vierprozentige Anleihe des Verbandes Großberlin von 1919, 50 Millionen vierprozentige pommerische Kommunalanleihe von 1919, 5,3 Millionen Mark vierprozentige Stettiner Stadtanleihe von 1912, Ausgabe 21 bis 26, 30 Millionen Mark vierprozentige **Essener** Stadtanleihe von 1919, 20 Millionen Mark vierprozentige Nürnberger Stadtanleihe von 1920, 70 Millionen Mark vierprozentige Kasseler Landeskreditobligationen, Serie 27 bis 28. Auf das Betriebskapital von 15 Millionen Mark wurden die restlichen 7,347 Millionen Mark erst zum 31. Dezember 1920 eingefordert, so daß während des Berichtsjahres nur ein arbeitsfähiges Kapital von 7,653 Millionen Mark zur Verfügung stand.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Zinsen und Provisionen mit 4,421, Wertpapiere mit 0,689 Millionen ausgewiesen, während sich der Gewinn an Zinsscheinen und Sorten auf 0,043 Millionen beziffert. Die Geschäfts- und Verwaltungskosten erforderten 3,068 Millionen, Abschreibungen auf Inventar 0,325 Millionen. Der **Reingewinn** beträgt 2,061 gegen 1,052 Millionen des Vorjahres. Satzungsgemäß wird die Hälfte hiervon mit 1,030 Millionen dem Sicherheitsfonds zugeführt, der damit auf 1,621 Millionen anwächst. Aus der anderen Hälfte wird zunächst das Betriebskapital mit 4 Prozent verzinst, was 0,306 Millionen erfordert, während der Rest des Reingewinns unter die Mitgliederverbände mit ½ (0,362 Millionen Mark) nach dem Verhältnis ihrer Anteile an dem Betriebskapital, mit ⅓ (0,242 Millionen Mark) nach dem Verhältnis ihrer Zinsen im Guthaben und ⅙ (0,121 Millionen Mark) nach dem Verhältnis ihrer Zinsen im Vorschuß verteilt wird.

In der **Bilanz** erscheinen die Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken mit 129,921 Millionen Mark gegen 70,84 Millionen Mark im Vorjahre, Wechsel-Schecks und unverzinsliche Schatzanweisungen mit 304,398 Millionen Mark gegen 165,989 Millionen Mark im Vorjahre, Darlehen mit einer festen Laufzeit mit 555,774 Millionen Mark gegen 514,944 Millionen Mark im Vorjahre und Tilgungsdarlehen mit 111,583 Millionen Mark gegen 98,784 Millionen im Vorjahre. Die Verbindlichkeiten setzen sich zusammen wie folgt: Guthaben der Noten- und Wechselbanken sowie der öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten 120,207 Millionen gegen 42,667 Millionen im Vorjahre, Verbindlichkeiten, innerhalb sieben Tagen fällig, 212,209 Millionen gegen 228,335 Millionen Mark im Vorjahre, bis drei Monate fällige 403 gegen 342 Millionen Mark im Vorjahre und später als nach drei Monaten fällige 382,266 gegen 202,195 Millionen Mark im Vorjahre.

## Der Ausbau der Wasserstraßen.

GA. **München**, 5. Juli. (Eig. Drahtb.) In Fortsetzung der Tagung für Binnenschiffahrt wurden weiter eine Reihe von Vorträgen gehalten, die sich vornehmlich mit den Wasserstraßen und deren Kraftausnutzung befaßten.

Ingenieur Rudolf **Reich**, Sektionschef im österreichischen Bundesministerium für Handel und geschäftsführender Vorsitzender der niederösterreichischen Donauregulierungskommission verbreitete sich über die **österreichische Donau**, deren Wassertiefe und Breite und die Hafenanlagen.

Graf **Trebitsch**, stellvertretender Direktor der ungarischen Luft- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Budapest, sprach über **Ungarn und die Donau**. Nach seinen Mitteilungen betrug der **Verlust der Donauschiffahrt durch den Krieg**: 11 Personendampfer, 45 Schleppdampfer und 363 Schleppkähne. Ungarn sei mehr als je angewiesen, am Welthandel durch eine leistungsfähige Donauwasserstraße teilzunehmen. Man sei eifrig bestrebt, die Donauschiffahrt wieder auf die Höhe zu bringen, doch mache sich auch hier der Friedensvertrag schädlich bemerkbar.

Stadtbaurat **Lutz** (Konstanz) sprach über den Oberrhein von Straßburg bis zum Bodensee als Schiffahrtsstraße und Energiequelle. Der Referent besprach den Wettbewerb Basel-Bodensee, der die technische Durchführbarkeit des Ausbaues des Rheines als Wasserstraße und Kraftquelle erwiesen und auch die Unterlagen geliefert habe für die wirtschaftliche Beurteilung. Aus den Berechnungen habe sich ergeben, daß die **Stromerzeugungskosten am Oberrhein weit billiger** seien als an anderen Wasserstraßen.

Oberregierungsrat **Krenzer** (München) verbreitete sich über die **Großschiffahrtsstraße Rhein-Main—Donau**. Er befaßte sich namentlich mit den Gesichtspunkten, die bei der Linienführung ausschlaggebend waren und bezifferte die **gesamten Baukosten**, die sich durch die Nachkriegsverhältnisse verdreizehnfacht hätten, auf **8 939 380 000 Mark**. Für die Ausführung des gewaltigen Unternehmens habe man in Aussicht genommen, das **ganze Werk in drei Teilen zur Durchführung zu bringen**. Zuerst die Mainkanalisierung, dann die Donauregulierung und schließlich den eigentlichen Kanal von Nürnberg nach Regensburg.

Den volkswirtschaftlichen Teil des Referats über die Rhein—Main—Donau-Wasserstraße hatte Stadtrat Dr. **Landmann** (Frankfurt a. M.) übernommen. Die auf den Kanal gesetzten Erwartungen würden sich erfüllen. Es sei ja vom nationalen Standpunkt aus schmerzlich, daß die Wasserstraße wie auch der Rheinverkehr nach dem Friedensvertrage einer Kontrollkommission der Entente unterstellt sei. Aber vom nationalwirtschaftlichen Standpunkte aus sei dadurch einer großzügigen Entwicklung des Stromverkehrs freie Bahn gegeben, und es sei auch zu hoffen, daß die wirtschaftliche Vernunft in der Zukunft stärker sein werde, als die politische Feindseligkeit. Jedenfalls könne damit gerechnet werden, daß das Werk der deutschen Volkswirtschaft in außerordentlich hohem Maße dienen werde und **wie kein anderes geeignet sei, zum Wiederaufbau Deutschlands beizutragen**.

Ueber das Projekt der **Verbindung Main—Werra—Weser** sprach Staatsrat Dr. **Quarck** (Koburg): Die Voruntersuchung für die Durchführbarkeit dieser Wasserstraße habe der Werra-Kanalverein während des Krieges zum Abschluß gebracht. Im Oktober 1920 kamen dann die Verhandlungen mit dem Reich zum Abschluß, wonach das Reich die weiteren Vorarbeiten für die Talsperren, Wasserkraftanlagen und den Weser-Main-Kanal übernimmt, unter der Bedingung, daß von den Vorarbeitskosten drei Fünftel durch die Interessenten aufzubringen sind. Zur Ausführung des Kanals liegen drei Pläne vor. Der Redner unterbreitete der Versammlung die Pläne ausführlich, besonders den zur Ausführung bestimmten Plan, der den Kanal bei **Hannoversch-Münden beginnen** lassen will und dann durch eine Anzahl von Staustufen abzweigende Stichkanäle und durch einen **9 Kilometer langen Tunnel bis nach Bamberg zum Main** führt. Die **Gesamtlänge** des Kanals beträgt **272 Kilometer** und ist für 1000-Tonnen-Schiffe gedacht. Im zweiten Teil seiner Ausführungen kam dann der Redner auf die Wirtschaftlichkeit des Main—Weser-Kanals zurück und betonte namentlich die günstigen Ausfuhrgelegenheiten. Der Redner betonte mit besonderem Nachdruck, daß dieser Kanal eine **rein deutsche Wasserstraße** bleibe und daher nicht von der Internationalisierung betroffen würde.

Damit war die Tagung zu Ende.

## Aus der Industrie.

GA **Eisen- und Stahlwerk Hoesch, A.-G., Dortmund**. Die Hauptversammlung, die über die bereits angekündigte Kapitalerhöhung um 45 Millionen Mark Beschluß fassen soll, wird nunmehr auf den 29. Juli einberufen, ebenso die Hauptversammlung des **Köln-Neuessener Bergwerksvereins**.

b.) **Rheinische Stahlwerke — Fröhliche Morgensonne**. Die in Düsseldorf abgehaltene Gewerkenversammlung der Gewerkschaft Fröhliche Morgensonne genehmigte mit 814 gegen 28 Stimmen den Antrag des Grubenvorstandes auf **Abschluß des Pachtvertrages** mit den Rheinischen Stahlwerken. Das Pachtverhältnis ist bekanntlich ein Uebergangszustand bis zum völligen Aufkauf der Kuxe von Fröhliche Morgensonne durch die Rheinischen Stahlwerke. Die weiteren Bedingungen des Pachtvertrages sind bereits gemeldet worden. Aus dem Grubenvorstand sind ausgeschieden Geheimrat **Carp** und August **Haniel**. Dafür wurden neu gewählt von den Rheinischen Stahlwerken Generaldirektor Dr. **Haßlacher** und Bergassessor Dr. Otto **Krawehl**.

**Ein Verband der Deutschen Schienenwalzwerke in Aussicht.** Unter den deutschen Schienenwalzwerken schweben Verhandlungen, die auf die Bildung eines Verbandes hinzielen.

**Die Kali-Gewerkschaft Siegfried I** zieht zum 15. Juli 1500 Mark Zubuße je Kux ein.

**Von der Bergwerksgesellschaft Trier** wurden zum 20. Juli 500 Mark Zubuße je Kux eingezogen.

**Preiskämpfe im Berliner Eisenhandel.** Der Zusammenbruch der seit Jahren bestehenden Preiskonvention im Berliner Eisenhandel hat zwischen den verschiedenen Firmen zu einem Preiskampf geführt, der bereits verlustbringend ist. Zu den gegenwärtig niedrigen Preisen besteht allerdings starke Nachfrage. Laut „Voss. Ztg." haben bereits unverbindliche Besprechungen stattgefunden, die auf eine Verständigung der Firmen untereinander abzielen. Ein greifbares Ergebnis ist jedoch noch nicht erreicht worden.

## Generalversammlungen.

b. **Farbwerke Franz Rasquin, A.-G. in Köln-Mülheim.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die **Erhöhung des Aktienkapitals** um 5 Millionen auf 10 Millionen Mark. Von den neuen Aktien, die ab 1. Juli 1921 dividendenberechtigt sind, werden drei Millionen Mark den Stammaktionären zu 115 Prozent derart zum Bezuge angeboten, daß auf 4 alte 3 neue entfallen. Die restlichen 2 Millionen Mark bleiben vorläufig zur Verfügung der Verwaltung für die eventuelle Erweiterung des Unternehmens. Sollte sich eine derartige Gelegenheit in absehbarer Zeit nicht bieten, sollen auch diese 2 Millionen Mark noch zu festzusetzenden Bedingungen den alten Aktionären zum Bezuge angeboten werden. Die Kapitalerhöhung wurde begründet mit der Notwendigkeit, für die geplanten Neu- und Betriebsanlagen gerüstet zu sein. Das Unternehmen soll auf eine breitere Grundlage gestellt werden, um bei den sinkenden Preisen durch erhöhte Produktion einen Ausgleich zu schaffen. Das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr habe ein befriedigendes Ergebnis gebracht. Die Verwaltung hoffe eine **gleiche Dividende wie im Vorjahre** vorschlagen zu können.

**Getreidekommission Akt.-Ges.** Das Landgericht in Düsseldorf hat den Beschluß der Generalversammlung der Getreide-Kommission Akt.-Ges. über die **Ausgabe** von 500 000 Mk. **Vorzugsaktien für ungültig erklärt** und in einer einstweiligen Verfügung angeordnet, daß weder die Kapitalserhöhung später eingetragen werden darf, noch die Vorzugsaktien von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen dürfen. Die Ausgabe von Vorzugsaktien mit 10fachem Stimmrecht, die zur Verfügung der Verwaltung gehalten werden sollen, sei ein **Verstoß gegen die Bestimmungen des Aktiengesetzes**.

b. **Zur Verkehrslage im Ruhrrevier** wird mitgeteilt: Der Eisenbahnbetrieb verlief in der Vorwoche im allgemeinen glatt bei verhältnismäßig geringem Güterverkehr. Die Wirkung der Zollgrenze und der damit verbundene Rückgang im Güterverkehr machen sich weiter bemerkbar und haben eine vollständig andere Belastung vieler Bahnhöfe mit sich gebracht. Die hieraus entstehenden Schwierigkeiten konnten bis jetzt bei dem schwachen Verkehr überwunden werden. Für Brennstoff wurden in der vergangenen Woche arbeitstäglich 19 608 Wagen angefordert und gestellt. Es ist demnach ein Rückgang gegenüber der Vorwoche zu verzeichnen. Im gleichen Zeitraume des Vorjahres betrug die durchschnittliche Gestellung 19 175 Wagen. Der Rheinwasserstand ist in der Berichtswoche wieder zurückgegangen. Wenn nicht bald stärkere Zuflüsse eintreten, wird mit Einschränkung gerechnet werden müssen. Schleppkraft und auch Kahnraum werden nach wie vor hinreichend angeboten. Der Umschlag in den Duisburg-Ruhrorter Häfen belief sich werktäglich auf 23 643 (in der Vorwoche auf 22 873) Tonnen. In den Zechenhäfen der Kanäle betrug der Umschlag 22 815 (25 002) Tonnen.

FZ. **Silbersendungen nach Amerika.** **Neuyork**, 6. Juli. (Drahtb.) In der letzten Zeit sind viele **Silbersendungen aus Deutschland** angekommen. Ein einziger Importeur erhielt zum Beispiel sieben Posten im Werte von 1,5 bis 4,5 Millionen Mark. Das Metall stammt aus Erzen aus Südamerika, das in Deutschland aufbereitet worden ist. Man erwartet hier eine Fortdauer der Sendungen, die natürlich mit dazu helfen, Kredite für Reparationszwecke aufzubauen. Es handelt sich hierbei offenbar um die **bekannten Silberlombardsendungen** der Reichsbank.

**Der Verkehr in Zündhölzern.** In Kürze wird eine Verordnung über den Verkehr mit Zündwaren vom 30. Oktober 1920 veröffentlicht werden. Die bisher noch bestehenden Höchstpreise für Zündhölzer kommen hiernach in Wegfall. Die Umlage von 3000 Mk. für eine Kiste Zündhölzer ist von den Herstellern bis auf weiteres nicht zu zahlen.

**Englische 5prozentige Schatzscheine.** WTB. **London**, (Drahtb.) Im Unterhause gab der Schatzkanzler bekannt, daß 5proz. Schatzscheine zum Kurse von 97 mit einer Laufzeit bis zum 1. 4. 22 in **unbegrenztem Umfange** ausgegeben werden sollen. Der Grund dieser Maßnahme ist hauptsächlich darin zu suchen, daß in diesem Jahre eine große Anzahl von Schuldverschreibungen fällig wird.

## Banken.

GA **Diskonto-Gesellschaft.** Die Bank eröffnet in Rüdesheim eine Zweigstelle.

GA **Kolonialbank in Berlin.** Das Aktienkapital wurde um 40 Millionen Mark auf 50 Millionen Mark erhöht, im Zusammenhang mit dem Eintritt österreichischer Holzindustrieller in den Aufsichtsrat und den Vorstand der Bank.

GA **Zahlungsschwierigkeiten einer Hamburger Bankfirma.** Die Hamburger Bankfirma **Rogall, Schlüter & Co.**, ist durch Ausfälle in der Kundschaft in Zahlungsschwierigkeiten geraten und unter Geschäftsaufsicht gestellt worden.

**Zahlungsverlegenheit der Züricher Depositenbank.** Die Bank sieht sich genötigt, eine Notstundung nachzusuchen. Wie die Direktion mitteilt, ist nach den bisherigen Feststellungen eine Gefährdung der Kreditoren nicht zu befürchten. Nach der „Neuen Züricher Ztg." hat die Bank am Dienstag die Hilfe der Züricher Großbanken angerufen. Diese erklärten aber, auf eine Hilfsaktion infolge der „vollständig ungeklärten Verhältnisse" verzichten zu müssen. Das Aktienkapital der Bank war im Juli vor. Jahres gelegentlich der Verschmelzung mit der Inkasso- und Effekten-Bank von 4 auf 12 Mill. Franken erhöht worden, wovon 2 Mill. Franken noch nicht eingezahlt sind. Auch **deutsche Interessen** stehen auf dem Spiele.

**Gold-Ankaufspreis der Reichsbank.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 4. bis 10. Juli d. J. zum Preise von 310 Mark für ein Zwanzigmarkstück und von 155 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ein Kilo Feingold zahlt die Reichsbank 43 500 Mark und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

## Warenmärkte.

**Bremer Baumwollbörse.** GA. **Bremen**, 6. Juli (Eig. Drahtb.) Fully middling american, good colour and staple 1 Uhr mittags 21.80, 6 Uhr abends 22.00 Dl. das Kilo.

GA. **Hamburger Warenmärkte.** **Hamburg**, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) Die Haltung des **Kaffeemarktes** war heute ruhig, aber fest, bei kleinem Platzgeschäft und etwas regerer Inlandsnachfrage. Unveränderte Brasilofferten führten zu einigen Abschlüssen. Lokoware notierte zurzeit Santos 6,40 bis 6,90, Java Robusta 5,70 bis 6,50, gewaschene Kaffees 9,50 bis 14,50 je Pfund, unverzollt. **Kakao** war uneinheitlich bei geringem Geschäft. Offerten für Bahia Superior schwankten zwischen 45 und 48 Schilling postfracht. Der **Reismarkt** blieb bei geringen Vorräten sehr fest. Weitere Steigerungen sind wahrscheinlich, da das von Indien erlassene Ausfuhrverbot für Birmareis auch auf den hiesigen Markt wirkt und das Ausland seine Forderungen prompt erhöht hat. Birmareis neuer Ernte wird jetzt zu 5,20 das Kilo gehandelt. Saigonreis zu 5 Mark, Bruchreis und Brauereigrieß zu 3,90 bezw. 3,30 Mark das Kilo für August, da die Vorräte geräumt sind. Auch der Markt für Mais blieb bei knappem, greifbarem Material sowie im Zusammenhange mit der weiteren Valutaverschlechterung unverändert fest.

GA. **Butterpreise.** **Hamburg**, 6. Juli. (Eig. Drahtb.) In der heutigen Butterauktion der Molkereiverbände für Schleswig-Holstein zeigten die Preise bei reger Kauflust wieder **steigende Tendenz** und bewegten sich von 20 bis 21,25 Mark je Pfund gegen 18 bis 20,85 bei der Auktion in der vorigen Woche. Auch wurde ein wesentlich höherer Durchschnittspreis erzielt.

**Berlin**, 6. Juli. (Drahtbericht.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Raffinade Kupfer | 1860/1825 | Original-Hütten-Alumin. i. Draht | [illegible] |
| Original-Hütten-weichblei | 655/675 | Zinn Banca Straits | [illegible] |
| Original-Hütten-Rohzink (Freiverk.) | 800/815 | Hüttenzinn | 4700 |
| Remalt. Plattenzk. | 530/540 | Rein Nickel | [illegible] |
| Original-Hütten-Aluminium | 2760 | Antimon Regulus | [illegible]/750 |
| | | Silber | 1310/[illegible] |
| | | Elektrol. Kupfer | [illegible] |

**Hamburg**, 6. Juli. (Drahtbericht.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Silber (ca. 900 fein) | 1330/1300 | Blei (dopp. raff. | 600/[illegible] |
| Silber per Juli | 1320/1300 | Zinn Banca Straits | 49¹/₂/[illegible] |
| Silber per August | 1320/1300 | Zinn deutsch. Min. | [illegible] |
| Silber per Septbr. | 1315/1305 | Kupf. areits. Kath. | [illegible] |
| Zink (Hüttenrohz.) | 8 0/78 | Kupfer Raffinade | [illegible] |
| Zink per Juli | 785/760 | Kupfer Wirebars | [illegible] |
| Zink per August | 790/780 | Quecksilber | 78/79 |
| Zink per Septbr. | 790/775 | Antimon | 7/6¹/₄ |
| Zink umgeschmolz. | 650/590 | Nickel | — |
| Blei (Orig.-Hüttenweichblei, dopp. raffiniert) Lager. | 675/640 | Aluminium | — |
| Blei ab Hütte | 680/655 | Elektrolyt | [illegible] |
| | | Platin | [illegible] |

**London.** (Drahtbericht.)

| 5. Juli | | 6. Juli | |
|---|---|---|---|
| Kupfer | 72¹/₄/72³/₄ | Kupfer | [illegible] |
| Elektrolyt. | — | Elektrolyt. | — |
| Zinn | 17[illegible]/174[illegible] | Zinn | 169[illegible]/171[illegible] |
| Zink | [illegible]/27[illegible] | Zink | [illegible] |
| Blei | 23[illegible]/23[illegible] | Blei | 23[illegible]/[illegible] |
| Silber | — | Silber | — |
| Gold | — | Gold | — |
| Bestselected | — | Bestselected | — |

## Devisen-Kurse.

b.) **Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** setzte sich die Aufwärtsbewegung der ausländischen Zahlungsmittel im Laufe des gestrigen Nachmittags in stärkerem Maße fort. Die ausländischen Zahlungsmittel wurden lebhaft gefragt. Gegen Abend notierten an den westdeutschen Plätzen im freien Verkehr: Holland 2480 Geld, England 280½ Geld, Kabel Neuyork 75½ Geld, Frankreich 599 Geld, Belgien 595 Geld, Schweiz 1275 Geld. Aus Holland wurde die Mark mit 4,05 bis 4,06 gemeldet.

### Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

| Für drahtliche Auszahlungen | 5. Juli Geld Mark | 5. Juli Brief Mark | 6. Juli Geld Mark | 6. Juli Brief Mark |
|---|---|---|---|---|
| England 1 Pfd. St. = | 275.95 | 276.05 | 279.95 | 280.[illegible] |
| Frankreich 100 Fr. = | 593.90 | 595.10 | 599.85 | 601.15 |
| Belgien 100 Fr. = | 587.90 | 589.10 | 592.65 | [illegible] |
| Holland 100 Gulden = | 2432.55 | 2437.45 | 2470.00 | 247[illegible].00 |
| Schweiz 100 Fr. = | 1238.75 | 1241.25 | 1264.70 | 1267.30 |
| Amerika 1 Dollar = | 73.79¹/₂ | 73.96¹/₂ | 75.42 | 75.58 |
| Italien 100 Lire = | 351.60 | 362.40 | 365.65 | 36[illegible].40 |
| Dänemark 100 Kr. = | 1243.75 | 1246.25 | 1258.70 | 1261.30 |
| Schweden 100 Kr. = | 1608.75 | 161[illegible] | 1663.30 | 1666.70 |
| Norwegen 100 Kr. = | 1028.55 | 1031.05 | 1048.95 | 1051.05 |
| Prag 100 Kr. = | 98.55 | 98.70 | 99.90 | 100.10 |
| Spanien 100 Pes. = | 949.00 | 951.00 | 966.60 | 968.50 |
| Wien, neue 100 Kr. = | 12.23 | 12.27 | 12.23 | 12.27 |
| Budapest 100 Kr. = | 27.47 | 27.55 | 28.95 | 29.15 |

GA **Berliner Devisenverkehr.** Im gestrigen Nachmittagsfreiverkehr machte das Wiederanziehen der Devisenkurse Fortschritte. Es notierten Amsterdam 2475, London 281, Kabel Neuyork 75½, Paris 600. Der Kurs der Mark wird von der gestrigen Neuyorker Börse anfangs wieder niedriger mit 1,32 gemeldet.

# Gottfried Keller als Fabeldichter.

Gottfried Keller, der jetzt erst durch die vielen Ausgaben seiner Schriften so recht zum Dichter des deutschen Volkes wird, hat seine unsterblichen Werke als Erzähler geschaffen, und die Größe seiner Kunst liegt im Roman und in der Novelle. Aber auch auf anderen Gebieten hat er um die Palme gerungen und sich besonders im Drama abgemüht, wie die zahlreichen Dramenentwürfe zeigen, die sich in seinem Nachlaß fanden, und von denen nur das Trauerspielfragment „Therese" zu einem bedeutenderen Kunstwerk wurde. Sodann ist er als ästhetischer und politischer Schriftsteller mit seltenen, aber ausgezeichneten Aufsätzen hervorgetreten. Diese bisher allgemein noch weniger bekannte Vielseitigkeit seines Schaffens tritt besonders in der von Conrad Höfer bei Hesse & Becker in Leipzig herausgegebenen Ausgabe seiner sämtlichen Werke hervor, in der auch die wichtigsten, erst aus seinem Nachlaß bekannt gewordenen Arbeiten wiedergegeben sind. Hier lernen wir den Dichter auch von einer ganz neuen Seite kennen, nämlich als Fabeldichter. Zum ersten Male in einer Ausgabe seiner Werke werden einige Fabeln mitgeteilt, die er während seiner Münchener Zeit im August 1841 in sein Skizzenbuch einzeichnete. Der Dichter, der überhaupt allen Hochmut, Eitelkeit und Scheinwesen in seinen Werken bekämpft hat, nimmt in diesen reizenden Dichtungen die Eitelkeit aufs Korn, während eine spätere tiefsinnige „Parabel" die allgemeine menschliche Tragik betont. Wir lassen hier diese, einem weiten Kreis noch ganz unbekannten kleinen Schöpfungen des großen Dichters folgen.

### Die Leuchtwürmchen und die Sterne.

Zur Zeit der Abenddämmerung saßen drei oder vier Leuchtwürmchen in einer Wiese unter den Kräutern und Blumen, und man sah, wie sie geheimnisvoll die Köpfe zusammensteckten, emsig hin und her krochen und sich eifrig besprachen, so daß man glauben mußte, es sei etwas sehr Wichtiges im Werke. Als nun die Nacht auf die Felder und Fluren herniedersank und die Sterne am Himmel erglänzten, da erklommen sie einen hohen Grashalm und sprachen zu den Sternen: „Ihr lieben Sternlein! Ihr müßt gewiß sehr müde sein von eurem allnächtlichen Wachen, drum geht einmal ohne Sorgen schlafen, wir wollen indes die Erde für euch beleuchten!" Die Sternlein lächelten einander an und verbargen sich zum Spaße hinter kleine Wolken; die Leuchtwürmchen aber glänzten die ganze Nacht hindurch aus allen Leibeskräften, und am Morgen meinten die guten Tierlein, sie hätten die Erde erleuchtet.

### Vom Feigenbaum, dem Teiche und den Wolken.

Die herrliche Abendsonne beschien mit ihren goldenen Strahlen einen großen Fichtenbaum, welcher an einer felsigen Berghalde stand. Sein stachliches Laub prangte im schönsten Grün, und seine Aeste waren wie mit Feuer übergossen und glänzten weithin durch die Gegend. Er freute sich dieses Glanzes und meinte, all diese Herrlichkeit gehe von ihm selbst aus und sei sein eigenes Verdienst, so daß er sehr eitel ward und prahlend ausrief: „Seht her, ihr anderen Gewächse und Geschöpfe um mich her, wo erscheint eines in solcher Pracht wie ich edle Fichte? Gewiß, ihr seid sehr zu bedauern, daß euch der Schöpfer nicht schöner geschmückt hat." Die Sonne hörte diese eitle Rede und wurde darüber unwillig, so daß sie ihre Strahlen von dem Baume weg auf einen dunklen Teich wandte, der unten am Berge in tiefer Ruhe lag. Der Fichtenbaum sah nun so öd' und traurig aus wie vorher; der Teich aber bewegte sich freudig in kleinen goldenen Wellen und widerstrahlte das Bild der Sonne in tausend Feuerpunkten. Allein auch er wurde stolz darauf und glaubte am Ende, er selbst sei die Quelle aller dieser Klarheit, und verspottete die anderen Gewässer, welche im Schatten lagen. Da wurde die Sonne abermals unwillig, zog Wolken zusammen, in denen sie sich verhüllte, und der Teich lag nun wieder in seinem düsteren, melancholischen Grau wie zuvor und schämte sich. Die Wolken hingegen begannen jetzt zu glühen und zu scheinen wie Purpur und verbreiteten sich wohlgefällig am abendlichen Himmel, als die Erde schon im Schatten lag. Da wurden auch sie übermütig und riefen: „Erglänzen wir nicht viel schöner denn die Sonne?" Und zum dritten Male wurde die Sonne unwillig, und indem sie hinter den Horizont hinabstieg, entzog sie ihre Strahlen den undankbaren Luftgebilden, und Wolken, See und Bäume verschwammen nun in der grauen Dämmerung, bis endlich die Nacht all diese eitlen Geschöpfe der Vergessenheit übergab.

### Parabel.

Einer ging an den See des Lebens, um nach Menschen zu fischen; aber er fing nichts. Da kam ein Unbekannter und sagte: „Wenn du Menschen fischen willst, so mußt du dein Herz an die Angel stecken, dann beißen sie an!" Jener folgte dem Rat, und sogleich schnappten die unten nach dem Köder, rissen ihn von der Angel und fuhren damit in die Tiefe. Da wurde der Fischer betrübt. Allein bald ward es ihm so leicht zumute, daß er auf die wilde See hinausfuhr und die Menschenfische zu Tausenden mit dem Netze fing, und er war nun ihr Herr und schlug sie auf die Köpfe. Und der ihm den Rat gegeben hatte, war der Teufel.

---

**Freigabe der Gegenstände des Goethe-Museums.** Die Direktion des Goethe-Museums in Frankfurt erhielt von französischer Seite die Mitteilung, daß die französische Regierung auf die Eingabe der Direktion die Freigabe der im Goethe-Pavillon in Lyon ausgestellten Gegenstände angeordnet hat mit Vorbehalt der Wiedererstattung der durch die Sequestrierung entstandenen Unkosten. Diese sollen allerdings den Wert der jetzt freigegebenen Gegenstände bei weitem übersteigen. (Hoffentlich gibt man nun auch die übrigen Ausstellungsgegenstände deutscher Städte, die man widerrechtlich zurückhält, zurück. Vergl. unseren Artikel in Nr. 276. Daß man nicht soviel Anstandsgefühl besitzt, von der Berechnung der angeblichen Kosten abzusehen, ist bedauerlich. Hat es sich doch damals nur um Gefälligkeit von deutscher Seite gehandelt, zu höherem Ansehen der Lyoner Städteausstellung 1914, zu der die französische Regierung besonders eingeladen hatte. Uebrigens sind einige der Goethe-Reliquien einfach unersetzlich. Auch Elberfeld hatte Ausstellungsmaterial gesandt.)

**Berufung.** WTB Aachen, 5. Juli. Der Dozent der techn. Hochschule, Dr. ing. O. Keil Edler v. Eichenthurn hat einen Ruf als ordentlicher Professor und Vorsteher des Eisenhüttenmännischen Instituts der montanistischen Hochschule in Loeben (Steiermark) erhalten und angenommen.

**Ein weiblicher Ehrendoktor.** Ehrendoktor der Staatswissenschaften ist durch die Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Tübingen Fräulein Gertrud Dyhrenfurth geworden. Ihr Vortrag über die Heimarbeit in der Berliner Kirchlichsozialen Frauengruppe gab vor zwei Jahrzehnten den Anstoß zur Gründung des bekannten Gewerkvereins der Heimarbeiterinnen durch kirchlichsoziale Frauen. Frl. Dyhrenfurth, Besitzerin des alten Familiengutes Jakobsdorf in Schlesien, hat sich auch sonst durch Erforschung moderner Arbeiterverhältnisse ausgezeichnet. Die Ehrung gilt der „ersten Vorkämpferin eines wirksamen Heimarbeiterinnenschutzes".

**Impfung der Masern.** Auf dem diesjährigen Kongreß der deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde wurden, wie in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift" mitgeteilt wird, bedeutsame Mitteilungen über die Gewinnung eines Impfstoffes gegen Masern gemacht. Ueber die Untersuchungen, die an der Münchener Universitäts-Kinderklinik ausgeführt wurden berichtete Dr. Degkwitz. Von der Gleichartigkeit der Pocken- und Masernerkrankung wurde auf eine nahe Verwandtschaft beider Krankheitserreger geschlossen und die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß die bekannte Eigenschaft des Pockenerregers unter veränderten Lebensbedingungen seine Giftigkeit für den Menschen zu verlieren, auch eine Eigenschaft des Masernerregers sein könnte. Auf diese Weise gelang es, durch ein besonderes Verfahren den Masernerreger zu züchten und so abzuschwächen, daß die Kulturen als Impfstoff verwendet werden konnten. Kinder, die noch keine Masern gehabt haben, wurden mit solchen Kulturen infiziert und bekamen 13 bis 15 Tage nach der Impfung leichteste Krankheitserscheinungen. Sie erwiesen sich dann nach Wochen und Monaten den schwersten Maserninfektionen gegenüber als immun. Da es jetzt gelungen ist, den Masernerreger auf Nährboden mit einer tierischen Eiweißquelle zum Wachsen zu bringen, so eröffnet sich die Aussicht auf die Möglichkeit einer wirksamen und durchgreifenden Masernbekämpfung durch das Mittel der Impfung.

**Der Hofwartesalon als Bildhauerwerkstatt.** Die österreichische Bundesbahnenverwaltung hat den Wien-Hietzinger Hofwartesalon einem jungen Wiener Künstler, dem Bildhauer S. Haberl, als Atelier überlassen. Der Wartesalon, der bisher dem Publikum verschlossen war, ist damit in die Reihe der Wiener Sehenswürdigkeiten eingerückt. Der junge Bildhauer seinerseits hat mit der Uebersiedlung in den vornehmen Atelierraum den ersten und gleich recht kräftigen Schritt auf dem Wege zum Ruhm getan. Bereits werden seine Werke in den Wiener Zeitungen besprochen, und man pilgert hinaus, zu sehen, wie es sich ausnimmt, wenn da, wo zwischen seidenen Behängen und Prunkmöbeln der kaiserliche Hof einst feierliche Empfänge abhielt, Stein, Gips und feuchter Ton regieren.

**Bist du's oder bist du's nicht?** Der Komponist Arnold Schönberg hatte sich als diesjährigen Sommeraufenthalt den kleinen Ort Mattsee bei Salzburg gewählt. Dieser Tage wurde er von der dortigen Gemeindeverwaltung aufgefordert, durch Dokumente nachzuweisen, daß er kein Jude sei. Sollte dies der Fall sein, so habe er den Ort sofort zu verlassen, da infolge Gemeindebeschlusses Juden der Aufenthalt in der Gemeinde nicht gestattet sei. Schönberg war glücklicher Besitzer eines einwandfreien, ausreichend gestempelten und noch in Gültigkeit befindlichen protestantischen Originaltaufscheins, datiert wenige Tage nach seiner Geburt. Der Künstler hat es aber trotzdem vorgezogen, dem schönen Mattsee Lebewohl zu sagen und einen anderen Sommeraufenthalt aufzusuchen.

---

# Sport-Rundschau.

## Pferderennen.

**Rennen zu Dortmund,** 6. Juli. 1. Rennen: 1. Lilie, 2. Weizmann, 3. Willkür. Tot. 74-18, 13, 16. Unpl. Ruab, Kaiauer, Valens, Marsch, Abart. — 2. Rennen: 1. Charvine, 2. Kosel, 3. Pillar. Tot. 118-18, 15, 14. Unpl. Kirchbuch, Wolfram, Tradition, Siegbert, Flitrina, Wicht, Violetta, Othello. — 3. Rennen: 1. Egmont, 2. Eichenblatt, 3. Condor. Tot. 19-14, 22, 30. Unpl. Rosengarten, Haeckel, Almanach, Wartenburg, Tulpe, Raptator, Fruskagora. — 4. Rennen: 1. Wallenstein, 2. Omen, 3. Wallenberg. Tot. 15-12, 15. Unpl. Orilus, Lucille. — 5. Rennen: 1. Lorissa, 2. Arangeid, 3. Orne. Tot. 53-17, 20, 17. Unpl. Fliegerheld, Lorigan de Coty, Hasdrubal, Champagne, Nicolo. — 6. Rennen: 1. Lotse, 2. Roimerhof. Tot. 75-25, 12. Unpl. Mercantil, Leichtsinn, Triton. — 7. Rennen: 1 Sultana, 2. Endegut. Tot. 14-12, 22. Unpl. Rächer, Atlas, Tschamoran, Plaswitz.

---

### Ost und West im Tenniskampf.

Das internationale Tennisturnier, das jetzt in dem englischen Ort Wimbledon stattfindet, hat die besten Tennisspieler der verschiedenen Erdteile zusammengeführt. Europa, Afrika, Asien und Amerika sind vertreten und ringen um die Weltmeisterschaft. Der Favorit Europas ist ein Spanier namens Alonso, während der ferne Osten durch den Japaner Schimidzu vertreten ist. Das Zusammentreffen dieser Tennisvertreter des Ostens und Westens, bei dem sie ihre Kräfte maßen, war ein aufregender Vorfall, der ein großes Publikum herbeilockte. Dies „welthistorische" Ereignis wird in einem Londoner Blatt mit dem gebührenden Tiefsinn gefeiert. „Ost und West", heißt es hier, „begegneten sich in ihren edelsten Weltanschauungen. Die Ritterlichkeit der spanischen Kultur, der Geist des kastilischen Hidalgotums, stand der Philosophie des Buschido gegenüber, die in Japan dasselbe bedeutet wie die Ritterlichkeit in Spanien. Und was für ein Gegensatz zwischen den beiden! Der Gegensatz der alten abendländischen und der orientalischen Kultur. Alonso ist nervös und beweglich; er hat die Elastizität einer Sprungfeder und begeht Fehler, die er durch doppelte Geistesgegenwart wieder gut macht. Schimidzu steht da wie eine Statue, bescheiden, zurückhaltend, undurchdringlich. Mit einer leichten Bewegung des Handgelenks, in der zugleich Würde und Grazie liegt, gibt er den Ball, so behutsam und schwach wie ein kleines Mädchen, aber mit nie versagender Sicherheit. Alonso schießt über das Feld wie ein Blitz mit katzenhaft langen Sprüngen, Schimidzu macht höchstens ein paar schnelle aber ganz ruhige Schritte, als geziemte es sich für ihn nicht, irgendwelche Eile zu zeigen. Als Alonso gewonnen hatte, war er im Nu unter der Menge verschwunden; er ist der Genius des Turniers, der wie ein Stern aufleuchtet und versinkt. Der Japaner verließ langsam den Platz, schrieb seinen Namen in die Autographenbücher all der kleinen Mädchen, die ihn umlagerten, und erklärte, daß er nicht im geringsten ermüdet sei."

### Eine Hochschule für Tennis.

Die Leidenschaft für Tennisspiel, die in England gegenwärtig größer ist denn je zuvor, hat ein besonderes Unterrichtsinstitut ins Leben gerufen, in dem man alle Feinheiten dieser schwierigen Kunst von Grund aus studieren kann.

---

## „Größenwahn" — ade!

Man schreibt uns aus Berlin: Wie oft hat man es schon totgesagt, das Café „Größenwahn". Aber immer wieder hat es sich über Wasser gehalten, bis es nun doch mit ihm aus ist. Am ersten Julisonntag schloß das alte Café des Westens endgültig die Pforten. Das heißt: eben nur als Café Größenwahn. Denn nach zwei Monaten soll an derselben Stelle ein elegantes Konzert- und Familien-Café eröffnet werden. Der Besitzer hat dem Rest seiner Kundschaft voller Groll den Stuhl vor die Türe gesetzt. Er behauptet, bei der schönen Gewohnheit der Mehrzahl dieser (in ihrer Stammesart undefinierbaren) Gäste, zwölf Stunden an einer Tasse Kaffee zu sitzen, im letzten Geschäftsjahr einen runden Hunderttausender zugesetzt zu haben. Das echte Literatentum Berlins wird von dem Ereignis nicht mehr betroffen. Die Literaten haben bis auf wenige, besonders Ausdauernde, ihrem einst so berühmten Stamm-Café längst den Rücken gekehrt. Einen vollgültigen Ersatz haben sie freilich nicht gefunden.

Die Schließung des Cafés „Größenwahn" vollzog sich mit einer Trauerfeier der alten Stammgäste, die sich gegen 11 Uhr vollzählig versammelt hatten. Ludwig Hardt dirigierte das Abschiedslied: Nun ade, du mein lieb Heimatland". Auch der „Oberdada" hatte sich eingefunden. In seiner Abschiedsrede behauptete er u. a.: „Es ist gut, daß es aus ist mit dem „Größenwahn". Dada braucht keinen Größenwahn. Dada ist mehr als Größenwahn, ist die Verwirklichung des Größenwahns." Beim Schlusse seiner Rede setzte sich der Oberdada verkehrt herum auf einen Stuhl und rutschte mitsamt seiner Anhängerschaft rittlings zum Café hinaus. Dabei stieß er voll Leidenschaft den Schlachtruf aus: „Eiapopeia Dada! Eiapopeia Dada!" Ihm folgte in gleichem Zuge die ganze Schar der Gäste unter Absingung eines Liedes gegen den Tyrannen des Cafés, der die Berliner Künstler heimatlos gemacht hat; es tönte aus in dem Refrain: „Das ist der Zug der Republik." Draußen ergriffen drei Sipoleute die Führung und nahmen Ludwig Hardt in ihre Mitte. Der Trauerzug wallte nun bis zur Polizeiwache und löste sich auf, nachdem der verhaftete Führer noch eine kleine Rede gehalten hatte, die die Leidtragenden mit tiefer Wehmut erfüllte.

---

## Vermischtes.

### Waldbrände in Frankreich.

Die außerordentliche Trockenheit, von der Frankreich heimgesucht ist, hat schwere Waldbrände zur Folge gehabt, die großen Schaden brachten. Die Niederschlagsmengen betragen in Frankreich dieses Jahr nur zwei Fünftel der normalen. Die geringsten Regenmengen, die früher für den Juni festgestellt wurden, sind noch neunmal größer als die im Juni dieses Jahres. Eine Strecke von 80 Hektar brannte im Wald von Fontainebleau vollkommen nieder, und man konnte des Brandes nur Herr werden, indem die Soldaten zur Hilfeleistung abkommandiert wurden.

### Zwei Millionen für einen Brief.

Im Tisza-Prozeß spielt ein Brief, der angeblich von dem früheren Ministerpräsidenten Stefan Friedrich unterzeichnet sein soll, eine große Rolle, da er den Beweis dafür erbringen soll, daß Friedrich auf den Kopf Tiszas einen Preis von 100 000 Kronen ausgesetzt habe. Nach der Aussage des Hauptangeklagten Leopold Hüttner soll sich dieser Brief in Prag oder in Bern befinden. Er konnte aber bisher nicht zur Stelle gebracht werden. Die Verteidiger im Prozeß haben nun, wie aus Wien gedrahtet wird, auf die Auffindung dieses Briefes einen Preis von 1 Million Kronen ausgesetzt, da sie überzeugt sind, daß der Brief überhaupt nicht vorhanden sei. Stefan Friedrich seinerseits hat diesen Preis um 1 Million auf 2 Millionen Kronen erhöht, da auch er das Vorhandensein eines solchen Briefes in Abrede stellt.


**Zivi's Kindernahrung**

ist das ideale Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder vom 4. Lebensmonat ab. Zivi's Kindernahrung gibt gesundes Blut, stärkt die Muskeln und schützt gegen Zahnungsbeschwerden und englische Krankheit. Auch für Erwachsene das gesündeste Kräftigungsmittel. Erhältlich in Apotheken u. Drogerien.

**Rein natürliches Erzeugnis mit 50% bester Alpenmilch.** Aerztlich empfohlen.

Alleinige Hersteller: Chemische und Pharmazeutische Werke Mayer-Alapin Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.

Hauptniederlagen in Elberfeld: Drogerie Bergmann, Hofkamp 9; Drogerie Vollmer, Ecke Friedrich-Karlstr.; Drogerie Kilhey, Bachstr. 46/48; Drogerie Freytag, Marienstr. 30; Drogerie Weidenmüller, Morianstr. 22; Drogerie Sieberts, Kölnerstr. 26. Barmen: Drogerie Emil Jansen; Drogerie Müggenburg, Heckinghauserstr.; Drogerie Schürmann, Altermarkt; Drogerie Barth, Fischertalerstr.; Drogerie Kürten, Rudolfstr. 172; Reformhaus Jungbrunnen, Schuchardstraße 7; Elefanten-Apotheke, an der Adlerbrücke.

Stets Lager in preisw. neuen und gebrauchten **Geldschränken.** H. Mott & Co., Elb., Aue 17, Tel. 2690.

**Brennholz-Abschwarten** Nadelholz gebündelt, Buchen und Eichen lose sowie **Sägemehl** waggonweise geben ab **Gebr. v. d. Wettern** Köln-Deutz, Hafen, Abt. Sägewerk. D 4681

**Konsum-Genossenschaft „Vorwärts", Barmen**

**Zur Beachtung für unsere Mitglieder!** 502a

**Am 30. Juni schließt das Geschäftsjahr 1920/21.** Die Marken-Umtauschkarten und die Mitglieds-Bücher müssen bis **spätestens den 11. Juli** in den Verkaufs-Stellen gegen Quittung abgegeben werden.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, schon jetzt die kleinen Marken gegen die Marken zu Mk. 50.— umzutauschen. Nur diese Marken werden verrechnet, überschießende Reste sind für das nächste Jahr gültig.

Die letzte General-Versammlung der Genossenschaft beschloß, **die Geschäfts-Anteile der Mitglieder von Mk. 120.— auf Mk. 300.— zu erhöhen.** Ein Teil der notwendigen Nachzahlung wird in diesem Jahre an der Rückvergütung gekürzt.

**Der Vorstand.**

Nur echt mit dieser patentamtlich eingetragenen Handelsmarke

**FABIAN ZIGARETTEN**

DIE EDELSTE 70Pf. · GROSSE MODE 60Pf. · ELEGANTE WELT 50Pf.

bleiben darum unbestritten das Ideal für den Kenner

verdanken ihren **Weltruf** dem Grundsatz der Firma, nur die **edelsten Tabake** des **Orients** zu verarbeiten.

Zigaretten-Fabrik **S. FABIAN** Kais. Türk. Hoflieferant **KÖLN - BERLIN**

## Billige
# Lebensmittel!

### Konserven

| | | |
|---|---|---|
| Junge Erbsen | 2-⅟₁-Dose | 6.75 |
| Junge Brechbohnen | 2-⅟₁-Dose | 6.25 |
| Junge Schnittbohnen | 2-⅟₁-Dose | 6.25 |
| Junge gr. Bohnen | 2-⅟₁-Dose | 6.50 |
| Delik.-Apfelmus | 2-⅟₁-Dose | 5.50 |

### Delikatessen

| | | |
|---|---|---|
| Gebr. Hammelfleisch | 1-⅟₁-Dose | 6.25 |
| Hering in Gelee | 1-⅟₁-Dose | 6.25 |
| Gisardinen | Dose 6.50, 5.30, | 4.40 |
| Nordsee-Krabben | 1-⅟₁-Dose | 9.75 |
| Ideal-Milch | Dose | 6.50 |

### Kolonialwaren

| | | |
|---|---|---|
| Reis, Vollkorn | ℔ | 2.60 |
| Graupen | ℔ | 2.95 |
| Grießmehl-Weizen | ℔ 5.75, 3.75, | 2.00 |
| Schnittnudeln, weiß, | ℔ 7.50, | 6.50 |
| Kaffee | ℔ 28.00, 26.00, 23.50, | 19.75 |
| Korinthen | ℔ | 13.00 |

| | | |
|---|---|---|
| Frische Landbutter | ℔ | 23.50 |
| Margarine | 12.50, 10.50, 9.50, | 7.80 |
| Feinster Quarkkäse | ℔ | 4.50 |
| Feinstes Tafelöl | | 15.50 |
| Backöl | | 12.25 |

Leonhard Tietz Akt.-Ges.

a580

---

**1. Bundes-Turnfest**
des Westdeutschen Jünglingsbundes

**Samstag den 9. Juli**
auf d. Radrennbahn u. Bundeshöhe Barmen, Eintritt 2 Mk., vormittags 7 und nachm. 3 Uhr
**Einzelwettkämpfe**

**Festversammlungen**
abends 8 Uhr, Eintritt 3 Mk.,
in Elberfeld im großen Saale der Stadthalle: **Bannerweihe.** Turnerische u. musikalische Darbietungen.
in Barmen: Evang. Vereinshaus und Gemeindehaus Wichlinghausen. Turnerische u. musikalische Darbietungen.

**Sonntag den 10. Juli**
auf der Radrennbahn Barmen. Beginn 2½ Uhr nachmittags. Eintritt 2 Mark. Schau-, Musterriegenturnen rc.

**Austragung d. Bundesmeisterschaft**
in Schlag- und Faustball
**auf der Bundeshöhe**
— nachmittags 5¼ Uhr. — Siegerverkündigung. — Auf beiden Festplätzen Konzerte.

Vorverkaufsstellen d. Karten u. Festbüchern sind auf den Plakaten d. Anschlagtafeln angegeben.

387a

---

Heute letzter Tag!

**UT BARMEN**

Der große Erfolg!

**Am Webstuhl der Zeit**
mit
Käthe Haack — Erich Kaiser-Tietz — Marya Leyko — Rudolf Klein-Rhoden
sowie das vorzügl. Beiprogramm.
13 Akte.

**Ab Freitag den 8. Juli:**
Der große 6aktige — Kriminalfilm: —
**Falschspieler**
im
**BARMEN U.T.**

Gute Ventilation!

51b

---

**Barmer Turn-Verein 1846.**

Samstag, den 9. Juli, abends 6 Uhr, in der Barmer Stadthalle:
**75jährige Jubiläums-Feier**
mit abwechslungsreichem Programm.
Ab 9 Uhr **Tanz**, im großen Saal u. auf d. Terrassen i. Westsaal **Unterhaltung verschied. Art.**
Karten zu Mk. 4.— im Vorverkauf im Reisebüro Dahl-Altermarkt, in der Buchhandl. Gräper-Concordia und Turnhalle Heckinghauserstraße 22.
Freunde des Vereins sind herzlich willkommen. 364b
Saalöffnung ½6 Uhr.

---

**Sommer-Gastspiele**
**Groß-Barmen**
Täglich 8 Uhr abends: **„Die Doppelehe".**
Vorverkauf: Theaterkasse ab 5 Uhr. — Zigarrengeschäft Neumann, Barmen, Tel. 4880 — Bönner, Rittersh., Berlinerstraße 99, Telephon 3729. 56b

---

**Thalia-Theater, Elberfeld.**
Leiter: Direktor Emil Bauer. 1385
Donnerstag, 7. 7. 21, abends 7½ Uhr: Gemietete Vorstell.: **„Der fidele Bauer."** — Freitag, 8. 7. 21, abends 7½ Uhr: Sondervorstellung zu ganz kleinen Preisen: **„Don Cesar."**

---

**Bavaria-Varieté, Elberfeld.**
Täglich abends 8 Uhr:
**Die abenteuerliche Flucht aus der geheimnisvollen Burg.** — Mohamed und Suleika.
**Martin-Franz-Truppe.** Weltberühmter Akrob.-Akt. Und weitere erstklassige Varietee-Attraktionen. 1243

---

**Der Regimentspapa**
mit **Peter Prang** im Salamander. Posse in 3 Akten. Musik von Viktor Holländer. Anfang 7¼ Uhr. Kasse ab 5 Uhr. 1485

---

**U.T.**
Elberfeld, Herzogstraße.
Heute letzter Tag
Die Marken des Erfolges.
Fabelhafte Ausstattungen.
**Die Thopharmumie**
Tragödie in 5 Akten
**Spielhölle von Monte Carlo**
Abenteurerfilm in 5 Akten, mit Friedr. Zelnik.
**Die Opiumhöhle**
Gesellschaftsdrama in 5 Akten. 1261

---

**Monopol**
Elberfeld, Hofkamp 50.
Von niemandem werd. wir in unf. Darbietungen übertroffen! Heute letzter Tag!
Harry Hill
I. **Die Höllenmaschine**
Ein Erlebnis voller Sensation in 5 Akten.
II. **Ihre zwei Buckligen**
Liebestragödie in 5 Akten.
III. **Träume des Lebens**
Gesellschaftsdrama in 5 Akten. 1225

---

**Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld.**
Donnerstag den 7. Juli, abends 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld: 160
**13. Sommer-Konzert**
unter freundlicher Mitwirkung des Opernsängers
**Walter Ries**
von den Vereinigt. Stadttheatern.
**Große Illumination**
— im Stadthallen-Garten. —
Leitung städt. Kapellm. Herr Karl Gemünd.
Kasse 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreis 2 Mk. — Dauerkarten haben Gültigkeit.

---

**Alle Kegler**
von Elberfeld und Umgebung werden hiermit auf **Sonntag den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr,** in das Lokal des Herrn **Otto Winter, Elberfeld, Neuenteich- u. Eintrachtstr.-Ecke,** zu einer
**Besprechung zwecks**
**Gründung eines Verbandes**
dringend eingeladen. d4680
Mit frohem „Gut Holz!" Die Einberufer.

---

**Aufnehmer**
in allen Größen und Preislagen, laufend an Hausierer und Wiederverkäufer abzugeben.
Kurzwaren-Großhandlung
**Carl Riße, Elberfeld, Albrechtstr. 37.**

---

**MODERNES THEATER**
Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 605

**Heute letzter Tag**
**Voll des Lobes**
ist jeder Besucher unseres Theaters über die hervorragende Verfilmung d. weltberühmt. Romans von
**Emile Zola**
**Die Bestie im Menschen**
Drama in 6 spannenden Akten, für den Film bearbeitet v. Ludwig Wolff. — In der Hauptrolle:
**Ed. v. Winterstein**
In ganz ausgezeichneter Weise sind in dem Filmwerk die Charaktere der einzelnen Personen der Handlung gezeichnet. Neben Ed. v. Winterstein sind es Maria Orska und eine Reihe weiterer namhafter Künstler, welche in dem Schauspiel ihre Kunst zur vollen Geltung bringen.
Ebenfalls heute zum letzten Male:
**Der weisse Tod**
Schauspiel aus den Berg. in 5 Akt. v. Dr. Willi Wolff.
In der Hauptrolle:
**Ellen Richter**
**Sowie der weitere unterhaltende Teil.**
**Kassenöffnung 2 Uhr.**
1289

---

**Allen Geschlechtskranken** zeige den **rechten** Weg zur schnell. u. gründl. Heilung d. giftfreie Kuren ohne Einspritz. u. ohne Berufsst. Bewährte Verfahr. b. Darmzähnerld. frisch u. bei. veralt. Syphilis. Mannesschwäche. Belehr. Brosch. voll. diskret in versch. Umschl. ohne jed. Aufdr. geg. 1 ℳ. Leiden angeb. Spez.-Arzt Dr. med. O. Schmidt, Berlin NW 27, Kirchstraße 24. Sprechst. 11—1, 5—7. a305

---

**Treibriemen,**
la Warz. ab Lager lieferbar. Hugo Goldmann, Treibriemenfabrik, Elbf., Außenbergerstraße Nr 7a Fernsprecher 680. 13001

---

**Hämorrhoiden-Kur**
durch unseren **echten Wörishofener Tee.**
Allein echt: i198
**Wörishofener Kräuterhaus**
Elberfeld, Turmhof 4. Teleph. 5296, 3562.
— In ganz Westdeutschland vertreten. —

---

**Damen-Handtaschen, Reisekoffer u. Mappen**
kaufen Sie gut und preiswert im
**Lederwaren-Spezial-Geschäft u. Sattlerei**
**E. Heddesheimer, Elberfeld**
Königstraße 58.

---

**ZAHN-Praxis Raimann**
Elberf., Poststr. 13, I. Telephon 9058.
Sprechst. 9-12, 2-6.
Bekannt für schonendste und schmerzloseste Zahnbehandlung. 13005
Billigste Preise. Keine Luxuspreise.
Goldkrone v. M. 175.—, Ganze Gebisse v. M. 600.— an.
Spez.: Zahnersatz ohne Gaumenplatte.

---

**Elbf. Zentral-Immobilien-Vermittelungs-Büro**
Paul Burmehr, Elb., Charlottenst. 31, Tel. 6000 empfiehlt sich unter Zusicherung reellster, fachgemäßer Bedienung in der Vermittlung von An- u. Verkauf von Immobilien u. Geschäften aller Art, wie Lebensmittel-, Zigarren-Geschäften, Wirtschaften, Gastbetrieben sowie Geschäfts- u. Wohnhäusern, Fabrikgrundstücken, Landhäusern, Villen, Gütern usw. Auskunft an Käufer sowie Besichtigung kostenfrei.

---

**Lücke's Hotel z. Post**
**Waldbröl**
Fernsprech. Nr. 1
Zentralheizung, elektrisch Licht — **altrenommiertes Haus,** — schattige Terrasse — für Regelklubs neuerbaute **Parkettkegelbahn,** hält sich bei vorzügl. Verpflegung best. empfohl. 508a

---

**Genossenschaft für d. Betrieb von Luft- u. Sonnenbädern**
**Bergischer Jungborn**
e. G. m. b. H. Elberfeld.
Mittwoch, 13. Juli 1921, nachmittags 5½ Uhr, im Jungborn:
**Hauptversammlung.**
Tagesordnung:
1. Revisionsbericht.
2. Kassenbericht u. Bilanz.
3. Ergänzungswahlen f. Vorstande u. Aufsichtsr.
4. Verschiedenes.
Die Jahresrechnungen liegen beim Kassierer Neue Kaltanienstraße 8 zur Einsicht aus. 13913
Der Vorstand.
Nienstedt. Brunnabend.

---

**Begräbnis-Hilfskasse (vorm. Lennepper Kinderlade) zu Lennep.**
Sonntag den 10. Juli, nachmittags 4—6 Uhr, im Lokale des Herrn Rob. Hildebrand, am Markt:
Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. u21
Der Vorstand.

---

**Thalia-Diele**
ELBERFELD
Maud & Fred Newland
EISLAUF-KUNST
Eine halbe Stunde in St. Moritz.
Sowie das übrige Großstadtprogramm.
1362

---

**Saison-Ausverkauf**
Beginn: Samstag, den 9. Juli.
Sämtliche Herren- u. Burschen-Anzüge, Covercoats, Schlüpfer, Gummi-Mäntel
sind bedeutend im Preise herabgesetzt.
10% Trotz der billigen Preise gebe ich während des Ausverkaufs 10%
Schöne Kammgarn-Hosen, Selbstkostenpreis 140 Mark, jetzt ohne Rücksicht auf den Verlust 95 Mark.
Kaufhaus für getr. Maßgarderoben
**C. Meyer, Elberfeld,**
nur Friedrichstraße 17.

---

**Das kommende Tagesgespräch!**
Ein 12-Akter 1261
in den **Lichtspielen Monopol, Elberfeld.**

Im

# Lenneper Tuch-Lager

(Monopolhaus) Hofkamp 50 **Elberfeld** Hofkamp 50 (Monopolhaus)

beginnt Samstag morgen **9** Uhr der große

# Saison-Ausverkauf!

Selten günstige Kaufgelegenheit! Nur allerbeste Qualitäten! i843

## Damenstoffe

Cheviot, reine Wolle, sehr kräftige Qualität . . . . . 28.00

Damentuch, reine Wolle, in vielen Farben . . . . . 32.50

Gabardine, reine Wolle, das Allerbeste, in vielen Farben, 130 cm breit . . . . . 84.00

Kammgarn-Serge, reine Wolle, prachtvolle Qualität, 130 cm breit . . . . . 86.00

Cheviot, reine Wolle, für eleg. Röcke und Kostüme, 130 cm breit . . . . . 48.50

## Konkurrenzlos billig!

**Ein Posten Anzugstoffe**
Prima kräftige Qualitäten. Keine Kriegsware! 140 cm breit, fast Friedenspreis!
Meter 25.00 Mark

**Ein Fabrikposten!**
Das Allerbeste, erstklassige Maß-Qualität, 150 cm breit, 195.00

## Herrenstoffe

Anzugstoffe, prima Qualitäten, Lenneper Fabrikat, 145—150 cm breit, 210, 195, 165 bis 85.00

Blaue Anzugstoffe, feinste Kammgarn- u. Melton-Qual., 145-150 cm br., 210, 195, 165, 145.00

Marengostoffe für eleg. Gesellsch.-Anz., erstklass. Qual., 145-150 cm br., 225, 195, 180, 165.00

Hosenstoffe, beste Qualität, Lenneper Fabrikate, 150 cm breit, 265, 195, 110 bis 65.00

Kieler Tuch, erstklassige Qualität, für eleg. Maßanzüge, 142 cm breit, 89.50

Ein Besuch lohnt sich bestimmt!

Spezialität: **Lenneper Tuche.**

Benutzen Sie bitte die Vormittagsstunden!

---

Verkaufe wieder

**Ia Kalbfleisch-Ochsen-Fleisch**

von 7.— Mark an.

Albert Farthmann, Elberfeld, Bachstr. 91.

---

**Mit Qualitätsmaterial gute Arbeit!**

Ich biete äußerst günstig an:

- Ia gek. Leinöl, gar. rein
- Ia Oel-Bleiweiß, gar. rein
- Ia Terpentinöl, gar. rein
- Ia Terpentinersatz, wasserhell
- Ia Siccativ, scharf trocknend,
- Ia Möbel-Lack, hauchfrei
- Ia Fußbodenlack, harttrocknend
- Ia Lacke für jeden Zweck
- Ia Grün für Schlagladen
- Ia Pinsel, Tupf- u. Deckenbürsten
- Ia Bohnerwachs, kleine und große Packungen
- Ia Fußboden-Lackfarben in 1-Kg.-Dosen.

Großabnehmer verlang. mein Spezialangebot.

**Karl Heinz**

Elberfeld, 1990

Hochstraße 97. Telephon 3595.

---

**Großer Ausverkauf** in

**Schuhwaren**

Vor Deckung Ihres Bedarfes besichtigen Sie mein Lager und überzeugen Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Waren. Erstklassige Marken. Modernste Ausführung in allen Ledersorten u. Farben.

**Josef Bartsch, Elberfeld** i913

Untergrunewalderstr. 11.

Kein Laden, nur Lagerverkauf.

---

Zeitungsmaculatur billig abzugeben. Elberfeld, Kaiserstr. 50

---

**Möchten Sie blühende gesunde Kinder haben?**

Dann geben Sie Ihrem Kinde unsern berühmten Wörishofener Original Kinderkalksaft. Hervorragend bewährt. 6 Fläschchen ohne Bar.

Allein echt:

**Wörishofener Kräuter-Haus, Elberfeld,**

Turmhof 4. 1475 Turmhof 4.

---

**Elberfelder Fischhallen**

Am Neumarkt 28 Fernsprecher 768

vorm. A. Bollmann.

Wir empfehlen heute und morgen:

**Prachtvolle blutfrische Seefische in groß. Auswahl.**

Bratschellfisch Pfd. nur 1.80 **Preise billigst!** Schellfisch im Schnitt Pfd. nur 2.00

**Spezialität: ff. Angelschellfisch**

Pfd. 2.20, 2.70, beste, größte Ware nur 3.20.

Kabeljau, Seehecht, Heilbutt, Steinbutt im Schnitt.

Steinbutt in versch. Größen Pfd. von 9.50 an, feinste Nordsee-Schollen zum Kochen und Braten, hochroter Nordsee-Goldbarsch Fischfilet, ohne Haut u. Gräten, bratfertig, Carbonadenfisch, abgezogen.

**Matjesheringe vom Junifang,**

bekannt feinste, zarte Ware, Stück 1.60, 2.00, 2.40.

Beste holl. Vollheringe Stück 80 ₰, pure Milchner 1.00.

**Räucherwaren und Marinaden**

in ebenfalls großer Auswahl zu billigsten Preisen. i296

---

Holsteiner a258

**Kugel-Käse,**

rote, runde Kugeln, ein ganz begehrter, schmackhafter, fettfreier Käse. 2 Stück ca. 9 Pfund per Pfd. Mk. 7.50 liefert ab hier Nachnahme

H. Krogmann, Kortorf (Holst.) Nr. 108.

---

Schmiedeeiserne

**Fenster**

Aeußerst billig und stabil. 30b

Schnelle Lieferung.

Chr. Döbbrick, Unter-Barmen.

Telephon Nr. 1033.

---

**Regelmäßiger Autoverkehr**

nach Düsseldorf, München-Gladbach, Krefeld, Essen, Köln etc.

Transporte jeder Art unter Garantie.

**Lastautobetrieb Walgenbach**

Berlinerstr. 43, Elberfeld Fernruf 1901.

---

Zurückgekehrt

**Siegfr. Wenzel, Dentist.**

Sprechst. 9-12½, u. 3-6 Uhr. Elberfeld, Luisenstr. 68a. Telephon 3888.

---

**Geflügel,**

lebend und frisch geschlachtet, empfiehlt

Borgmeier, Eld., Gesundbrunnstr. Nr. 5. Telephon 4288.

---

**Reparaturen**

an Fahrrädern und Nähmaschinen prompt u. sachgemäß, Emaillieren, Vernickeln sowie auch Schweiß- und Hartlöten v. Rahmenbrüchen. 503

Walter Isken, Barmen, Sternstr. 64a an der v. Eynernstraße.

---

# Samstag den 9. Juli beginnt unser

# Saison-Ausverkauf

In allen Abteilungen und in allen Warengattungen haben wir große Mengen **zu ganz erheblich herabgesetzten Preisen** ausgelegt.

Unsere bekannt guten und soliden Qualitäten werden im Ausverkauf zu sehr vorteilhaften Preisen abgegeben.

Beachten Sie während des Ausverkaufs die ständig wechselnden Auslagen in unseren 34 Schaufenstern u. überzeugen Sie sich durch Vergleich unserer Preiswürdigkeit.

# S. & R. WAHL · BARMEN

## Waldersees Erinnerungen an Kaiser Friedrich.

Die Erinnerungen des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee, die aus seinem Nachlaß von Heinrich Otto Meisner in der „Deutschen Revue" mitgeteilt werden, beschäftigen sich in ihrem neuesten Abschnitt mit dem Kaiser und der Kaiserin Friedrich, und bieten ein hochinteressantes Charakterbild des Herrschers. „Wenn man sich ein Bild von Kaiser Friedrich machen will", schreibt Waldersee, „muß man von vornherein die Zeit vor und nach seiner Verheiratung scharf trennen. Natürlich ist der Wandel als solcher nicht plötzlich eingetreten. Prinz Friedrich Wilhelm war ein leicht zu leitendes, gutherziges Kind von offenem Wesen. Ausgestattet mit nicht gerade hervorragenden geistigen Eigenschaften, aber doch vielleicht etwas über den Durchschnitt stehend, hat er sich durch Fleiß und Gewissenhaftigkeit eine gute Bildung angeeignet. Gern schloß er sich Leuten seines Alters an, in deren Kreise die Freundlichkeit seines Wesens sich bis zur Bonhommie steigern konnte, was wohl einzelne seiner Partner die nötigen Grenzen vergessen ließ. Wem er näher gekommen war, dem hat er die Treue bewahrt. Auf religiösem Gebiet gut angeleitet, war er das, was wir jetzt einen gläubigen Christen nennen. Durch und durch Preuße, fand er auch Gefallen am altpreußischen Soldatentum, wie es sein Vater ja verkörperte, ohne jedoch große militärische Passion und besondere soldatische Anlagen zu zeigen. Schon in den ersten militärischen Dienstjahren entwickelte sich ein gewisser Antagonismus zwischen ihm und dem Vetter Friedrich Karl, der nichts als Soldat sein wollte und sich dem Prinzen Friedrich Wilhelm gegenüber gern etwas überhob. Politisch hielt sich Friedrich Wilhelm sehr zurück, er vermied den Anschluß an extreme Richtungen und hörte gern Ansichten von verschiedenen Seiten. Kurz: von einem gewöhnlichen Sterblichen mit seinen Eigenschaften hätte es geheißen: er ist ein ehrlicher, braver Kerl." Nach der Verheiratung mit der Prinzessin Viktoria vollzog sich nun nach der Darstellung Waldersees „langsam, aber sicher eine Veränderung, ganz allein bewirkt durch die ihm geistig überlegene, talentvolle, zur Intrige neigende, sehr hübsche und sehr sinnliche Gemahlin. Sie hat ihn zunächst durch ihren Charme völlig an sich gefesselt und ihn schließlich zu einem willenlosen Werkzeug herabgedrückt. Bald begann er nun, sich einer liberalen Richtung zuzuwenden, wobei in erster Linie Koburgsche Einflüsse sich geltend machten, ausgehend sowohl von seinem ihm sehr imponierenden Schwiegervater direkt und von dem Herzog Ernst, wie von den Anhängern der Familie, vor allem Stockmar."

Die Erinnerungen legen nun im einzelnen dar, wie der Kronprinz infolge dieser Einwirkung in Gegensatz zu seinem Vater trat und besonders Bismarck häufig Opposition machte. „Der Prinzessin lag das Verhältnis für die Bedeutung der Armee und für ihr Verhältnis zum Königshause völlig fern. Sie fand es abgeschmackt, daß ein Prinz auch Soldat von Beruf sein sollte, und bemühte sich redlich, dem Gemahl die Freude an diesem Berufe zu verleiden." Dagegen rief die sehr bedeutende Anteilnahme Friedrich Wilhelms an den drei Einigungskriegen doch wieder eine Freude am Soldatenhandwerk in seinem Herzen hervor; er zeigte als Heerführer gesundes Urteil, persönlichen Mut, und übte durch ein gewisses Geschick im Verkehr mit den Truppen und durch seine ganze Erscheinung den besten Einfluß. Die gewaltigen Erfolge hoben sein Selbstgefühl. Aber noch dieser glorreichen Zeit geriet er wieder in das Fahrwasser seiner Frau, die, wie Waldersee betont, „immer Engländerin geblieben ist" „Die Schwäche des Kronprinzen der Gemahlin gegenüber wuchs von Jahr zu Jahr; er sah schließlich zu ihr auf wie zu einem weit überlegenen Wesen, und ordnete seine Ansicht immer der ihrigen unter. In der letzten Zeit hat man es oft beobachten können, daß er in der Unterhaltung sich zu einer Ansicht mit Bestimmtheit und aus Ueberzeugung bekannte, und am nächsten Tage, also nachdem er mit der Gemahlin zusammen gewesen war, genau das Gegenteil für richtig hielt. Schließlich schien er es gar nicht mehr zu empfinden, keine eigene Ansicht mehr zu haben. Was kommen mußte, trat ein: die Kronprinzessin sah zu ihrem Entsetzen, daß sie einen schwachen, keines energischen Entschlusses mehr fähigen Mann hatte; daß dies aber ihr eigenes Werk war, wird sie wohl nicht zugegeben haben."

Abschließend urteilt Waldersee von dem Charakter des Kaisers: „Mit den kriegerischen Erfolgen kam die im Wesen Friedrich Wilhelms steckende Eitelkeit zu gewisser Entfaltung. Er wußte, daß er ein schöner Mann war, und bemühte sich eifrig, dies auch zu zeigen; er hat viel über die zweckmäßigste Uniform — am liebsten trug er die der Königin-Kürassiere, und legte dann gern den Küraß an, zum Verdruß des Kaisers, da es gegen die Vorschrift war —, über die Auswahl der anzulegenden Orden und ihre Gruppierung nachgedacht. Hand in Hand damit ging naturgemäß eine Empfänglichkeit für Schmeicheleien ... Zur Eitelkeit gesellte sich eine erhebliche Portion Fürstenstolz, schon in den 50er Jahren sichtbar, durch die Erfolge der späteren Zeit aber noch gewaltig gesteigert. Im Gegensatz zu seinem Vater wollte er die Fürsten die Fülle der kaiserlichen Macht empfinden lassen, und hatte zweifellos für den Fall der Thronbesteigung sich mancherlei vorgenommen. Seine Krankheit verhinderte die Ausführung, wonach schwere Konflikte, die das junge Reich leicht hätten in ernste Krisen bringen können, vermieden worden sind. Nach dem bisher Gesagten glaube ich, daß eine Aera Kaiser Friedrich für das Deutsche Reich kein Glück gewesen wäre. Gerade wenn man dies ausspricht, ist es Pflicht, sich der guten Seiten dieses Hohenzollern zu erinnern. Ein musterhafter Gatte, ein treuer und aufopfernder Familienvater, verabscheute er Leute, deren Ruf auch nur fragwürdiger Natur war, während man in dieser Beziehung am kaiserlichen Hofe und auch an dem des Prinzen Karl öfter ein Auge zudrückte. Seinen Freunden hielt er die Treue. Sein gutes Herz ist bei mancher Gelegenheit zu merken gewesen."

## Wenn die Akazien blühen.

Ein Erlebnis von Dr. Ella Mensch.

(Nachdruck verboten.)

Ausflügler ziehen vorüber, aber nur ganz von fern dringt ihr Stimmengewirr an das Ohr derer, die sich in dem Konzertsaal des vornehmen Klubhauses zusammengefunden haben, um noch einmal vor dem sommerlichen Auseinandergehen musikalischen Genüssen sich hinzugeben.

Um den künstlerischen Darbietungen die so gutmöglichste Abendstimmung zu wecken, hat man das elektrische Licht angedreht und durch Vorhänge das Tageslicht abgesperrt. Von diesem huscht ab und zu ein Streifen durch den Raum und bewirkt jene geheimnisvoll zitternden Schwingungen, die Menschen und Gegenstände in unbestimmten, gleitenden Frühlingszauber einspinnen und die Gesichter viel jünger erscheinen lassen, als sie in Wirklichkeit sind.

Ein flüchtiger Frühlingstraum, verstärkt durch den Duft der Akazien, der durch ein offenstehendes Fenster im Nebenraum einströmt.

So lange währt der Traum wie der Klang der Violine, über deren Saiten eine feinfühlige Künstlerhand streicht.

In seinem Bann stehen zwei Menschen, deren Augen sich nach langer, abgrundtiefer Zeit zum ersten Male wieder begegnen und aneinander festsaugen — so lange der Violinvortrag dauert. Das ungewisse, goldflimmernde Licht mit seiner Mischung von Tag und Abend hat von ihren Zügen all das Herbe, Harte und Unfrohe, das die Jahre darin eingeschnitten haben, weggewischt.

Er schaut wieder so jung, frisch und wagemutig wie an jenem Junisonntag vor achtzehn Jahren, als er ihr in einem Berliner Vorort den blühenden Akazienzweig überreichte, und um ihren Mund spielt jener weiche, träumerische Zug, mit welchem sie sein Liebesgeständnis empfing und erwiderte, noch nichts von jenem kalten, verletzenden Hohn, mit dem sie sich dann des Anbeters, der ihr nur ein sehr bescheidenes Los zu bieten vermochte, entledigte, um den Mann mit Geld und Stellung zu wählen.

Das ist nun alles längst durchgekämpft, längst verwunden und verziehen!

Ob auch vergessen?

Stärker duften die Akazien. Heißer schwirrt der Ton der edlen Geige. Ueber Leid und Enttäuschung kämpft sich die Erinnerung durch und heischt ihre Rechte im Zauber des Frühlingssegens.

„Ja, ja, es war doch schön!" scheinen ihre Augen zu sagen. „Ich bin dir dankbar, daß du mich etwas erleben ließest; eine so zarte, so innige Liebespoesie, wie sie nie wieder in mein Leben getreten ist. Ganz so schön und hauchzart wie das Spiel, dem wir jetzt lauschen."

Und über die Reihe der Hörer, die sich zwischen ihnen aufbauen, grüßen seine Gedanken zu ihr hinüber!

„Ganz so ein wonniger Junitag, wie damals! Andere werden in ihm und durch ihn finden, was wir beide damals zu finden glaubten und was doch die Blütezeit der Akazien nicht überdauern mochte!"

Auf den Schwingen der Töne geht die stumme Botschaft von einem zum anderen.

Der Mittelsatz, das Adagio, löste Lenausche Sehnsuchtsstimmung aus, jene Stimmung, die das Erwachen des Frühlings nur noch steigert, aber der sieghaft in glanzvollem Forte aufsteigende Schlußsatz kündet doch wieder die Kraft und den Sieg und jene feste Ergebung, die da sagt:

„Es ist gut so, wie alles gekommen ist. Ganz gut so! Niemals hättest du dich hineingefunden in die äußere Begrenzung, in der mein Leben verlaufen muß."

Und sie spinnt weiter an dem Gedanken:

„Ein Märchenglück hattest du mir mit deiner Liebe versprochen. Aber Märchen zerflattern wie Träume. Ich bedurfte einer materiellen Grundlage für mein Dasein. Ein schönes und reiches war mir sicherer als dein Märchenschloß. Die Akazie ist schuld, daß ich mich in die Vergangenheit verliere. Aus dem Orient, aus Aegypten, stammt der Baum. Wahrscheinlich haftet ihm noch etwas von dem träumeerregenden Zauber an!"

Da verzittert der letzte Akkord der Sonate, das elektrische Licht wird ausgeschaltet, das Abendrot des sinkenden Tages flutet herein, und in ihm erkennen die beiden, wie alt sie geworden sind:

Hier der Mann, dem das Haar bereits silberweiß schimmert — dort die Frau mit den behäbigen Formen der angehenden Fünfzigerin.

Der Frühlingszauber ist gelöst. Das Jugendland versunken!

## Eingegangene Bücher.

**Der junge Niederrhein.** Eine lyrische Ernte, geschnitten von Hanns Friedel Schnitten und Wilhelm Ritter. (F. A. Buddenberg, Verlag, Bochwinkel.)

**Der Weg des Ahasver.** Dramatische Dichtung von Max von Mallinckrodt (Verlang P. Hanstmann, Bonn.)

**Neudeutsche Staatsbürgerkunde** im Anschluß an die Reichsverfassung. Von O. Kinkel, Rektor. (1921. Verlag von Emil Roth in Gießen.)

**Die Bodenreform.** Grundsätzliches und Geschichtliches zur Erkenntnis und Ueberwindung der sozialen Not, von Adolf Damaschke, 18. Aufl. (Verlag von Gustav Fischer, Jena.)

**Die Bücherei der Volkshochschule:** „Einführung in das öffentliche Recht", von Konrad Beyerle. — „Das moderne Japan". Von Dr. Paul Ostwald. (Velhagen & Klasing, Bielefeld u. Leipzig.)

**Die Zukunft der oberschlesischen Wirtschaft.** Eine Kritik der polnischen Propaganda. Von Dr. Walter Schotte, Herausgeber der preußischen Jahrbücher. (1921. Verlag von Georg Stilke, Berlin.)

**Stewart E. Bruce, Kriegsschuld und Friedensbrechen der Entente.** (Hermann Bousset, Verlag, Berlin SW 61.)

**Niederbruch und Aufstieg.** Wege zu Deutschlands Erneuerung. Von einem Staatsmanne. (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1921.)

u137

Warten Sie

mit Ihren Einkäufen!

Samstag vormittag 1/2 9 Uhr

Beginn unseres

Saison-Ausverkaufs

Unser Ausverkauf ist ein Ereignis für das ganze Bergische Land, bieten wir doch den breitesten Volksschichten Gelegenheit, sich für wenig Geld wieder einmal gute Kleidung zu verschaffen.

Erwarten Sie unser morgiges Angebot!

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Fritzsche

Elberfeld, Wall 32 — Fernsprecher 303 und 5008.

1350

Statt Karten.

Emmy Röll
Heinr. Nölle
Verlobte.

Barmen 7. Juli 1921. Schwelm

Statt Karten.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

**Kurt Römer und Frau Selma** geb. Weinreich.

Barmen-U., Untere Ronsdorferstr. 67
7. Juli 1921.

Heute abend 6 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Schlaganfalls mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater, Schwager, Onkel und Vetter

Herr

# Gustav Lang d. Aelt.

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer:
Johanne Lang geb. Becker
Gustav Lang d. Jüng.
Erich Lang.

Barmen, Crefeld, Opladen, Wiesdorf, den 5. Juli 1921.

Die Beerdigung findet Samstag, den 9. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

**Danksagung.**

Aufrichtigen, tiefgefühlten Dank sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme und für die überaus reichen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres einzigsten Lieblings Luise. Ganz besonders danken wir Herrn Pastor Ritter für seine trostreichen, liebevollen Worte am Grabe sowie dem Lehrerkollegium und Mitschülern. Es wirkte wohltuend unserem wunden Herzen.

**Max Wenzel u. Frau** Linny geb. Vitt.

Gräfrath, 5. Juli 1921.

## Verordnung betreffend Höchstpreise für Brennstoffe.

[illegible] 1. Juli 1921 ab wie folgt festgesetzt:

| 1. Kohlen. | für den Ztr. |
|---|---|
| [illegible] | 24.95 M |
| [illegible] Kohlen | 25.50 M |
| [illegible] Kohlen | 22.60 M |
| [illegible] | 21.90 M |
| [illegible]kohlen 1 und 2 | 26.70 M |
| [illegible]kohlen 3 | 25.90 M |
| [illegible]kohlen 1, 2 und 3 | 26.15 M |
| [illegible]kohlen 4 | 24.60 M |
| [illegible]kohlen 1 | [illegible] M |
| [illegible]kohlen 2 | 28.70 M |
| [illegible]kohlen 3 | 26.60 M |
| [illegible] oder [illegible] | |
| [illegible]kohlen 1 | 27.30 M |
| [illegible]kohlen 2 | 29.35 M |
| [illegible]kohlen 3 | 27.40 M |
| [illegible] | 28.45 M |
| [illegible] | 28.45 M |
| [illegible] | 17.20 M |
| [illegible] | 8.95 M |
| [illegible] | 13.15 M |
| **2. Koks.** | |
| [illegible] | 27.15 M |
| [illegible]koks I 30/60, 60/90 | 29.70 M |
| [illegible]koks II 40/60, 40/70 | 29.70 M |
| [illegible]koks III 20/40 | 28.35 M |
| [illegible] oder [illegible] | 25.— M*) |
| [illegible]koks | 18.— M*) |
| *) Ab städt. Gaswerk 2 Mark billiger. | |
| **3. Holz.** | |
| Holz (lang) | 16.— M |
| Holz, auf Ofenl. geschn., ungesp. | 17.— M |
| Holz, auf Ofenl. geschn., gespalt. | 18.— M |
| **4. Torf.** | |
| Torf | 22.75 M |

Die Höchstpreis-Verordnung vom 18. Mai 1921, [illegible] vom 20. Mai 1921 wird bezüglich [illegible] Brennstoffpreise aufgehoben; der übrige Inhalt der Höchstpreis-Verordnung bleibt in Kraft.

Elberfeld, den 5. Juli 1921. 1124
Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Koch.

## Verdingung.

Die Ausführung von Klempnerarbeiten, und zwar:
1. der Klempnerarbeiten
a) für die städtischen Krankenanstalten am Arrenberg,
b) am Hauptgebäude des Gymnasiums;
2. der Klempner- und Dachdeckerarbeiten
a) für die Handwerker- u. Kunstgew.-Schule,
b) für das Lyzeum West,

soll vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Rathause, Zimmer 86, zum Selbstkostenpreis erhältlich. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Freitag, den 15. Juli 1921, mittags 12 Uhr, beim städtischen Hochbauamt (Zimmer 85) einzureichen. Die Eröffnung und Verlesung der eingegangenen Angebote findet in dem oben angegebenen Termine im Zimmer 106 des Rathauses statt.

Elberfeld, den 6. Juli 1921. 1124
Städt. Hochbauamt.

## Verdingung.

Für die Kleinwohnungsbauten an der Düsseldorferstraße sollen 1124
a) die Maurerarbeiten (3 Lose),
b) die Eisenbetonarbeiten (3 Lose)

vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind im Rathause, Zimmer 86, zum Preise von 8,— Mk. für das Los zu a) und 2,— Mk. für b) erhältlich. Die Zeichnungen liegen im Zimmer 96 zur Einsicht aus. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Montag, den 18. Juli 1921, mittags 12 Uhr beim städtischen Hochbauamt (Zimmer 85) einzureichen. Die Eröffnung und Verlesung der eingegangenen Angebote findet in dem oben angegebenen Termine im Zimmer 106 des Rathauses statt.

Elberfeld, den 5. Juli 1921.
Städtisches Hochbauamt.

### Todes-Anzeige.

Gestern morgen verschied nach langer, schwerer Krankheit

Herr

# Walther Vandrey.

Er war 7 Jahre bei uns tätig. Wir verlieren in ihm einen treuen, pflichtbewußten und arbeitsfreudigen Angestellten, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.

**Die Geschäftsleitung**
**L. Tietz A.-G., Elberfeld.**

Elberfeld, den 6. Juli 1921. a587

### Todes-Anzeige.

Wir haben die traurige Pflicht, das Hinscheiden unseres Mitarbeiters

Herrn

# Walther Vandrey

bekanntzugeben. Wir schätzten in ihm einen treuen Kollegen. Weit über das Grab hinaus werden wir seiner gedenken.

**Das Personal**
der Firma
**L. Tietz A.-G., Elberfeld.**

Elberfeld, den 6. Juli 1921. a587

## Verkäufe

**Geschäftshaus.** Gutgeh. Lebensmittelgeschäft, Eckhaus, mit Einrichtung, in der Nordst., wegen anderw. Untern. sofort zu verkauf. Ang. u. E 9127 an die Gesch.*

**Wohn- u. Geschäftshaus,** massiv 30 J., 2 Läden, Hof, Garten, Lebensm.-Gesch. mit, bill. mitverk. Angeb. unter B 2866 an Gst. B., Neuerweg 57. †

**Haus** mit Hinterged., gr. Einf., gr. Hof, Garten, f. Rohproduktenhändler passend. Massives Haus mit Anbau, 2 Läden mit Geschäft, bald zu beziehen. 2 fast neue Häuser mit Läden, Einf. u. Hof, alle in Wichlinghs. gelegen, werden billig verkauft. — Angeb. unter B 2865 an Gst. B., Neuerweg 57. †

**Massives Miethaus** mit Laden sehr billig zu verk. Angeb. unt. B 2860 Gst. B., Neuerweg 57. †

Wer ein **Hotel-Restaurant, Wirtschaft, Café** rc. kaufen o. verkaufen will, wende sich an den Spezialvermittler u. Immobilienmakler **Gg. Schupp,** Düsseldorf, Hahnstraße 8.

**Wirtschaft** mit 2½ Morg. Grundbes., 120 Obstb., in ländl. Gegend b. Hatting., reichl. Gebäude, f. jd. Nebenbetr. geeign., einschl. Invent. u. günst. Bed. zu verk. Sof. beziehb. Ang. u. Nr. 920 Gen.-Anz. Dortmund b4678

**Obst- und Gemüsegeschäft** billig zu verk. Anfr. unt. E 9118 an die Gesch.*

**Maschinen**

**2,2 PS. Motor** für Motorrad, fabrikneu, nicht gebraucht, mit all. Zubehör sof. billigst z. v. Artur Schutte, Velbert, Friedrichstr. 208. Straßenbahn-Haltestelle Am Denkmal. e569

**Motor m. Magnetzündg.,** 4—6 PS., sofort billig zu verk. E. Kook, Köln-E., Gutenbergstr. 130. b4636

**Shaping-Maschinen, Fräsmaschinen, Leitspindel-Drehbänke Bohrmaschinen, Transmissionen, Friktionsspindelpr.,** 110 mm sofort preiswert ab Lager lieferbar. 134b **Carl Friemann jr.,** Barmen, Allee 161. Telephon 775.

12fr. Spulmaschine für Eisengarn, Seide u. Zwirn billig zu verkauf. W. Goebel, Elberfeld, Brunnenstraße 33. †

**Vacuum-Staubsauger,** für 220 Volt Spannung, zum Preise von 900 Mk. zu verk. Moll, Barmen, Rudolfstraße 18. 490a

1fädiger

# Spitzenbetrieb

günstig zu verkaufen. Angebote unter B 369 an die Geschft. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 462a

## 36er Jacquard-Maschinen,

14 doppelte Gänge, 2×9×18, fast neu, sofort preiswert abzugeben. **Ernst Porbeck, Barmen-Rittershausen.** †

## Mehrere Adler-Lieferwagen

10, 15 und 20 Zentner Tragkraft, 12/34 PS., billig zu verkaufen. 13868
**Automobil-Gesellschaft m. b. H., Elberfeld,** Telephon 1239. Telephon 1239.

**Leitspindel- und Revolver-Drehbänke, Shaping-, Bohr-, Schleif- u. Fräs-Maschinen** in mehreren Größen, Transmissionen zu verk. Besichtig. erbet. **Carl Friemann jr.,** Barmen, Allee Nr. 161. Telephon 775. 133b

**Eismaschine** zu verkaufen. Bohe, Elberfeld, Hofaue 78. *

**Warenaufzug,** 2×2 Mtr. groß, durch 3 Geschosse geh., Handbetr., billig zu verk. Ang. und Besichtig. tägl. währ. der Geschäftszeit. * L. R. Schäfer, Elberf., Osterfelderstr. 3.

**Knopflochmaschine** (Singer), weil überzähl., spottb. zu verk. von 7 bis 4 Uhr. Kapp, mech. Wer., Elbf., Simonsstr. 6a *

**Nähmaschinen** aller Systeme, auch versenkbare, billig zu verk. Zahl. nach Uebereinkunft. Hastel, E., Klotzbahn 30, II

Fast neue Nähmaschine zu verk. Glambowsky, Elb., Schleswigerstr. 72*

* Schneidermaschine bill. Heitel, E., Klotzbahn 30, II.

* Nähmaschinen, neu und gebr., auch versenkb., sehr bill. Zahl. n. Uebereinkft. Bohne, E., Marienstr. 31

Billig zu verkaufen: **Waschmaschine, 1 Posten Bretter und Latten.** Bonsel, B., Allee 185. †

**Bügelmaschine,** tadellos arbeitend, weg. Anschaffung einer größ., evtl. auf Teilzahlung, zu verk. Martha Rheinbach, Barm., Meckelstr. 35. †

**Continental-Schreibmaschine,** fast neu, nur ganz wenig gebr., mit Tisch etc., sofort zu verk. W. Neeb, Elbf., Gesundheitstr. 122, Ecke Alsenstraße. *

**Schreibmaschine** (Klein-Adler) für Reise u. kl. Büros, zu verk. Elberf., Altermarkt 3. Geschäft. *

Gut. Fahrr. m. Frl. bill. Bohne, E., Marienstr. 31. *

**Musikinstrumente**

Gebr. sehr gut erhalt. Klavier, u. vorz. Harmon, f. b. J. Schwiebert, Pianoh., Barmen, Altermarkt 8. †

Tadellos erhaltenes **Pianino** äuß. preisw. zu vk. 1593 Pianohaus Elbf., G. m. b. H. i. L., Königstr. 24 (Ecke).

**Schw. Piano** u. Billard m. Elfenbein-Ballen b. zu verkaufen. Frowein, Barmen, Marienstraße Nr. 14. †

**Kunstspiel-Piano** mit elektr. Antrieb, auch m. der Hand spielbar, prachtvolles Instrument, mit Noten billig zu vk., ev. wird a. Klavier eingel. Arthur Lehmann, Pianoh., B., Haspelerst. 6.

**Mobiliar**

Gut erh. Kolonialw.-Ein. kompl., priv. Paul Müller, E., Eichenstr. 25, II*

Regal (14 Fäch.), Zimmertüre billig. Kapp, E., Sellerstraße 6, part. *

**Groß. Konfektions-Warenschrank,** Regale, Theken u. Schaukasten bill. zu vk. Richter, Elberfeld, Bachstr. 11. *

1tür. Eisschrank, wie neu, für 250 Mk. zu verk. Grotensohn, Barm., Hochstraße Nr. 22, part. †

Eleg. komplettes Eßzimmer, wie neu, preiswert z. v. Händler verbeten. Näh. Heyer, E., Adersst. 13. *

**Herrenzimmer,** echt Eiche, schwere Schnitzarbeit, äußerst günstig. Möbelausstellg. Neuhaus, E., hinterm Thalia, Gesundheitstraße Nr. 9. *

**Gelegenheitskauf!** Speisez., echt Eiche, Büfett, Kred., Tisch, 4 St., Mk. 3900.— Küche rundgeb., nat. lak., Büfett, Anricht., Tisch, 2 Stühle Mk. 2300.— Möbel-Kaergel, e277 Bobw.-Bruch, Kaiserst. 69.

**Eichen-Speisezimmer** von 4500 Mk. an, **Schlafzimmer, Küchen** preiswert zu verkaufen. Möbel-Fabrik Wendling, Elbf., Friedrichstraße 2. *

2schl. Betist. Karpowski, Elb., Neue Nordstr. 4. *

**Eich.-Herrenzimmer,** 180 cm br. Bücherschrank, 160 cm br. Schreibtisch mit vielen Schnitzereien, Schreibtischsessel m. Rindlederstz., schwerer Herr.-Zimmer-Tisch, 2 eichene, hochlehnige Rindlederst., außergewöhnl. bill. abzg. Jüdells Möbel-Läger, E., Karlstr. 4. Ecke Bachstr. (Keine Schaufenster).

**Möbel**

Sie werden überrascht sein! 1198 Besichtigen Sie ohne Kaufzwang m. großen Läger in: **Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Schreibtische, Küch. Sofas, Klub-Sofas, Betten** usw. **Darunter einige zurückgest. Zimmer ganz unter Preis!**

**J. Brechtmann,** Elbf., Hofkamp 35, 35a Teleph. 2577 u. 1616.

**Speisezimmer** echt eiche, in prima gediegener Ausführung, komplett von 4200, 5000, 6500, 7000 und höher. * **Otto Bossen, Elberfeld, Grünstr. 14/16** Ecke Kaiserstraße.

**Preiswertes Angebot!** Echt eichene Speisezimm., wunderb. aparte Modelle, innen Eiche, besteh. aus: Büfett, Kredenz, Tisch u. echten Lederstühlen, 4000 Mk., 5000 Mk., 6000 Mk., 8000 Mk., 10 000 Mk., 15 000 M. Möbel-Sesbach, Barm., Kleine Flurst. 12. Vergleichen Sie Qualität und Preise. Kein Laden, nur Lager. †

en gros **Möbel** en detail

**Herrenzimmer,** echt Eiche, kpl. v. 3950 an **Speisezimmer,** echt Eiche, kpl. v. 4250 an **Küchen,** nat. lackiert, kompl. v. 2000 Mk. an **Schlafzimmer,** echt Eiche, mit 180 br. Schrank, kompl. m. echt. Marm., Patentrahmen, Schonerdeck., Aufl.-M. (Fr.-W.) v. 5800 Mk. an. geltr. Schlafz. m. 180 br. Schrank, Patent-Aufl.-Matr. von 3500 Mk. an.

Elberfelder Möbel-Läger **Otto Bossen** Elberf., Grünstr. 14—16 Ecke Kaiserstraße. *

Gebr. Küche zu verkauf. Möbel-Fabrik Wendling, Elb., Friedrichstraße 2. *

Vollständige Küche, b. Schr.-Arb., wie neu, mod. Waschk., 2tür. Kd.-Schr., vollst. 2schl. Bett, sehr saub. sof. b. Möbelh. Grammelen, E., Frdchst. 17.*

**Küchen Schlafzimmer Wohnzimmer** in allen Preislagen. **Solide Ware. Zahlungs-Erleichterung.** 1805b **Frowein & Müchler** Möbelfabrik, B.-Wichlinghs., Lothringerstr. 85.

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, **Küchen,** bieten wir ganz besond. preiswert an. E. Neuhaus, E., Gesundheitst. 9, hinterm Thalia. *

**Mod. Schlafzim. 2800.—** mit 3tür. Spiegelschrank, 180 br., sol. Verarbeit., **Eich.-Schlafzim. 1850.—** trockene Ware. Möbell. R. Höfer, E., Kaiserst. 20.*

Kompl. Schlafzimmer 2750 M., kpl., wß. Küche, best. a. Büfettsch., Anr. m. Aufs., Tisch, 2 Stühl., 1500 M., echte Nußbaum-Waschkomm. mit weißem Marm u. Spiegelaufsatz, echt Nußb.-Kleiderschrank mit Spiegel (1tür.), echt eich. Büfettsche., echt mah. Büf., Spieg. m. St., Sofa Sofat., all. g. erh., bill. Schumann, Möbellager, Elbf., Bergst. 1. 13006

Echt **Eich.-Schlafzimm.** bestehend aus: 1 Schrank, 180 cm, mit Spiegel, 1 Waschtoilette mit Marmor, 2 Bettstell., 1 mal 2 m, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Stühl., 1 Handtuchh. zus. 5000.— Mk.

**Eich.-Schlafzimm.** in gleicher Zusammenstell., hochaparte Form, 5500.— Mk., mit ovalem Glas 6000.— Mk. Diese Zimmer sind aus bestem trock. Material hergestellt, wofür schriftliche Garantie übernommen wird. 1198

**Möbel-Ausstellung S. Adler & Co.,** Elberfeld, Hofaue 53.

82b Echt Eichen **Schlafzimmer** m. Marm. soll f. 5485 verk. w. **Bachmann & Co., Barmen** Möbelgesch., Carlstr. 31—33

**Schlafzimmer und Küchen** in allen Ausführungen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Ia Ware, wofür wir schriftliche Garantie übernehmen. 1138

**Reinhardt & Dickamp** — Möbel — en gros — en detail **Elberfeld, Schloßbleiche 8—10,** Schwebebahnhof Döppersbg. gegenüber.

2 zweischläfige Betten z. vk. Besicht. n. 6 U. ab. Ackermann, Barm., Unt. Ronsdorferstr. 67 486a

2schl. Bettstelle m. Matr. zu verk. Wöhrle, U.-B. Haspelerschulstr. Nr. 2. Telephon Nr. 3695. *

Vollst. einschl. Bett, 1tür. Kdrschr., Waschst., Spiegel, 2 Stühle, 2 Bilder, neue Bork.-Herrenschnürschuhe, Gr. 41 u. 44, bill. zu verk. Weiß, Elberfeld, Selenstraße 18. *

2schl. Bett mit Matr. zu verk. Witwe Gustav Weber, Elberfeld, Marienstraße 82, 4. Etg. *

Bettst. m. Matr. u. Keilk. u. Feld-Badew. Bornefeld, E., Wülfingstr. 10.*

Bettstelle mit Matr., fast neu, preisw. Wagner, E., N. Friedrichstr. 13. *

Kleiderschr., w. Herd, zu verk. Franz, Elberf., Grünewalderberg 35, p.*

Gebr. Klapptisch. Feldermann, E., Lindenst. 8, p.*

**Sofas u. Chaiselongues** verk. billig Polst. Montag, E., Marienstr. 15a.*

Gbr. Pl.- u. Stoffsofa b. M. Wirich, E., Oststr. 74.*

**Achtung!** Nur bis Samstag verk. ich m. Sofas u. Chaiselongues zu spottbill. Preisen u. 2 neue Küchen 1300 u. 1700 Mk. Polst. Vollberg, U.-Barmen, Haspelerschulstraße Nr. 19. *

Sofa u. Chaisel. in best. Ausf. b. Polster Krauß, Elbf., Neuenteich 33. *

**Schreibtische** preisw. Möbellag. Höfer, Elberfeld, Kaiserstr. 20.*

**Eich.-Dipl.-Schreibtische** preiswert zu verkaufen. Möbel-Fabrik Wendling, Elbf., Friedrichstraße 2.*

Diplom.-Schreibtisch mit Sessel, mass.-eich., zu vk. Gutberlet, in Elberfeld, Lindenstraße 17. *

Schrdm.-Tisch m. Altenschrank 150 M. Heegmann, Elbf., Opphoferstr. 3. *

1 Mahagoni-Spiegel, 3 Stühle, 1 Lederkoffer zu verk. Güldenagel, E., Hofkamp Nr. 8, II. *

Gut erhalt. Hausbackofen b. Wwe. Götte, Nächstebreck, Hölken Nr. 6. †

**Badeöfen** verschied. Syst., preisw. zu verk. Otto Blasberg, B.-Wichl., Altestr. 12. †

Schön. Herd 250 Mark. Meyer, E., Wörthstr. 18, I*

Porzellan. emaill. Badewanne und Gas-Wand-Badeofen zu verk. Klapp, Barmen, Kalkstraße 8. †

**Elektrische** Kronleuch., Zuglamp. u. Stehlampen, Nachttischl., Seidenschirme, Glas- u. Marmorschalen, Oefen, Bügeleis., Kochapparate, Tonapparate, Heizkissen, Staubsauger, Waschmaschinen in großer Auswahl. — F. Sauerwald, Barm., Hindenburgplatz Nr. 3, 3a, 3b. Fernspr. 1000 und 1016 b64

Kronleuchter, 5arm., fast neu, massiv Messing, sofort preiswert zu verk. — Bredtmann, Elbf., Oberstr. 38a. *

**Verschiedene**

G. erh. Kinderwag. u. K.-Korb m. Std. b. Erfurth, B.-R., Kleestr. 71, III. †

**Reklame-Kastenlieferwagen** für Brotfabrik od. Lebensmittel-Geschäft geeignet, preiswert zu verkaufen. * Martin Baeßen, Elberf., Gesundheitstraße Nr. 122, Ecke Alsenstraße.

Elg. Kinderwag., neu, prsw. Armbrecht, Korb-Geschäft, Elberf., Wirmhof 3. 13027

Gebr., gut erhalt. Kind.-Sitz- und Liegewagen (Brennabor) billig. Terstiegen, E., Berlinerstr. 62*

Kd.-Sitz- u. Liegewag. b. Pfeiffer, E., Simonsstr. 75.*

Gebr. g. erh. Sitz-Liegewagen bill. zu v. Langer, Elb., Wilhelmstr. 28. *

Sol. Kinderklappwagen bill. Knabe, E., Hochstr. 90*

**Zweispänner-Spitzkummet-Geschirr** mit Hintergeschirr (neu) für schwere Pferde haben billig zu verkaufen. v. Büren & Co., Elberf., Erholungstr. 3.*

**Mehrere Spulmaschinen-Riemen,** † ein 20 cm breiter Transmissionsriemen, klein u. größere Holzriemenscheiben sowie ein Telephonapparat o. N. zu verkaufen. Heynen, Barmen, Meckelstraße Nr. 16a.

Kellner-Frack für schlanke Fig., dick. schw. H.-Paletot, b. Knab.-Stehkrg. m. Eck. 33-38, D.-Sch. schw. u. wß., Gr. 40. Pötter, Barmen, Sophienstr. 24†

*F. u. H.-Maßanz., gr. Fig., 1 Jackenkl., 1 Mant. f. 3jähr. Kind, 1 P. D.-Stief. Gr. 38. Meulenaers, E., Steinbeckerst. 13, II*

**Frack und Weste,** feinste Friedensware, Seidenfutter, tadellos, wie neu, zu verk. Billig, Barmen, Jägerstr. 70, I. †

Gut erh. Coverc.-Ueberzieher für 14—15j. Knaben zu verk. Debier, E., Adersstr. 42, 2. Eta. *

Neue blaue mod. Herren-Joppe u. Weste, brauner Hrn.-Covercoat, Paletot für 6—7j. Jungen billig. Kapp, Elberf., Seilerstr. 6, part. *

Dunkelgrünes gestricktes Tuchkl., mod. Form, drei Schwesternkl. (Gr. 42-44) zu verk. Vogt, Barmen, Emilienstraße 32. †

Zu verkaufen: Fast neues Kleid aus blauer Haßtienne-Seide, Größe 44—46, schwarze Seidenjacke für Mt. Dame, Größe 42—44, u. weiße Seidenbluse, Größe 44—46. 510a Feistel, Barmen, Oberwallstraße 51, part.

Weißes Kreppkleid mit Handstickerei bill. zu verk. Paulsen, Elberfeld, Hansastr. 8, 1. Etg. *

Hell. Seidenkl., a. Seide u. Sta Seid.-Mant. zu vk. Odl. vb. Lehnemann, E., Jägerhofstr. 21, II *

Bl. Cheviot-Jackenkleid, Gr. 48, lose gearbeitet, preisw. zu v. Boßwinkel, Elbf., Baustraße 45, II.*

Blauseid. Kleid, neu, Gr. 46, bill. zu verk. Walter, E., Barmerstr. 90, II. *

**Hübsche Hemdblusen 48, 59,** große weite Kleiderich. 58, schwarze Wienerich. 54, Siam. Kinder- u. Trägerich. sowie Hemden, Beinkl. u. dgl., Ia Ware, eigene Anfertig. Frau Weyerstall, Elb., Lindenstraße Nr. 10. *

Sehr gute Damenschuhe, Nr. 39, zu vk. Mesenholl, B., Schönebeckerstr. 2a. †

2 P. neu. H.-Schuhe, Größe 42 u. 43, prima, billig. Stein, Elberfeld, Ludwigstraße Nr. 75. †

2 P. Herr.-Schuhe, Gr. 44, 1 P. Knab.-Schuhe, Gr. 39, 1 Moha-Gasbackform zu verk. Borowski, B., Fischertalerst. 87, I.†

Kinderschuhe, weiße, Gr. 24 u. 26, schwz. Gr. 25, f. neu. Breidenbach, E. Gesundhst. 111.*

Schöne Regulateur-Uhr billig abzugeben. Besen, Elberf., Paradestr. 76. *

**Gardinen * Stores** besonders preiswert. Hugo Hülse, E., Nützenbergerstr. 77. Fernruf 3223 *

Gut erhaltener Teppich, 2×2,50, zu vk. Ramspott, Barmen, Burgstraße 21†

**Eleg. Stores Mk. 40,** solange Vorrat, Rolokoper, 140 cm, 25 Mk. Elbf., Ronsdorferstr. 39, Gardinenfabrikation. *

**Wäsche • Stores!** eigene Anfertig., nur Qual.-Ware, bes. billig. Lenz, E., Hofaue 74, II. E.*

*Kommelleder bau. bill. Schiemenz, E., Marienst. 25

Kontor-Abschluß, Wand, 3½ Mtr. lang, 2½ Mtr. hoch, bill. z. vk. Strupp, B., Parlamentstr. 22. †

**Automat-Priv.-Telephon-Apparat** zu verk. Baedeker, Elb., Herzogstraße 33. *

**Eine gute, neue Markise,** 265×265 cm, sofort zu verk. Schäfer, Elb., Königstraße Nr. 78. *

**Jagd!** Ia Bockinasflinte, dahnlos, Ia Suhler Drilling, hahnlos, mit Zielfernrohr, wegen Jagdaufgabe zu verk. Besichtigung 9—6 Uhr Freitag, 9—1 Uhr Samstag. Ermert, Dönberg, Neviandahlerstr. 98, Tel. 106, Elbf. b4685

**Drahtstifte,** paketiert 1½—3 Zoll, per Kilo 4 Mark. Von 50 Kilo an franko. Wilh. Schmalenbach, Voerde in Westfalen. b4670

**100 Kreuzhacken** mit und ohne Stiel, von 4—5½ Kilo bill. zu verk. G. Fabian, Remscheid, Freiheitstr. 140. 1410

Porzellan-Fleischschüss u. Kindertisch zu vk. Boble, E., Neviandtstr. 20, I. *

**Gerüstholz** f. Baugesch. weg. Aufg. d. Gesch. zu vk. Schulte, Elbf., Wiesenstr. 121. *

500 Stück Honiggläser, ½ Pfd., billig zu verk. G. Nieland, B., Heckinghauserstr. 173, Tel. 2550.†

**Für Honigkuchenbäcker.** Größerer Posten Sirup, dkl. Kand.-Abfall, ganz od. 100-Pfd.-weise billig abzug. B. Brand, Barmen, Sedanstraße 76, Telephon Nr. 1047. †

**Tiere**

Mittelschw. **Kohlfuchsstute,** langschweifig, 1.78—1.80 hoch, zuverl., in jed. Geschirr pass. Lieferwagenpferd, zu verkauf. Paul Meyer in Vohwinkel, Solingerstraße 77. *

Schw. 4jähr. belg. Hengst zu verk., lammfromm, selten gutes Arbeitspferd. — Fritz Dörnahaus, Gevelsberg, Telephon 456. *

Gutes Wagenpferd, schwarzer Rappe, 1,68 gr. (stark. knoch. Pferd), wegen Arbeitsmangel zu verk. Wilhelm Röcke, Barmen, Roßstr. 3. †

Kräftiger **Doppelpony,** selten schönes Tier, zuverlässig in jedem Geschirr, zu verkaufen. Fritz Hagenböcker, Lüttringhausen.

5j. schwer. braun. Wallach zu verk. Berges, Barm., Cronenbergerstr. 76. †

Bald kalbende

## Kuh

zu verkaufen oder gegen Schlachttier zu vertausch. Voß, Barmen, Wichlinghauserstraße 91. *

Hochtragende Kühe hat preiswert zu verkauf. A. Winter, Lüttringhausen, Düringerhof. †

Gute hochtr. b. 15. Juli lamm. Ziege u. el. Milchz. 3 L. geb. zu v. o. g. gute Schlachtz. z. t. Genster, E., Kieselstraße 32. *

**Edle Dobermann-Welpen,** Vater ist Sieger-Edelblut v. Jägerhof 4691, Mutter ist Senta v. Casino 32, vorschriftsmäßig kupiert, 8 Wochen alt, abzugeben. — A. Lübbemeier, Elberf., Kaiserstr. 43. *

*Sch. kl. Hund bill. Gegner, Theishahn b. Küllenhahn

**Dackel,** rasser., selt. sch. Tier, u. Stammb., 1½ J. alt, z. Preise von 300 Mk. z. verk. Moll, Barmen, Rudolfstraße 18. 489a

3 neun Woch. alte Hunde à 75 Mk. zu verk. Siebel, Elbf., Höchsten 58, pt. *

5½ Mon. alte Pinscher-Hündin, schwz. m. braun, für 250 Mk. — Hering, E., Neue Nordstr. 13, I.*

**Für Jagdliebhaber!** Dunkler Teckel, 8 Mon. alt, reine Rasse, wegzugshalber billig abzugeben. J. Muno, Elb., Flensburgerstraße 51, part. *

Guter groß. Wachhund, stubr., weil zu groß, bill. abzg. Krämer, Elb., Wilhelmst. 31, Waschanst. *

**1,1 Foxterrier** m. Stammb., scharf. Raubzeugwürger, höchstpräm. Abst., priv. abzg. E. Foxterrier-Zwinger b. Ilsenbruch, Elsa Voß, Elbf., Exerzierplatz 27. *

**2 Foxterriere,** 1 For u. 1 Hündin, ½ Jahr alt, preiswert zu verk. — C. Kohlenbach, Langenberg, Rhld., Hauptstraße 30. 1239

Ia Jagdh., Setter, jagdl. beste Abst., b. Wolfsbauer, B., Gewerbeschulstr. 58.†

**Deutsch. Schäferhd.** 13 Mon., Pracht-Exemplar, und ein Gespann **Wagenpferde,** 1,80 hoch, umstdh. b. zu verk. W. Wilhelm, Barm., Bartholomäusstraße 12†

Schäferhund, 2,1 Welpen von sehr scharfen Eltern, Ia Gebrauchsh. — Pickardt, Elb., Aue 77. *

Stelle Donnerstag eine Auswahl tragender und melker

**Kühe**

zum Verkauf und Tausch aus.
**Anton Henning,** Viehhandlung, Elberfeld, in der Beek. — Telephon 6181.

Wachsam. Hund, 5 Mon. alt, zu vk. Frische, Barmen, Uferstraße 12. †

Wachs. Hund u. 3 Kätzch. b. Ochse, E., Mensbarst. 56.*

Echter Pinscher, (rasserein) schw. m. Rostbraun (Rüde), nur in g. Hände zu verk. L. Molbeinas, B., Schönebeckerstraße 43, Zig.-Gesch. †

Sch., wachs., 1¼j. Hund bill. zu verk. Vorm. b. 2 U. Händl. verb. Schev, Elbf., Ludwigstr. 88. *

Rein. Pinscher-Rüdchen ¼ J. alt, schwarz mit rostbr. Abz., in nur gt. Hände b. zu vk. Boß, B., Fischerstr. 8, I. †

Deutsch. Schäferhund, 1 J. alt, (Rüde), f. Fabrik sehr geeign., groß u. stark, f. wachsam und mannfest. verk. Boß, B., Sandstraße 8. †

Junge Kätzchen, 6 Woch. alt, zu verk. Mertens, Elberf., Eichenstr. 2. *

Ca. Kaninchen, r. Rasse, weiß u. grau, zu verk. Eld., Weberstr. 35, 3. Et.

Gute Legehühner u. Hahn sowie Glucken mit Küken billig zu verkaufen. K. Both, Barmen, Albrechtstraße 49a. †

Jg. Hühner bill. Struwe, E., Wilhelmstr. 20a, II.*

## Kaufgesuche

Preiswertes 495a
**Fabrikgrundstück** außerhalb der Stadt zu kaufen oder zu mieten gesucht. Shedbau von ca. 400 qm in der Nähe ein. Bahnhofes kann dagegen übernommen werden. — Angeb. u. R 388 an Gst. B. Neuerweg 57.

**Fabrikgebäude** oder Bauplatz nahe Bhf. Mirke sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. E 9319 an die Geschäftsstelle. *

**Herrschaftliches Einfamilienhaus** Bez. Hammerstein, Vohwinkel zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 2872 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57 †

Ein in d. Talsohle gel. **Etagenhaus,** mögl. mit Werkstelle für Maler- u. Anstreichergesch. geeignet, zu kf. gesucht. * Ang. u. E 9392 an Gst.

Ein mittleres Geschäft in gut. Lage, m. 2 Zimmern zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ang. u. R 854 an d. Fil. Barm. Berlinerstr. 37. †

**Dampfziegelei** im Rheinld. od. Westfalen zu kaufen ges. Ausführl. Angeb. unter R 1656 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstraße 40. ↑410

Im Berg. Land o. Umg. **Restaurant mit Haus oder Gasthaus** zu kaufen gesucht. Ang. mit Preis u. E 9097 an die Geschäftsstelle. *

**Wirtschaft od. ländl. Besitzung** gegen volle Auszahlung zu kaufen gesucht. Ang. unter A. N. 101 Gener.-Anz. Dortmund. b4677

Kaufe gegen Kasse **Gleichstrom-Motore,** 110/220/440 Volt. Genaue Ang. mit Preis an Hans v. Blankenburg, Berlin W. 30, Martin Lutherstr. 86. Rollend. 1799 erbeten.

**Seidenwinde-Maschinen,** gut erhalt., 16—20 Krön., zu kaufen gesucht. Ang. an Ang. Bolzen, Ronsdorf, Wilhelmstr. 51. †

Gut erh. Bohrmaschine z. Treten od. Tischbohrmasch. z. Drehen b. 12 mm Bohrend, zu kf. ges. Ang. m. Preis an b. Schemm, E., Königstr. 55a, Htb. *

Zähler für Gleichstr., 110 Volt, ges. Boin, Barmen reform. Kirchstr. 7. †

Gebrauchte 509a
**Grasschneidemaschine** zu kaufen ges. Westfort, Barmen, Schubertstr. 9.

1 Gewindeschneidmasch. 1 Wandstanzen zu kf. ges. W. Sauer, Metallw.-Fabr., E., Königst. 165a*

**Pallas-Vergaser,** Automaten-Ansaugeweite, sow. **2 Lastwagenketten,** 10,8 Leitung, sofort zu kaufen gesucht. Reisinger & Co., Elberfeld-Sonnborn, Weberstr 26, T. 4620. e116

**Schreibmaschine** mit sichtb. Schrift, g. erh., zu kf. ges. Ang. m. Preis u. Schriftprobe. E. Dünnwald, Langenberg-Rhld.*

**Schreibmaschine,** gebrauchte oder neue, zu kaufen ges. Gefl. Angeb. an Brand, Hagen i. W., Badstraße 6. b4686

Gebrauchte, gut erhaltene **Nähmaschine und Fahrrad** zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. an Otto Bilgram, Velbert, Bismarckstr. 8. ↑219

Gebr. D.-Fahrrad m. o. oh. G.-Bereif. v. Privat ges. H. Klemm, Sonnborn, Mondstr. 15. *

**Fabrik oder Fabrikraum** zu kaufen oder zu mieten gesucht, wenn möglich Talsohle, in Größe von 50 bis 100 Quadratmetern. Angebote unter R 2863 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg Nr. 57, erbeten. †

Gebrauchte, aber gut erhaltene **Strangspulmaschine** für Baumwolle und Seide mit 15 bis 30 Kronen zu kaufen gesucht. Bothmann, Kroll & Böting, Langerfeld, Barmerstraße 53 a. †

**Alte Fahrräder,** ohne Bereifung, wenn a. defekt, kauft Wilh. Weise jr., E., Kipdorf 38, III.*

Gebrauchter **Geldschrank** zu kaufen gesucht. (Zahle bis 1000 Mark.) M. Dal-Canton, Steele a. d. Ruhr. Gelsenkirchenerstr. 50.

Wer verk. gut erh. Möbel f. d. 2-Z.-Wohn. zu mäßigem Preise? Preisschat. Elb., Grifflenberg 31. *

Gebr. Herd ges. Adolphs, E., Friedrichschulst. 24, II.*

Leichter gebrauchter **Verdeckwagen** für 4 Personen zu kf. ges. Ang. mit Preis an Otto Langenkamp, Burg, Wupper. ↑400

**Zahle** hohe Preise für getr. Kldr., Uniformen, Wäsche u. Schuhe etc. Komme nach ausw. Karte gen. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. †

**Mache alle Herrschaften** darauf aufmerksam, daß ich sehr gute reelle Preise bezahle für getr. Herr.-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Schuhe, Wäsche usw. — S. Liedermann, Elberf., Wilhelmstr. 30. Telephon Nr. 3761. *

**Viel mehr Geld** können Sie haben, wenn Sie Ihre getragene H. D. K. Garderob., Schuhe, Wäsche usw. verkauf. an **Fr. Schwarz,** E., Ludwigstr. 2. Teleph. 5249. Komme n. ausw.*

**Wollen Sie** gute reelle Preise für ihre getr. Herren-, Burschengarderobe einz. Hosen, Joppen, Westen, auch sonst Kleidung, ist. Rudolf Köllmann, Elbf., Wilhelmstr. 35, Telephon 4..4. *

**Ich suche ständig zu kaufen:** Getrag. Herr.-, Damen-, Kindergarderobe. Zahle werten... Preise. Frau Karl Köllmann Elberf., Wilhelmstraße 6. Tel. 6049. *

**Simon Laufer** Elberfeld, Wilhelmstr. 45 Telephon 4499 **zahlt für neue und getragene**

| | |
|---|---|
| Anzüge | b. 700, |
| Damenkleider | b. 400, |
| Hand-u. Reisekoffer | b. 300, |
| Zinnkann. u. Teller | b. 135, |
| Feldgraue Mäntel | b. 150, |
| Feldgraue Hosen | b. 125, |
| Pfandscheine | b. 500, |

je nach Pfand. Komme auch nach ausw.*

**Getr. Herr.- u. Damen-Kleider** Wäsche, Schuhe u. dgl. l. zu reellen Pr. A. Zander, E., Wilhelmst. 8. Tel. 4281 *

**Kunstseide** 180 Elberfelder Kette zu kauf. gesucht. Marquardt, B., Meckelstr. 4. 474a

**Felle** aller Art kauft zu den h. Tagespreis. A. Storbeck, Barm., Sedanstr. 32, pt.†

**Wurfspulen** zu kaufen gesucht. † Wiesemann & Co., Barmen.

**Wiegkammerwage** zu kaufen gesucht. 493a Fr. Biermann Söhne, Barm., Wupperstraße 26.

Gebr. lange Bretter zu kf. ges. Boin, B., reform. Kirchstr. 7. Tel. 3615. †

**Kisten** 100—200 St. ca. 100×50 ×40 od. ähnl., verschied. Sorten kräftig, kauft Max Mortmann, Rathausdol., Remscheid, Hägenerstraße Nr. 59. ↑410

**Flaschen-Ankauf.** Wein-, Sekt-, Kognak-Flasch. usw. k. zu gutem Tagespr. Liedermann, E., Bachstr. 24. Tel. 5168. *

Pferd zu kauf. ges. † Krämer, Barmen, Mingelhoffstraße 116.

Rebhuhnfarb. Italiener, Hennen, Küken, ca 8W. alt, ges. Ang. u. Preis an W. Kleffmann, Herzkamp. Tel. 3211. †

## Stellenangebote

**Reiseposten** (Versicherungsbranche — ohne Feuer u. Leben) infolge Todesfalls neu zu besetzen. Angebote unter E 9344 an die Geschft. *

Zum Beischreib. d. Bücher wird durchaus erfahren. bilanzsicherer Buchhalter (amerik. Buchf.), in Steuerangel. erfahr., f. einige Monate z. Aushilfe ges. Ausf. Ang. m. Gehaltsanspr. E 9338 an Gst. *

**Jüngerer Kontorist,** zuverlässig auf Schreibmaschine u. sicher im Rechnen, für sofort von Oberbarmer Fabrikgeschäft gesucht. Ang. mit Zeugnisabschr. u. B 384 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Wir suchen für unser Kontor einen **jungen Angestellten,** nicht über 20 Jahre alt, der in der Lage ist, nach kurzen Angaben Briefe diktieren, evtl. selbst durch Stenogramm auf der Schreibmaschine (Continental) übertragen zu können. Gehaltsklasse A. Ang. u. B 371 an Gest. B., Neuerweg 57. 464a

Lackfabrik sucht zum Besuche der Kundschaft ein. jüngeren 486a **Herrn** aus der Lack- u. Farbenbranche. Angebote unter R 389 an die Gesch. in Barmen, Neuerweg 57.

**Verkäufer (innen),** welche Schneider(innen) besuchen, zur Mitnahme eines sehr lohn. Artikels (Nähseide) gesucht. Bezahlung braucht erst nach Verkauf zu erfolg. Sicherheit erwünscht. Angebote unter R 848 an die Fil. Barm., Berlinerstr. 37.†

**Riemendrehermeister** für glatte Litzen u. Spitzen gesucht. Elberfeld, Uellendahlerstraße Nr. 88. *

**Bandwirker.** Mehrere Stühle in 14" Schubband auszugeben. Ernst Halfmann, Elbf., Wiesenstraße 73. *

**Tücht. Kunstseidenfärber** gesucht. Ang. u. E 555 an die Geschäftsst. ↑3847

Mehrere 384a
**Bleichergesellen** für sofort gesucht. Vogel & Reebe, G. m. b. H., Barmen, Unterdörnerstr. 37a—39.

**Tcht. Damenfriseur oder Friseuse** f. m. Spezialgesch. ges. R. Wolff, Elberfeld, Mühlenstraße 6. *

**Friseurgehilfe,** selbst. arbeit. Kraft, auf sof. ges. evtl. Kost und Logis i. Hause. Angeb. B 2867 B., Neuerw. 57.†

Maßschneid. a. Großst. a. d. Hause ges. Joh. Otterbein, E., Bachstr. 58, II*

# Tüchtiger Reisender

für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk, der bei der Kolonialwaren-Kundschaft gut eingeführt ist, für Marken-Gebrauchsartikel gegen Gehalt und Provision gesucht. — Angeb. unter R 523 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld. ↑3850

**Für die Leitung der Flechtartikelabteilung** eines großen Oberbarmer Fabrikgeschäftes wird eine durchaus selbständige, fachmännisch gebildete

**erste Kraft**

gesucht. Es wollen sich nur solche Herren melden, die eine längere Tätigkeit in ähnlicher Position nachweisen können und gründliche Erfahrungen in der Herstellung sämtlicher Riemenwarenartikel besitzen. Angeb. unter R 382 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 57. 479a

Wir suchen für unsere 486a
**Abteilung Buchhaltung** für sofort einen

**Herrn,**

der mit der Kontokorrent-Buchführung sowie mit dem Mahnungswesen vollständig vertraut ist. Nur leistungsfähige Herren wollen ausführliche schr. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Aufgabe von Referenzen einreichen an die Textil-Industrie-Aktien-Gesellschaft, Barmen-Wichl.

Größere Metallwaren-Fabrik in Unter-Barmen sucht für die 506a
**Versand-Abteilung einen Herrn** mit guten kaufmännischen Kenntnissen, der an ein selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. — Gefl. Angeb. mit Angabe des frühesten Eintrittstermines unter R 394 an die Geschft. Barmen, Neuerweg Nr. 57.

**Größere Bandfabrik** sucht zum sofortigen Eintritt einen mit allen Verkauf- und Musterarbeiten erfahrenen

**Herrn,**

der Branchekenntnisse hat und an vollständig selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Es wird strebsamem, jüngerem Herrn Gelegenheit geboten, sich eine Lebensstellung zu erwerben. — Angebote unter R 9341 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. *

Zwei flotte
**Lager-Verkäufer**
gesucht. b4674
Gefällige Angebote mit Zeugnisabschriften.
**Webstoff-Aktien-Gesellschaft**
Textil-Großhandlung, M.-Gladbach.

Für ein bestehendes, angesehenes Engr.-Geschäft der Kurzwaren- und Wollbranche mit Hausiererkundschaft wird ein

**tüchtiger junger Mann**

gesucht. Evtl. Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gründliche Kenntnisse der Branche und Hausiererkundschaft erforderlich. — Lückenlose Angebote unter R 559 an die Geschäftsstelle dieses Blattes *

**Tücht. 1. Verkäufer**
für
**Kleiderstoffe, Manufaktur**
bei hohem Gehalt per 1. August gesucht. Reflektiert wird nur auf einen selbständigen, durchaus branchekundigen Herrn, der in der Lage ist, den Chef beim Einkauf zu unterstützen. Genaue Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften oder persönliche Vorstellung.
Für unsere Abteilung **Damenputz**
suchen wir selbständige
**1. Verkäuferin,**
die den Chef beim Einkauf unterstützen kann, per sofort.
**Leonhard Tietz A.-G.,**
**Barmen.** 484a

**Zuschneider**
für Herren-Konfektion gesucht. ↑3912
**Wachtmann & Müller,** Elberfeld, Hofaue 37/39.

Für unsere Maßabteilung suchen wir per sofort oder später einen tüchtigen, erfahrenen
**Zuschneider.**
Es kommt nur eine erste Kraft in Frage, welche auf eine langjährige, selbständige Tätigkeit in ersten Häusern zurückblicken kann und auf feinste Maßarbeit eingearbeitet ist. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an ↑350
**H. & L. Fritzsche, Elb., Wall 32.**

**Tüchtiger Zuschneider**
gesucht.
**Herz & Dahl, Herrenkleiderfabrik,** Elberfeld. ↑3391

Erstklassiges Herren-, Maß- und Konfektions-Geschäft sucht per bald
**einen Zuschneider** für Maß,
**einen Zuschneider** für Konfektion.
Herren, die auf dauernde, selbständige gutsalärierte Stellung reflektieren, belieben Angebote unter B 385 an die Geschäftsstelle dis. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 507a

**Tüchtige Tagschneider**
für dauernde Arbeit sofort gesucht. ↑350
H. & L. Fritzsche, Elberfeld, Wall 32.

**Maßschneider für Werkstatt**
auf Großstück suchen H. & L. Fritzsche Elberfeld, Wall Nr. 32. ↑355

**Tüchtiger Maschinenschlosser,**
an selbständiges, genaues Arbeiten gewöhnt, der mit der Arbeit an allen vorkommenden Arbeitsmaschinen vertraut ist, Arbeitsstücke anreißen, d. r. teilen, die Arbeitsgänge einteilen und beaufsichtigen kann, mit den neuesten Meßmethoden vertraut ist, für kleinen Betrieb zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter R 399 an die Geschft. in Barmen, Neuerweg 57. Zeugnisabschriften sind beizul. 515a

**Bandstuhlschreiner** (unverh.) für besetzte Gebiet sofort gesucht. Angebote unter E 1713 an die Geschft. ds. Bl. b4679

**Hosenschneider** für nur bessere Hosen gesucht. (Kein Betrieb.) * Heinrich Theis, Elberf., Bleichstraße 24.

**Tücht. Schneidergesellen** auf Maß gesucht. * Heinr. Kleier, Elberfeld, Kampstraße 15a.

**Tücht. Schneiderges.** auf Großstück ges. Nur erfahr. Kräfte woll. sich melden. Jul. Emmert, Langerf., Barmerst. 49. †

Tüchtiger, flotter **Abbügler** (nur gelernter Schneider) sofort geg. hohen Lohn gesucht. E., Aue 40, I. *

**Erfahr., selbständ. Anstreichergehilfe,** der auch i. Holz erf. ist, gesucht. P. Schütte, E., Bahnstraße 15. *

Tücht. Anstreichergehilfe gesucht — Franz Müller, Lennep, Neugasse 17.

Maler- u. Anstreichergehilfen sucht P. Rogall, Vohwinkel. *

Mehrere tüchtige ↑288
**Anstreichergehilfen** sof. ges. O. Birkenkamp, Mettmann.

Tüchtige ↑542
**Anstreicher-Gehilfen** gesucht. Max Rebeling, Remscheid-Hasten.

Tüchtige ↑288
**Maurer** stellt ein: Baugesellschaft Mettmann, G. m. b. H.

Nieten- und Stiftefabrik bietet selbständigem **Schlossermeister** der Branche Lebensstelle mit Geschäftsbeteiligung. Reflektanten mögen sich schriftl. melden u. B 1694 an die Geschäftsst. e314

Angehender Klempner oder Löter gesucht. Elb., Berlinerstraße Nr. 50. *

**Automaten-Einsteller** für Schrauben-Automaten gesucht. Selbiger muß perfekt im Einrichten von Präzisions-Schrauben-Automaten sein. Bei guter Leistung leitende Stellung.— Ausführl. Angebote unt. B 393 an Gschft. Barm., Neuerweg 57. 501a

**Junger Mann,** nicht unt. 18 Jahr., für Landwirtschaft ges. Dürhager, Glüßdeber bei Hückeswagen. †

Ordentlicher ↑392
**Laufjunge** für halbe Tage gesucht. Hackes & Egen, Elberfeld, Mäuerchen 26.

Kaufmänn. Lehrling für Großhandlung in Schneiderbedarfsartik. sofort gesucht. Ang. unter B 376 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Für das Kontor eines größer. Fabrikgesch. (Weberei), wird ein ordentl. junger Mann als **Lehrling** ges. Ia Zeugn. und gute Handschr. Beding. Selbstgeschriebene Angeb. mit Zeugnisabschr. u. B 375 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 469a

Für das Büro einer Unfall-Berufsgenossenschaft in Barmen wird z. mögl. sofort. Eintritt ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. (Lehrz. 3 Jahre. Nach Ablauf der Lehrzeit Weiterbeschäftig. zunächst als unständ. Angestellter, später feste Anstellung m. Pensionsberechtigung.) — Selbstgeschr. Angeb. mit Beifüg. von Schulzeugn.-Abschrift unter R 391 an die Geschft. in Barmen, Neuerweg 57. 499a

**Friseurlehrling,** Sohn ordentlicher Eltern, gesucht. — Paul Lorenz, Elbf., Grünstr. 33 ↑3921

Sohn ordentl. Eltern als Bäckerlehrlg. sof. ges. C. Pulley, Eld., Nordstr. 39.*

## Weibliche

Wir suchen zum 1. Okt., evtl. schon früher, jüngere, perfekte 488a
**Stenotypistin** mit guter Schulbildung. Nur Bewerberinnen, denen beste Zeugnisse und Empfehlungen zur Verf. stehen, wollen sich unter Beifüg. eines ausführl. Bewerbungsschreib. nebst Lebenslauf melden. Carl Weddigen, Druckerei-Ges. m. b. H., Barmen-R.

Tüchtiges, jung. *
**Fräulein** f. Buchhaltung u. Lohnwesen sof. ges. Angeb. unter E 9236 an die Gst.

Gesucht wird für Speditionsfirma per sofort oder später 511a
**perfekte Stenotypistin,** die nach Diktat — auch selbständig — flott und fehlerfrei korrespondieren kann. Damen mit nur guter Allgemeinbild. und Handschrift, die auch Kartothek- u. sonstige Büroarbeiten und Anleitung ausführen können, wollen sich unt. B 396 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57 wenden. Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe erwünscht.

**Kontoristin,** perfekt in Stenographie (St.-Schr.) und Maschinenschreiben, zum baldigen Eintritt gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter B 387 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg Nr. 57. 494a

**Kontoristin,** erste Kraft für Buchhaltung und Korrespondenz von hiesigem christlichen Geschäft gesucht. — Ausführl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter B 392 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg Nr. 57. 2236

**Kontoristin,** flott in Stenographie und Schreibmaschine, für halbe oder ganze Tage zur Aushilfe, evenl. auch für ständig gesucht. — Angeb. unter E 9391 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Elberfeld erb.*

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt gewandte und zuverlässige 487a

**junge Dame,**

die in Stenographie, Maschinenschreiben und Buchhaltung perfekt ist. Größte Zuverlässigkeit Bedingung. Alter etwa 20 bis 23 Jahre. — Angebote mit ausführl. Lebenslauf möglichst auch Bild, gegen Rückgabe unter B 386 an die Geschäftsstelle ds. Blattes in Barmen, Neuerweg Nr. 57. erbeten.

**Jüngeres Fräulein** für Stenographie u. Schreibmaschine, mit höherer Schulbildung, sofort gesucht. Angebote unt. E 1110 an die Geschäftsstelle ds. Bl. e278

**Tücht., jüng. Verkäuferin** für Kurz-, Weiß-, Wollwaren- u. Herrenartikel per sofort oder später gesucht. *
**Peter Giesen, Elberfeld (Island).**

Geübte
**Maschinen-Näherinnen**
auf Großstück sowie
**tüchtiger Einrichter und Betriebsleiter**
(gelernter Schneider) für günstige dauernde Stellung zum baldigen Eintritt gesucht. *
**Koopmann & Kemper, Elberfeld,** Hofaue 64.

Jüngere, gewandte **Maschinenschreiberin** für Rechtsanwalt in Elberfeld ges. Angeb. unter E 9334 an die Gst. *

**Jüngere Stenotypistin** mit gut. Kenntnissen der Rechtschreibung per sofort gesucht. Ausführl. Ang. nebst Gehaltsanspr. erbet. Barmen, Schließfach 226†

**Jüngere Kontoristin** für leicht. Kontorarb. u. Bedien. der Schreibmasch. sof. od. später gesucht. — Angeb. erbeten u. B 398 an die Geschft. Barmen, Neuerweg 57. 514a

Zum 1. 8. suche ich eine jüngere, tüchtige † **Verkäuferin** für mein Feinkostgeschäft. J. Steymann, Barm., Schuchardstr. 19.

Suche zum sofortig. Eintritt eine durchaus tüchtige, ehrliche, evangl., im Lebensmittelgesch. gelernte **Verkäuferin.** Es kommt nur solche in Frage, der ich auf Grund von prima Empfehlungen mein Vertrauen schenken kann. Auf Wunsch wird Gelegenheit geboten, sich im Haushalt auszubilden. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften u. Ansprüchen b. gänzl. freier Station unt. W 470 an die Filiale d. Bl. in Wülfrath. e538

Nach Oberfranken wird eine erstklassige b2721 **Kostümschneiderin** per sofort gesucht. Selb. muß auch imstande sein, Lehrmädchen anzulernen. Bei Zusage werd. Reisekosten vergütet. Wo, sagt die Geschft. ↑476

Tücht. Masch.-Näher. auf bess. Hosen sofort ges. (Elektr. Betr.) Elberfeld, Düppelerstr. 36a, I., r. *

**Hosenträg.-Näherin** außer dem Hause werd. b. gutem Lohn ges. in der Mech. Gummibandweb. Emil Schröder, B., Fischertalerstr. 36a. †

1. Handnäherin sof. ges. Kunef, E., Tarnapstr. 32 *

**Perfekte Köchin**
für größeren herrschaftlichen Haushalt per 1. September od. früher ges. Lohn 250.— Mk. und alles frei. Nur solche mit guten Zeugnissen, die auf Dauerstellung reflektieren, wollen sich melden unter E 558 an die Geschft. d. Bl. ↑3614

**Tücht. Weißnäherinnen** für Herrenoberhemden a. dem Hause für sof. ges. Ang. u. E 9396 an Gst.*

**Tüchtige Handnäherin** auf Joppen sof. gesucht. Stundenlohn 4 Mk. G., Sellerst. 17, pt., Schmitt*

Tüchtiges 492a
**Haspelmädchen** speziell für Spitzen und Wäscheband, gesucht. Bevorzugt werden solche m. guter Handschr. Vorstell. erb. mittags 12—2 Uhr und abends nach 7 Uhr. F. Biermann Söhne, Barmen, Wupperstr. 26.

Tüchtige 497a
**Seidenband-Rollerin** gesucht Höffken & Wittes, U.-Barmen, Margaretenstr. Nr. 10.

Tüchtige 491a
**Seidenwinderin** für sofort gesucht. Pferdmenges, Lübeck & Co., m. b. H., Barmen, Heckinghauserstraße 186.

**Junges Mädchen** für Lager gesucht. ↑3911 Gans & Sternberg, Elberfeld, Hofaue.

**Lehrmädchen gesucht!** Beding. Wohnung Elberfeld bei Eltern, gute Schulbildung und Handschrift. Selbstgeschr. Lebenslauf an Optiker Overhage, Elberfeld, Kaiserstraße 4. ↑498

**Friseur-Lehrmädchen oder Volontärin** für mein Damengeschäft gesucht. — P. Lorenz, Elbf., Grünstr. 33. ↑3921

Suche für die Kirmestage (9.—13. Juli) 4 tücht. **Kellnerinnen.** Heinr. Dommer, Remscheid, Rest. z. Träne. ↑410

Erfahrene **Erstwärterin** oder Säuglingsschwester gesucht. — Frau Otto Weißkopf, Barmen, Kastanienstraße Nr. 4 †

Besseres Mädchen, Stütze oder einf. Fräul. für alle Hausarb. gesucht. Keine Wäsche. Putzfr. vh. Elbf., Kipdorf 53. *

Streßf. Geschäftsm., .. J., evgl., Witwer, m. 1 Kind von 14 J., eigen. Haus, sucht sofort eine **Haushälterin** v. 40—55 J. ohne Anh. Ad. Wegermann, Niederhausen b. Waldbröl, Rhld.

Ich suche zum 15. Juli eine im Haush. und in der Krankenpflege **erfahr. Stütze** gegen hohes Gehalt. Angebote mit Gehaltsanspr., Lichtbild. u. Zeugn. unt. B 377 an die Geschft. Barm., Neuerweg 57. †

Tücht. besseres **Küchenmädchen** oder einf. Fräulein bei hoh. Lohn gesucht. Konditorei Eunecke, Barmen, Höhnestr. 3.

Tüchtiges 4790
**Küchenmädchen,** welches auch etw. Hausarbeit übernimmt, für kl. Haushalt ges. Kinderm. vorh. Nur solche mit g. Empfehl. wollen sich m. Frau Arthur Cahn, Barmen, Augustastr. 12.

Für kl. bess. Haushalt gegen hohen Lohn tücht. **Zweitmädchen** od. einfaches Fräulein ges. Frau Dr. Apfel, Barmen, Haspelerschulstr. 4.

Suche zum 1. Sept. (evtl. früher), für mein. herrschaftl. Einfamilienhaus von 2 Erwachs. u. 1 kl. Kind ein bess. kinderliebes **Zweitmädchen,** w. zuverl. u. sauber gegen hoh. Lohn. Frau Curt Vorsteher, B.-Ritth., Oberwallstr. 68, 2. Etg. Telephon 3957.

Weg. Heir. des jetzigen suche für 1. Aug. erfahr. tücht. ↑391
**Mädchen** für Küche u. Haush., sowie für sofort zu meinen 2 klein. Kindern ein zuverlässiges **Kindermädchen.** Mädchen, die in bessern Häusern in Stellg. gew. bevorzugt. Ang. an Frau Otto Halbach, Elbf., Augustastraße 14.

16—17jähriges **Mädchen,** das kinderlieb ist, auf Land gesucht. — Frau Mörth, Gut Schwenken bei Neviges.

Gesucht für kinderlosen Haushalt ein junges **Mädchen,** das sich im Haush. vervollkommnen kann. Gute Verpfleg. u. guter Lohn zugesich. Fr. Steinmetz, Barmen, Krebsstr. 16. †

Suche sofort zu 4 Pers. ordentl. Mädchen, nicht unter 18 Jahren. Frau Aug. Rahm, Barm., Schuchardstr. 30.

Wegen Krankheit meines jetz. suche ich ein einfaches, tüchtiges, christl. **Mädchen,** das kochen kann. Zweitmädch. vorhanden. Lohn nach Uebereinkommen. Frau W. Hönce, B., Dörnerbrückenst. 11.

Für m. kinderl. Haushalt suche ich ein zuverl. **Alleinmädchen.** Putzfrau vh. Frau Carl Schlösser, E., Brillerstr. 83. Vorstell. erb. bei Wolff-Neuhaus, Elberf., Laurastraße Nr. 6.

Aelteres erfahr. Mädchen od. unabh. Frau f. Hsh. (Wwe. u. Sohn) ges. Elbf., Bleichstr. 2, part.

Ordentl. Mädchen f. 2 Tage für klein. Haush. gesucht nach Elberfeld (Briller Viertel). Näheres bei Direkt. Voigt, Barmen, Meckelstraße 58. *

**Besseres junges Mädchen** zur Hilfe im Haush. und zum Kd. ges. Hilfe vorh. Frau C. Sönnecken, Barmen, Uhlandst. 2, T. 4131

**Alleinmädchen** sofort gesucht. 3486 Frau Dr. Lohe, Barmen, Poststraße 5.

Aelt., zuverl. Mädchen z. selbst. Führ. e. Privathaushalts sof. ges. Eld., Schwanenstr. 31, 2. Et.

Aelt., unabhäng., saub. **Mädchen oder Frau,** das zu Hause schlafen kann, f. alle Hausarbeit ges. Näh. Elbf., Bachstr. Nr. 43/45, nachm. 5 Uhr.*

Zum baldig. Eintr. ein tücht. zuverl. Mädch. ges. geg. gut. Lohn. Wir. vh. Arns, E., Sophienstr. 10.

**Ev. Mädchen,** das in allen Zweigen des Haush. gründlich erfahr. ist, für Haush. v. 2 Pers. gegen hohen Lohn gesucht. Stelle leicht u. angenehm. Frau Postmeister Bohn, Haan. *

Für meinen kl. Haushalt (3 Pers.) suche ich für Hausarbeiten tüchtiges **Mädchen.** Wik, Braken b. Barmen. 4

Suche für meinen kleinen Haushalt (3 Pers.) ein **tücht. Mädchen** oder einfache Stütze, die Kochen versteht u. im Haushalt erfahren ist. — Angeb. schriftl. erbet. an Frau Carl Mühlinghaus, Lennep, Poststr. 25. ↑227

Ordentl., treues **Mädchen** bei guter Verpflegung u. Bed. sof. ges. Frau Döbler, B., Höhnestr. 22. †

**Ordtl. Mädchen**
für k. Geschäftshaushalt (Metzgerei) ges. Hartkopf, Elberfeld, Blücherstr. *

Für m. ruhig. Haushalt (2 ältere Pers.) ein erfahrenes, selbständiges **Mädchen**, w. d. bürgl. Küche u. die Hausarb. gründl. verst., f. 1. Sept. ges. Ang. mit Zeugn.-Abschr. an Frau M. Stern, E., Augustastr. 92.

**Fleiß., saub. Mädchen**, 16—17 J., ges. Anfang morgens ½7 Uhr. Ernst Hasemeyer, Elbf., Weberstraße 48.

**Perfektes älteres Alleinmädchen** für guten Kinderl. Haushalt sofort gesucht. Frau Dr. Schombardt, B., Heckinghauserst. 23†

Suche für mein Haush., wo Mädch. vorhd., noch ein im Kochen u. allen and. Arbeit erfahr. ev. **Mädchen** bei hohem Lohn. Frau Herm. Rehrenberg, Barmen, Höhenstr. 13. †

**Jung. Mädch.**, 15—16 J. im Haushalt für halbe Tage morg. f. Frau Ledermann, E., Poststr. 20.*

**Ord., saub. Dienstmädchen** für sofort gesucht. Frau Bünenschloß, Elb., Obergrünewalderstraße 23. *

Sauberes, zuverlässiges
**Dienstmädchen**
bei gutem Lohn gesucht. August Wenner, B., Neuerweg 15. 300a

**Tücht. Dienstmädchen** für klein. Haushalt (Restaurant) gesucht. Elberfeld, Bachstraße 87. *

Mehrere kräftige
**Dienstmädchen**
gegen hohen Lohn sofort gesucht. b4683
Heilstätte Waldbreitbach, bei Neuwied.

**Morgmädch.** sof. ges. Fr. Kalchorn, E.K.W.-Allee 8.*

**Saub., ehrliche Putzfrau** f. Freitags nachm. und Samstags morgens ges. Elberf., Hansastr. 25. *

**Propre Frau** mittags 2 Std. z. Spülen ges. Bens. Berghaus, E., Wall 24.*

## Stellengesuche

Aelterer durchaus zuv.
**Kaufmann**
der Lebensmittelbranche
**sucht Stellung**
als Buchhalter, Lagerist od. sonst. Vertrauensstell. Ang. u. E 9381 an Gst.*

Tüchtiger v2715
**jung. Kaufmann,**
augenblicklich im Magazin einer großen Zeche beschäftigt, sucht Anstellung als Bürokraft, Lagerist oder dergleichen. Gute Zeugnisse vorhand. Angebote unter E 1692 an die Geschst. ds. Bl.

Erfahrener
**Bautechniker**
(Bauführer)
sucht Stellung. — Gefl. Ang. u. E 9310 an Gst.*

**Pension. Beamter** sucht schriftl. Beschäftigg. Gut. Zeugnis. Ang. u. E 9280 an die Geschäftsstelle. *

**Sendlmeister,** Halbinval., mit g. Empfehlung., sucht Stelle als Hilfsmstr. od. sst. Besch. Ang. u. E 9339 an Gst.*

# Färbereifachmann

sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Färbereileiter. Bildungsgang: Vier Volksmeister für Färberschule. Durchaus selbständiger Färber der Seiden-, Kunstseiden- und Baumwollstranafärberei. Anfragen unter E 9387 an die Geschäftsstelle. *

Suche Stelle als
**Meister**
in der Metallw.-Brch. od. sonst. Vertrauens-Posten. Angeb. unter B 2859 an Gst. B. Neuerweg 57. †

**Junger Mann,**
26 Jahre alt, guter Pferdepfl., sucht St. als **Kutscher**, gleich welche. Ang. unt. E 9320 an die Gst. *

**Zwecks Ausbildung**
sucht junger Mann, 26 J., Stell. für die Nachmittagsstunden, 3—7 U., in Lebensmittelagentur. Am liebsten, wo selb. Gelegenheit geboten ist, sich in kaufmännisch. Arbeit. u. Kundenbesuch auszubilden, ohne gegenseitige Vergütung. Ang. B 2868 Barmen, Neuerweg 57.†

## Weibliche

Fräulein, das bisher i. Obst- u. Gemüsegeschäft tätig war, sucht in derartigem Geschäft Stella. Angeb. u. V 95 an die Filiale Vohwinkel.

**Putz!**
**Tüchtige 1. Arbeiterin,** welche selbst. e. Arbeitsst. geleitet hat, sucht Stella. Angeb. unter B 2862 an Gst B. Neuerweg 57. †

**Putz.**
**Erste Arb.** sucht f. d. Winter-Saison Stellung. Ang. u. E 9394 an Gst. *

**Geübte Kostümnäherin** f. n. Kundsch. auß. dem Hse. Ang. E 9336 a. G.*

**Br. Mädchen** f. Arb., gl. welche, auch im Haushalt. Elb., Wirkerstr. 55, pt., r.*

**Besseres Mädchen**
sucht Stellung als Köch. oder Alleinmädchen in e. besseren Haushalt. Angebote unter B 2861 an die Gst. B. Neuerweg 57. †

**Suche für sof. in ruh. Haushalt Stelle als Stütze** d. Hausfrau. Koche selbständ. Hedw. Kasperrik, z. Zt. Frau Kuckelsberg in Haßnerberg, Hohlenscheid 2, b. Elberfeld. *

**Mädchen f. Stelle zum Waschen und Putzen für nachmittags.** Angeb. unt. E 9365 an die Gst. *

**Propre Frau**
sucht noch einige Kunden zum Wasch. und Bügeln, a. Stärkew. wo angen. Angeb u. E 9332 Gst. *

**Ja. Fr. f. Stdst. f. Morg.** E., Höchsten 15, II. r.*

**Ja. saub. Frau f. Morgenst.** Ang. E 9300 G. *

**Frau f. gund. i. Wäsch.** Montag u. Dienst. E., Weißenburgerst. 40, III *

**Unabh. Putzfr. f. Stellen** E., Kipdorf 21, 3. Et.*

**Br. ja. Frau f. Stdst. im H.** Ang. u. E 9342 Gst.*

**Ja. unabh. Frau f. St. z. Putz.** E., Lothringerstr. 2, IV.*

## Teilhaber - Vertreter

**Stiller Teilhaber**
m. 40—50 000 Mk. ges. Gegen 10 Proz. Zinsen u. 3 Proz. v. Reingew. Sicherstellg. des Kapitals. Zwecks Ausnutzg. mein. seit 12 Jahr. bestehend. Schloßfabrik. Fabrik und Haus Eigentum. Ang. u. E 1698 an die Gst. e569

**Welch tücht. Binderin** (oder Gärtner) mit etw. Kapital würde sich an Blumengeschäft beteilig.? Gefl. Ang. E 9361 Gst.*

Zwecks Gründung einer Aktien-Gesellschaft für d. Ausnutz. ein. bahnbrech. **Erfindung i. Eisenb.-Wesen** werd. mehr. Teilhab. ges. Ang. u. E 9335 an G.*

Lackfachmann (Spritlacke) als tätiger Teilhaber mit 10—20 Mille sofort ges. Angebote unter E 1562 an die Geschäftsstelle. *

## Schuhkreme!

Für erstklassige Marke **tüchtiger Vertreter** gesucht. — Ang. unter K. N. 2249 an Rudolf Mosse, Köln. a258

**Vertretung!**
Suche einen Unter-Vertreter in Papierw. Düt. u. Beutel f. erste Sauerländische Papier-Fabrik. Muß in einschl. Geschäfte gut eingeführt sein. Ang. u. E 1715 an Geschst. *

Tüchtiger, eingeführter
**Vertreter**
wird von General-Vertretung einer Bünder u. Mannheimer a280
**Zigarren-**
fabrik welche erstkl. konkurrenzf. Schlager bringt, gesucht. — Angeb. unter Dd. 1894 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dortmd.

**Geschäftsmann**
sucht Vertretung, gleich welcher Branche. Großes Verkaufslokal nebst Hinterraum u. groß. Keller in Elberf., Nähe Rathaus vorhanden. Angeb. unt. E 9297 an die Gst. *

**Suche u. Futterstoffe!**
Routin. Kaufm. d. Branche u. Kundschaft seit Jahr. kennt, sucht Vertretung nur erstkl. Firmen. Fixe Kefer. Ang. u. E 9386 an die Geschäftsstelle. *

## Geld-Gesuche

50 000 Mark 1. Hyp. per 1. 7. ges. Dopp. Sicherh. Nur Selbstgeber. Angeb. unter B 2871 an Gesch. Barmen, Neuerweg 57.†

Besserer Beamter sucht Darlehen von b4685
**10 000 Mk.**
Zinsen 5—6 Prozent, gegen Eintragung auf Immobil oder Handschein, auf 1—2 Jahre. Vermittler zwecklos. Angeb. unt. E 1716 an die Geschst.

**4000 Mark**
als 2. Hypothek auf bess. Wohnhaus von Selbstgeber gesucht. Angebote u. E 9398 an Geschst. *

**4000 Mk. v. Selbstdarl.** gesucht geg. 5fache Sicherheit, 10 Proz. Zinsen u. monatl. Rückzahlung v. 500 Mark. Angeb. unter E 9442 and die Geschst.†

## Vermischte Anzeigen

**100 Mark täglich**
verdient jeder, der den Verkauf meiner Fabrikate an Private übernimmt, auch als Nebenbeschäftig. geeignet. — L. Klöckner, Westerburg a280

**Aelt. Damen u. Herren,** welche sich durch d. Wiederverk. v. Strickgarnen, Socken, Strümpf., Zigarr., usw. et. Verd. schaff. w. u. üd. einige 100 M. vd., finden gute Waren bei Spieß, E. Bleichstr. 2.*

**Näherei**
m. guten Kräften sucht Lohnauftr., gl., w. Art. Ang. unt. E 9165 Gst. *

Schuhmacher empfiehlt s. bei **Landwirt** in Tagelohn zu arb. Nah. bei F. Langenberg Mittenhage bei Hückeswagen.*

**Wer ändert Herrenanzüge zu Burschenanz. um?** Schr. Ang. E 9317 G.*

**Technikum Strelitz (Mecklenburg)**
Gesamtes Ingenieur- u. Bauwesen. Wintersemester: 7. Oktober. Vorkenntnisse werd. berücksichtigt. Programm umsonst. 6289

# Gesang-Unterricht

(Methode J. v. Raatz-Brockmann, Berlin) erteilt
**Else Schürhoff, Elberfeld,**
Augustastraße 148. Tel. 4164. *

**Beleuchtungskörper**
jeder Art werden für elektr. fachgem. umgeändert. Gr. Reparaturwerkstatt für sämtl. elektr. Gegenstände u. Apparate. F. Sauerwald B., Hindenburgplatz 3, Ja. 3b Tel. 1000 u. 1016. 46b

**Eleg. Korsetts nach Maß**
werd. gut u. bill. in kürzester Frist angef. auch bei Zug. v. Stoffen. Reparat. schnellstens. Frau Brinkmann, Elb., Bleichstraße 13b, II. Etg. *

**Wer konfektioniert Bettsenkel?**
Angeb. unter R 390 an die Geschst. in Barmen, Neuerweg 57 498a

**Vervielfältigungen**
rasch sauber und billig. F. & M. Bresch, Barm., Parlamentstraße 21, I. †

**Fabrikation**
eines brillant. Massenartikels für Haus u. Reise zu verg., ev. Beteilig. ges. Ausk. ert. Hepp, Barm., Wieschenstraße Nr. 3. †

Wer übernimmt die Fabrikation eines neuen Feuerzeugs D.R.G.M.? Angebote u. E 9351 an die Geschst. ds. Bl. *

Wer liefert u. baut ein.
**Kachelofen**
mit Luftschachtheizung in Kriegerheimstätte? Angeb. E 9397 Geschst.

**Flickerin** sucht noch einige Kund. außer dem Hause. Angeb. u. E 9134 Gst. *

**Elg. Taill.-, Ball- u. Gesellschaftskleider f. Röcke, Blusen u. Kinderkleider** w. schnell u. preisw. angef. Elb., Lagerstr. 29, I. *

**Gardinen** werden kunstgerecht ausgebessert. Plauener Gard.-Wäsch., Elbf., Simonsstraße 3. Teleph. 6157. *

**Ferienaufenthalt gesucht.**
Suche für m. fünf Kinder u. 1 od. 2 erwachs. Pers. Ferienaufenthalt auf dem Lande bei guter Verpflegung. Angeb. mit näh. Ang. an Gottfr. Enßlen, Barmen, Heubruch 1. †

## Verloren-gefunden usw.

Vor ca. 4 Wochen im Eisenbahnzug, Strecke Brügge, Halver, Bevenburg, Barmen-Rittb.,
**Paket mit Geschäftspapieren**
liegen geblieben. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. — Wuppertaler Dampfziegelei Hugo Wippermann, Ges. m. b. H., Barmen-Wicht. 480a

**Spanische Bodega,**
Elberfeld, Altermarkt. Samstag ab. Hut vert., gez.: Gomperts, Gelsenkirchen. Umtausch Elbf., Berlinerstr. 18, II. *

**Montag morgen Hauptpostamt Brieftasche mit wichtigen Papieren verl.** Gegen Belohnung abzug. Kurt Weppler, Elberfeld, Siegfriedstraße 71. *

**Junger Teckel,** hellbraun (Hündin), entlaufen. Wiederbr. Belohn. Otto Berghaus, Elberfeld, Aue Nr. 65. *

Hellgelbe Hündin, weiße Pfot., wß. Brust, Schlappohren, la. Schwanz und Würge-Halsband abhd. gek. Wiederbringer Belohnung. Vor Ank. wird gewarnt. — Vohwinkel, Kaiserstraße Nr. 94.

Die über Herrn Fr. Tibio gemachte Aeußerung nehme ich zurück. Frau K. Kerber, Elberfeld, Schreinerstraße Nr. 14.

Ein Faß (400 Liter)
**la Apfelwein**
zu Mk. 3.80 per Liter plus Steuer, exkl. Faß, im ganzen abzugeben.
**Pet. Stoll,**
Elberfeld,
Kasinogartenstraße 10. *

**Wasch-maschinen,**
Eichenholz,
**Mk. 375.—**
und höher. 228d
**Gute Wring-maschinen**
von Mk. 190.— an.
**Caspar Blume,**
Barmen,
Mühlenweg 42—44.

**Prß. Staatslotterie.**
Zur 1. Klasse, Zieh. 12. Juli
1/8 1/4 1/2 1/1 Lose
10 20 40 80 Mk.
**Hermann Lieb,**
staatl. Lotterie-Einnehmer,
Barmen, Wupperst. 18
Telephon 725. 1006b
Postscheck-K. Essen 8195.

**Miet-Pianos**
hat bis auf weiteres wied. abzugeben
**Rud. Ibach Sohn**
Barmen, Neuerweg 40/42.

**Voal,**
ca. 115 cm breit, Mk. 24.—
**Voll-Voal,** 115 cm breit, Mk. 28.—, 12991
**Tupfenmull**.. Mk. 24.—
**Hemdentuch,** Ia .. 10.50 per Meter,
**Futterstoffe** sehr preisw.
**Spitzen-Lager,**
Elberfeld, 83 Kipdorf 83.

Allen **Epilepsie-** (Fallsucht-Krämpfe) sowie Bettnässen (Blasenleid., Blasenschwäche-) Leidenden ert. kostenl. Auskunft auch i. schwier. Fällen Pfarrer u. Schulinspekt. a. D. P. O. Fiedler, Niewerle S 275, N/L. a800

**Volles Haar**
ist die schönste Zierde für Damen, Herren u. Kinder, solches erhalten Sie nur durch regelmäß. Kopfwaschen mit der seit Jahren bestbewährten **„Capa fl. Teerseife"** Geruchlos und sparsam. Verl. Sie nur Marke Capa. Preis p. Fl. 9.50 M. 1236
**E. Pasturn, Elberf.,**
nur Herzogstraße 41.
Gegenüb. Arbw. Gasse.

**18. (244.) Lotterie** — **Ziehung 1. Klasse 12.—13. Juli 1921.**

für eine Klasse: 1/8 1/4 1/2 1/1 — M 10.— 20.— 40.— 80.—

für alle fünf Klassen: 1/8 1/4 1/2 1/1 — M 50.— 100.— 200.— 400.—

12980

**Die staatlichen Lotterie-Einnehmer in Elberfeld:**

| Junk, | v. Götzen, | Wolff, | Garthe, | Domizlaff, |
|---|---|---|---|---|
| Laurentiusstr. 35 Ecke Aue. Postscheck. Köln 30 928. | Hofkamp 46, I. Postscheck. Köln 30 936. Fernsp. 71. | Kaiserstr. 37, I. Postscheckkont. Köln 1934. Fernspr. 2739. | Laurentiusst. 21 Postscheckkont. Köln 31 052. Fernsp. 1908 | Königstraße 78 Postscheckkonto Köln 83 303. |

# Quabach's
## Rheinische Kauf-Häuser

**Elberfeld, Mäuerchen 1**
**„ Hochstraße 67**
**„ Aue- u. Breitenst.-Ecke**
**Unter-Barmen, Haspelerstr. 32.**

**Zucker** Ia weißer Kristall ....... Pfd. **5.50**
von 10 Pfund an billiger.
**la Kakao** garantiert rein ..... Pfd. **12.—**
**la Kaffee** reinschmeckend .. Pfd. von **19.—** an

Alle anderen Lebensmittel in bekannt nur guten Qualitäten
**äußerst billig.**

**Zeitungs-Makulatur**
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße Nr. 50

# Esset Seefische!

Heute frisch eingetroffen:
**Brat-Schellfische Pfund 2.00**
**Süße Angel-Schellfische**
je nach Größe, Pfund 4.00, 3.50, 2.75 Mk.
**Seehecht, Goldbarsch, Schollen, Seelachs, ff. Nordsee-Kabeljau,** im Schnitt, Pfund 4.50 Mk.
**Räucherwaren**
täglich frisch,
**aus eigener Räucherei!**
**Neue Matjes-Heringe**
Juni-Fang, delikat, Stück 1.80 und 2.20 Mk.
**Paul Hirschmüller,**
Elberfeld,
**jetzt Island 1**
Fernsprecher 6242.
**Filiale Friedrichstr. 61**
gegenüber dem Rathaus.

**Achtung! Hausfrauen! Achtung!**
Empfehle für diese Woche außergewöhnl. billig
la Leberwurst } mit deutschem
la Rotwurst } Speck Pfund **7.-**
**Margarine Pfd. 6.-, 9.-, 13.-.**
Alles andere zu den billigsten Tagespreisen.
**3 Schönegasse 3**
Ecke Kolk, Elberfeld, Hesse.

**Billig! Achtung! Billig!**
Bevor Sie
**Nessel, Chiffon, Handtücher, Halbleinen, grau u. blau Leinen, Zephir**
usw. kaufen, besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager.
**Kein Laden, daher billigste Preise.**
Nur gute Ware, reelle Bedienung.
**H. Feldkämper, Elberfeld,**
— Wiesenstraße 129. —

# Lebensmittel!
**Extra billig!**

| | | |
|---|---|---|
| Margarine | prima Qualität, in 1 Pfd.-Würfeln .... p. Pfd. Mk. | 7.20 |
| la Margarine | hochfeine Qualität, in 1 Pfund-Würfeln, Mk. | 7.80 |
| ff. Margarine | „Vaessens feinste Tafel" in 1 Pfd.-Würfeln Mk. | 9.00 |
| Prima Schweineschmalz | ... Pfd. Mk. | 12.00 |
| ff. gebrannter Kaffee | ........ Mk. | 22.00 |
| la holländ. Kakao | ...... Pfd. Mk. | 13.00 |
| Kinder-Nährzwieback | .... Paket Mk. | 1.30 |
| Kinder-Keks | ca. ¼ Pfund-Paket Mk. | 1.20 |
| Backmehl | ................ Mk. | 2.30 |
| Buchweizenmehl | ............ Mk. | 3.50 |
| Kartoffelmehl | ............ Mk. | 3.50 |
| Süße Haferflocken | .......... Mk. | 2.80 |
| Feine Gerste | .............. Mk. | 2.90 |
| Prima Vollreis | ............ Mk. | 3.20 |
| Vanille-Puddingpulver | ........ Mk. | 6.00 |
| Gerasp. Kokosnuß | .......... Mk. | 10.50 |
| Besn. Pflaumen | ............ Mk. | 5.50 |
| Franz. Pflaumen | ............ Mk. | 4.00 |
| Sultan. Rosinen | schöne helle Ware, M. | 20.00 |
| Prima Kalif. Pfirsiche | getrockn., Mk. | 14.00 |
| Reine Kernseife | 250 Gr. Doppel-Stck Mk. | 2.30 |
| Schwarze Seife | schöne, schnittfeste Ware ........ Mk. | 3.10 |
| Seifenpulver | gute Qualität, ½ Pfd.-Paket ........ Paket | 1.40 |
| Prima Aufnehmer | Friedens-Ware, Stck. Mk. 6.50, 5.50, | 5.00 |
| la Abwaschtücher | ........... Stck | 2.40 |

**Martin Vaessen**
Lebensmittel-Großhandlung,
**ELBERFELD**
Gesundheitstr. 122, Ecke Alsenstraße
Kleinverkauf: Eingang durchs Tor
Kein Laden — Kein Laden.

# Teilhaber.

**Großhandel- u. Exportgeschäft** sucht erfahr. Kaufmann als Teilhaber.
**Einlage 100-150000 Mk.**
Angebote unter E 9362 an die Geschst. ds. Bl.

# Allein-Vertretung
## „Büro-Notwendigkeit"

bringt erstklassigen Bewerbern aus jed. Bezirk Nord-Westdeutschland **viel Geld.** Eil-Angebote erbet. an
a258 **Brettmann & Stock, Hannover.**

**Vertreter**
zum Verkauf von Kistenteile (zugeschnitten) u. Kisten gesucht. Nur Angebote erster, erfahr. Kräfte mit den nötigen Beziehungen zur Großverbraucherkundschaft haben Interesse. Ausf. Bewerb., mögl. mit Lichtbild, Lebenslauf usw. unter E 9383 an die Geschst. 13916

**Alte Lackfabrik,**
seit langen Jahren anerkannt, sucht für das gesamte Bergische Land branchekundigen b4382
# Vertreter.
Gefl. Angebote an unseren Bevollmächtigten Herrn Alfred Abel, Essen, 4. Papestr. 62. Telephon 2067.

# England! Vertreter gesucht!

Bedeutende **Wollfirma** in **Bradford,** mit Zweighaus in **Australien,** wünscht gut fundierte Firma als Vertreter für Elberfeld zu ernennen unter gegenseitigen günstigen Bedingungen. Chef der Firma will diesen Bezirk binnen kurzem zwecks Rücksprache besuchen. Interessenten belieben sich zu wenden unter E 1710 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a258

# Patent-Verkauf.

**Epochemach. Türschloß-Patent** mit neuartiger **Drückersicherung** und einer Reihe anerkannt prakt. Neuerungen, erstklassiger Exportartikel, geringe Herstellungskosten, enormer Gewinn, zu verkaufen od. **Kapitalisten** zur Ausbeutung gesucht. Eventl. Beteiligung an bestehendem Unternehmen der Branche. Angeb. unter E 9382 an Geschst. d. Bl.*

Für eine umwälzende **patent. Neuheit der Klein-Maschinen-Industrie** such. wir f. **Elberfeld** sowie in allen Orten des weiteren Bezirkes a258 **tüchtigen, organisatorisch befähigten Herrn,** welch. wir den **Alleinverkauf** sowie das Alleinausnutzungsrecht unserer Maschine, welche einen tägl. Bedarfsart. herst., übertrag. Fachkenntn. nicht erfordl. Lagerübern. ca. 5—15 Mille. Sehr hoh. Verd. weis. wir nach. Angeb u. Df H 1413 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

# Schnürriemen
## u. Halbschuhbänder,

auch endlos, in Preisen unbedingt leistungsfähige Fabrik von Grossist gesucht. — Es können nur Angebote, welche noch heute, unter B 2874 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57, einlaufen, berücksichtigt werden. †

# TAWEBA-
## Bernstein-Fußboden-Lackfarben!

Die Qualitätsware!
Hochglänzend, deckend, über Nacht glashart!

| 2 Pfd. | „Spezial" | „Prima" | „Extra" |
|---|---|---|---|
| 17.50 | 2 ₰ 24.00 | 2 ₰ 26.00 | 2 ₰ 28.00 |

Hart-Lack-Oele, klare Lacke, Emaille-Lacke für alle Zwecke; Gartenmöbel-Lacke, Bronzen, Leinöl Ia, Oelbleiweiß, rein, Terpentin, sämtl. Oel- und Leimfarben für innen und außen, Oelkitt, rein, la Leime und Bohnerwachse, Pinsel usw. beziehen Sie echt nur durch die Firma
# Tapeten-Wenzel
nur 4 Berlinerstr. 4, Barmen, Fernsprecher 2942.
Marke „Taweba" (gesetzl. geschützt) bürgt für Güte.
531d

**Großhändler** in bestem Liefergebiet sucht folg. Häuser als ständige Abnehm. in **Obst, Kartoffeln, Rauhfutter** u. **Getreide.** Angeb. unt. **R. G. N. 10 587** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Nürnberg.** a280

Lästiges
# Hautjucken
vollständig nach 8 Tagen verschwunden durch Obermeyer's Medizinal-
# Herba-Seife
best. Th. Wohl f. T. Zur Nachbehandlung Herba-Creme bes. zu empf. Zu haben in allen Apoth.
Drogerien und Parfümerien.